

Geschäftsbericht 2010



Geschäftsbericht 2010





Das Titelbild unseres Geschäftsberichts 2010 zeigt das Edelstahllaufrad einer Vitachrom-Pumpe für die Lebensmitteltechnik.

DER KONZERN AUF EINEN BLICK

ERGEBNIS

		2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	Mio €	1.939,3	1.892,8	1.991,7	1.770,9	1.607,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio €	148,9	185,7	208,2	137,1	100,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio €	135,8	172,8	200,1	128,7	90,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio €	90,0	122,4	139,5	89,9	62,4
Cashflow	Mio €	148,5	172,4	183,9	138,5	101,2

BILANZ

		2010	2009	2008	2007	2006
Bilanzsumme	Mio €	1.861,3	1.645,4	1.421,4	1.258,0	1.130,4
Anlagevermögen	Mio €	515,3	469,3	417,6	340,8	301,2
Investitionen	Mio €	72,8	86,6	103,6	62,7	46,5
Abschreibungen	Mio €	48,1	43,4	35,0	34,6	33,2
Kurzfristiges Vermögen	Mio €	1.329,2	1.158,6	990,1	904,9	815,5
Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	Mio €	825,6	720,6	605,8	505,9	426,6
Eigenkapitalquote (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	%	44,4	43,8	42,6	40,2	37,7

RENTABILITÄT

		2010	2009	2008	2007	2006
Umsatzrendite	%	7,0	9,1	10,0	7,3	5,6
Eigenkapitalrendite	%	17,6	26,1	36,0	27,6	22,5
Gesamtkapitalrendite	%	8,9	12,4	16,1	12,1	9,7

MITARBEITER

		2010	2009	2008	2007	2006
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		14.697	14.249	14.345	13.927	13.063
Personalaufwand	Mio €	649,8	618,3	614,6	581,6	521,7

AKTIE

		2010	2009	2008	2007	2006
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio €	1.051,2	707,6	574,3	774,7	657,1
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	44,09	61,32	70,17	43,73	27,99
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	44,35	61,58	70,43	43,99	28,51
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	12,00	12,00	12,50	9,00	2,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	12,26	12,26	12,76	9,26	2,52

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM



EINSTUFIGE PUMPEN

Normpumpen, Prozesspumpen, Heizungsumwälzpumpen, Brauchwasserpumpen, Feststoffpumpen



MEHRSTUFIGE PUMPEN

Kesselspeisepumpen, Kesselumwälzpumpen, Boosterpumpen, Druckerhöhungspumpen, Hochdruckpumpen für die Umkehrosmose, Wassertransportpumpen



TAUCHPUMPEN

Brunnenpumpen, Abwasser- und Entwässerungspumpen, Rührwerke, Rohrgehäusepumpen, Kondensatpumpen



AUTOMATION UND ANTRIEBE

Steuer- und Regelsysteme, energieeffiziente Pumpenantriebe, Druckerhöhungsanlagen, Feuerlöschanlagen, Hebeanlagen



ARMATUREN

Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regelventile, Membranventile, Kugelhähne, Antriebe und Regelungen



SERVICE

Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen; modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen

Nachhaltiges Wachstum fördern. Als Unternehmen mit annähernd 2 Mrd. € Umsatz gehört KSB international zu den führenden Anbietern von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Systemen. Unser Anspruch ist es, Flüssigkeiten aller Art ebenso zuverlässig wie ökonomisch zu fördern. Dabei setzen wir auf innovative Produkte, exzellenten Service und die Kompetenz unserer mehr als 14.600 Mitarbeiter. Sie helfen Kunden weltweit, ihre Förderaufgaben bestmöglich zu lösen und im Anlagenbetrieb wertvolle Energie zu sparen. Überzeugende technische Lösungen, die Ressourcen und Umwelt schonen, sind hierbei die Basis unseres Erfolgs. Darauf aufbauend wollen wir nachhaltig profitabel wachsen, um die Zukunft von KSB dauerhaft zu sichern.



18

In einem „Dreiklang“ aus Strategie, Organisation und Unternehmenskultur verwirklichen wir unsere globalen Unternehmensziele.

20

Eine höhere Energieeffizienz im Betrieb von Pumpen verringert Stromkosten und spart wertvolle Ressourcen.



54

Um regenerative Energien effizient zu nutzen, sind neue technische Lösungen gefragt.

112

Mit einem breiten Spektrum an Produkten widmet sich KSB der Zukunftsaufgabe Wasserversorgung.



INHALT

MANAGEMENT UND THEMEN 2010

- 4 Vorwort
- 6 Vorstand
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Jahresübersicht 2010
- 16 Die KSB-Aktie
- 18 Strategie: Ausrichtung an langfristigen Erfolgsfaktoren

KONZERNLAGEBERICHT

- 26 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 28 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 30 Geschäftsverlauf und -ereignisse
- 33 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 40 Forschung und Entwicklung
- 42 Mitarbeiter
- 44 Unternehmerische Verantwortung
- 47 Risikomanagement
- 50 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 60 Bilanz
- 61 Gewinn- und Verlustrechnung inklusive
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 62 Entwicklung des Eigenkapitals
- 63 Kapitalflussrechnung
- 64 Segmentberichterstattung
- 65 Anhang
- 107 Anteilsbesitzliste
- 110 Aufsichtsrat und Vorstand
- 111 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

WEITERE INFORMATIONEN

- 118 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 119 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 121 Corporate-Governance-Bericht/Vergütungsbericht
- 126 Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex
- 127 Glossar
- 129 Impressum

UMSCHLAG

- Der Konzern auf einen Blick
- Produkt- und Leistungsprogramm
- Globale Präsenz
- Finanzkalender

QUERVERWEIS



* SIEHE SEITE

INTERNETVERWEIS



* www.ksb.com

Dr. Wolfgang Schmitt,
Vorstandssprecher



Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

die Langzeit-Szenarien der Finanzkrise sind aktuell kein Thema mehr – die globale Wirtschaft hat wieder Fahrt aufgenommen. Auch KSB ist, trotz noch bestehender Marktschwierigkeiten, zurück auf Kurs. Im Auftragseingang haben wir zum zweiten Mal die Grenze von 2 Mrd. € überschritten und wir sind zuversichtlich, das Vorkrisenniveau im laufenden Jahr erreichen oder sogar übertreffen zu können. Auch der Umsatz soll, wie schon 2010, weiter steigen.

Unser Wachstum kann sich dabei auf das Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen stützen, das unmittelbar von der Nachfragebelebung profitiert. Deutlich langsamer entwickelt sich noch unser Projektgeschäft mit großteils auftragsbezogen konstruierten Produkten. Hier werden wir im aktuellen Geschäftsjahr weiterhin die Auswirkungen der Krise spüren, in der unsere Kunden weniger neue Anlagen geplant haben. Entsprechend geringer ist die Zahl an projektorientierten Großaufträgen, die derzeit zur Vergabe anstehen.

WIR MÜSSEN UNS STRATEGISCH FOKUSSIEREN, ABER BEWEGLICH BLEIBEN.

Heute aber können wir schon absehen, dass KSB insgesamt besser durch die Krise gekommen ist als viele andere Unternehmen unserer Branche. Woran das liegt, glauben wir zu wissen: Die Standfestigkeit von KSB, auch in einer globalen Krise, hat viel zu tun mit dem guten Ruf unserer Erzeugnisse, unserer finanziellen Solidität, aber ebenso mit der breiten Aufstellung im Markt. Da wir unsere Produkte in viele Branchen und viele Regionen liefern, bieten sich immer wieder Möglichkeiten, die Chancen und Risiken der verschiedenen Absatzbereiche auszubalancieren. Diese haben wir in der jetzt auslaufenden Krise genutzt und so unser Geschäft insgesamt stabilisiert. Die Flexibilität und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter haben uns dabei sehr geholfen.

Die breite Ausrichtung und unsere Beweglichkeit in den Märkten müssen wir für die Zukunft erhalten. Zugleich sieht unsere Strategie vor, uns in besonders aussichtsreichen Geschäftsfeldern in den kommenden Jahren gezielt zu verstärken. Dies ist kein Widerspruch: „So fokussiert wie möglich, so vielfältig wie nötig“ – ist eine Leitmaxime unserer neuen Ausrichtung.

Dieser folgen wir mit einer Reihe strategischer Projekte, die darauf zielen, für uns interessante Marktpotenziale zu erschließen. Dazu werden wir in der Technik auch neue Wege beschreiten, zugleich aber wollen wir die Möglichkeiten nutzen, weltweit mehr Kunden mit unserem bestehenden Produkt- und Leistungsprogramm zu erreichen.

WIR NUTZEN UNSERE GLOBALEN CHANCEN.

Hierzu werden wir unsere Aktivitäten im KSB Konzern noch besser aufeinander abstimmen. Das heißt konkret: den KSB-Fertigungsverbund stärken, neue globale Produkte entwickeln, weltweit einheitliche Prozesse schaffen sowie mehr regionale Zentren für Angebotserstellung und Projektabwicklung aufbauen.

Indem wir unsere Aktivitäten in den Regionen außerhalb Europas verstärken, entsprechen wir den Verschiebungen der Wachstumsschwerpunkte in Länder wie China, Indien oder Brasilien. Dort zählen wir heute bereits zu den führenden Lieferanten für Pumpen und Armaturen, bauen aber unsere Vertriebs- und Produktionsstrukturen weiter aus. Dabei wollen wir in Ländern, in denen wir im Projektgeschäft fest etabliert sind, nun auch im Breitengeschäft mit Standardprodukten wachsen. Aber ebenso orientieren wir uns in einige sich gerade erst entwickelnde Märkte in Südostasien und Südamerika.

WIR BAUEN UNSER GESCHÄFT AUF VERTRAUEN UND LEISTUNG.

Wo immer wir in der Welt Kunden betreuen und für sie arbeiten, stellen wir den gleichen Anspruch an unsere Arbeit: Wir wollen besser sein als unsere Wettbewerber und mit diesem Mehr an Leistung Erfolg haben. Hierzu gehört, dass wir uns das Vertrauen unserer Kunden stets neu erarbeiten, nicht zuletzt mit hochwertigen, langlebigen und energiesparenden Produkten sowie einem exzellenten Service.

Die Menschen, die diese Leistungen erbringen, können in gleicher Weise auf uns vertrauen und darauf, dass wir unsere Verantwortung für Belegschaft, Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Darum haben wir 2010 den Global Compact der Vereinten Nationen unterzeichnet, dessen Emblem Sie jetzt erstmals in unserem Geschäftsbericht sehen.

Das Vertrauen in KSB war ebenso gerechtfertigt, wenn Sie im vergangenen Jahr in unser Unternehmen investierten. Binnen zwölf Monaten sind unsere Stammaktien um mehr als 50 Prozent im Wert gestiegen, der Zuwachs der Vorzugsaktien war mit rund 45 Prozent nicht wesentlich geringer. Dass Ihr Kapitaleinsatz sich auch langfristig lohnt, daran wollen wir 2011 weiter arbeiten.

Ihr



Dr. Wolfgang Schmitt,
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft

VORSTAND





von links nach rechts:

JAN STOOP

ist seit 1. Oktober 2007 Mitglied des Vorstands und zuständig für Verkauf und Marketing, die Interne Revision sowie den Konzernbereich „Armaturen“.

DR. WOLFGANG SCHMITT

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers wahr. Er ist in erster Linie zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Recht, Kommunikation, Strategie sowie den Konzernbereich „Service“.

DR.-ING. PETER BUTHMANN

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortet hauptsächlich die Bereiche Produktbereitstellung, Personal, Zentraler Einkauf, Programmkoordination sowie den Konzernbereich „Tauchpumpen“. Außerdem nimmt er seit 8. Februar 2011 die Funktion des Arbeitsdirektors wahr.

PROF. DR.-ING. DIETER-HEINZ HELLMANN

ist seit 1. Januar 2007 Vorstandsmitglied und trägt die funktionale Verantwortung für Technologie. Ihm sind Forschung, Entwicklung und Geschäftsprozesse (Technik) zugeordnet. Außerdem unterstehen ihm die Konzernbereiche „Einstufige Pumpen“, „Mehrstufige Pumpen“ sowie „Automation und Antriebstechnik“.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat informiert nachfolgend über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010. Zusammengefasst war dieses weiterhin von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, welche die Absatzmärkte von KSB in unterschiedlicher Intensität und teilweise zeitlich versetzt traf. Die Einschätzung ihres weiteren Verlaufs und etwaiger Konsequenzen waren somit erneut von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus bildeten die Maßnahmen zur Strategieumsetzung, die Einführung der neuen Unternehmensorganisation sowie die prägenden Elemente unserer Unternehmenskultur den Mittelpunkt unserer Beratungen mit dem Vorstand.

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie relevante Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung.

Für KSB bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende als auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat oder der Hauptversammlung offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

2010 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Bereiche, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungsentwicklung, die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Strategie sowie Investitions- und Akquisitionsprojekte. Letzteren widmeten wir uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach, insbesondere im Zusammenhang mit der weiteren Verstärkung unserer deutschen und internationalen Service-Aktivitäten. Angesichts der Vielzahl von Akquisitionen in den letzten Jahren galt unser besonderes Augenmerk deren strukturierter Integration und Führung, unter anderem durch Schaffung einheitlicher Berichts- und Kontrollstrukturen sowie durch die Bereinigung führungsmäßiger Schwachstellen, bis hin zu partiellen Desinvestitionen. Auf welchen konkreten Wegen KSB das insgesamt angestrebte Wachstum erreichen kann, ließen wir uns einschließlich der zugrunde liegenden strategischen Überlegungen ausführlich darstellen. Intensiv begleiteten wir zudem den mehrheitlichen Erwerb eines italienischen Her-

Dr. Hans-Joachim Jacob,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



stellere innovativer Antriebstechnologie, von welcher wir uns einen deutlichen Zuwachs an Kompetenz auf diesem von Überlegungen zur Energieeffizienz geprägten Gebiet erwarten. Mehrfach befassten wir uns mit größeren Investitionsprojekten, besonders im asiatischen Raum. Diese dienen der Modernisierung unserer Standorte, der Ausschöpfung aktueller Potenziale und der Sicherung künftiger Geschäftschancen.

Vor dem Hintergrund der Krisenerfahrung und der Notwendigkeit korrelierender Steuerungsmaßnahmen legte der Aufsichtsrat großen Wert auf die Optimierung der Prognosesicherheit. Die hierzu kürzlich eingesetzten Instrumente unterzogen wir einer kritischen Prüfung. Zugleich präsentierte der Vorstand eine Reihe von Vorschlägen für angemessene und hinreichend flexible Reaktionen auf mögliche Entwicklungen. Der Schwerpunkt lag dabei auf einer Forcierung der vertrieblichen Aktivitäten. Die mehrfache Befassung mit spezifischen, langfristigen Determinanten wirtschaftlichen Wachstums rundete diese Betrachtung ab.

Weiterhin hohe Aufmerksamkeit widmeten wir der Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten in China, die wir uns mehrfach aus jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln vom Vorstand vorstellen ließen. Abhängig von den weiteren politischen Entscheidungen sind in unserem 2008 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen für Nuklearprodukte im laufenden Jahr ergänzende Investitionen vorgesehen. Der Aufsichtsrat stimmte überdies bedeutenden Investitionen für den Produktbereich Armaturen zu, um auch diesen durch den Aufbau chinesischer Produktionskapazitäten nachhaltig zu entwickeln.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung waren ferner die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur Fortentwicklung unserer auf tradierten Werten beruhenden Unternehmenskultur. Im Zuge eines bei unseren Führungskräften beginnenden Top-Down-Prozesses soll die Vermittlung und Vertiefung dieser Werte allen Mitarbeitern eine klare Orientierung geben, aber auch einen Anspruch an sie für die von ihnen zu leistende Arbeit begründen. Daher messen wir diesem konzernweiten Projekt in seiner längerfristigen Wirkung eine erhebliche Bedeutung zu.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Sitzung am Standort Pegnitz zusammen. Vor Ort machte er sich ein Bild von der dortigen Geschäftsentwicklung und den leistungsfähigen Produktionsanlagen, einschließlich der jüngst getätigten Erweiterungen. Wir hinterfragten den Status der zu Jahresbeginn geänderten Unternehmensorganisation und ließen uns im Einzelnen erläutern, welche Stärken und Schwächen in der Umsetzungsphase zu Tage traten. Ferner erhielten wir vertiefte Einblicke in einen der neu geschaffenen Konzernbereiche. Thema dieser sowie der folgenden Sitzung waren außerdem die unterjährigen Änderungen des

Deutschen Corporate-Governance-Kodex und deren Einfluss auf die Abläufe im Unternehmen. Daneben standen im Dezember der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahrs und die Planungen für 2011 im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr mit sechs Ausschüssen sowie sieben Unterausschüssen. Sie bereiteten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen vor. Darüber hinaus trafen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen; die in den Unterausschüssen erarbeiteten Themen wurden den jeweiligen Ausschüssen vorgetragen. Außer im Prüfungs-, im Nominierungs- und im Unternehmensentwicklungs-Ausschuss führt der Aufsichtsratsvorsitzende auch in den Ausschüssen den Vorsitz.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung behandelte der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge. Hierfür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** tagte im Berichtsjahr viermal. Er beschäftigte sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung und der finanziellen Lage des Unternehmens sowie der Vorbereitung entsprechender Beschlüsse des Aufsichtsrats. Einen Schwerpunkt bildete die regelmäßige Erörterung der Berichterstattung des Vorstands zur „rollierenden Vorschau“, die fortlaufend einen mittelfristigen Zeitraum abdeckt. Ausführlich erörterten die Ausschussmitglieder überdies die der Planung zugrunde liegenden Prämissen und die Qualität der Planung. Sie ließen sich zu diesem Zweck den Planungsprozess im Einzelnen vorstellen.

Der Unterausschuss „Innovation“ tagte dreimal und widmete sich grundlegenden Aspekten der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsorganisation des Unternehmens. Einen Schwerpunkt bildete die notwendige Verzahnung unternehmerischer Themen und deren Zuordnung zu den unterschiedlichen Fachbereichen.

Der Unterausschuss Nuklear tagte dreimal und erörterte vor allem grundsätzliche Fragen des Ausbaus der Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf Produkte für die Kerntechnik. Die Entwicklung des zur Fertigung solcher Produkte 2008 gegründeten chinesischen Gemeinschaftsunternehmens blieb – wie schon im Vorjahr – Gegenstand vertiefter Betrachtung.

Die Unterausschüsse Vertriebs- sowie Produktionsmanagement befassen sich mit Konzepten zur systematischen Fortentwicklung dieser Bereiche. 2010 begleiteten sie im Wesentlichen die Umsetzung der neuen Organisation und traten fünf- bzw. zweimal zusammen.

Der Unterausschuss Unternehmensentwicklung beschäftigte sich im Zuge zweier Sitzungen mit Fragen der Strategieumsetzung sowie dem Status der hierfür bereits eingeleiteten und der noch vorgesehenen Projekte.

Im September 2010 richteten wir den **Ausschuss Unternehmensentwicklung** ein. Der neue Ausschuss widmet sich Themen wie Unternehmensentwicklung und Strategie, Innovation, Nuklearmärkte und Produktionsmanagement; die entsprechenden Unterausschüsse wurden aufgelöst. Er kam im Berichtsjahr zweimal zusammen; dabei befasste er sich besonders mit innovativen Geschäftsmodellen und grundlegenden neuen Trends in der Technik nebst zugehörigen Kommunikationsaspekten.

Der im Dezember 2010 eingerichtete Unterausschuss Controlling entstand aus entsprechenden Überlegungen im Prüfungsausschuss und tagte viermal. Er berät den Vorstand bei Aufgabenstellungen für dieses Ressort; dabei geht es auch um interdisziplinäre Schnittstellen.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr fünf Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der Anstellungsverträge für die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung werden vom Plenum getroffen, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Auf Empfehlung des Ausschusses verlängerte das Plenum die Vorstandsbestellungen der Herren Dr. Wolfgang Schmitt (bis 30. Juni 2014) und Jan Stoop (bis 30. Juni 2013). Anstelle von Herrn Dr. Schmitt wurde Herr Dr. Peter Buthmann mit Wirkung ab 8. Februar 2011 zum Arbeitsdirektor bestellt. Dies erfolgte im Zusammenhang mit der Neufassung des Zuschnitts der Vorstandsressorts, welche zuvor in Ausschuss und Plenum Gegenstand intensiver Beratungen war. Dadurch wird unserer Strategie sowie der neuen Unternehmensorganisation deutlicher Rechnung getragen. Ferner diskutierte der Ausschuss Personalentwicklungsfragen mit der Zielsetzung, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Die Ausschussmitglieder nahmen vor diesem Hintergrund auch 2010 an Veranstaltungen mit Nachwuchskandidaten aller Führungsebenen teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Besonderes Gewicht lag außerdem auf konzeptionellen Aspekten des Einsatzes von Mitarbeitern im Ausland.

Der Unterausschuss „Führung und Unternehmenskultur“ kam einmal zusammen und befasste sich sowohl mit grundsätzlichen Überlegungen zum definierten Themenkreis als auch mit konkreten Erfahrungen aus der Praxis. Nach Erarbeitung eines vertiefenden Positionspapiers und dessen Erläuterung im Aufsichtsratsplenum lösten wir das Gremium zum Jahresende auf.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Darüber hinaus wurde der Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand diskutiert. Das Gremium befasste sich ferner mit der Festlegung der Schwerpunkte für die selbstständige Prüfung des Aufsichtsrats gem. § 171 AktG sowie für die externe Abschlussprüfung. Es unterbreitete dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung und beauftragte diesen später mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Zur Vorbereitung der Arbeit im Plenum bildeten Verlauf und Konsequenzen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch 2010 einen kontinuierlichen Schwerpunkt der Diskussion.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. In mehreren Sitzungen befassten wir uns mit der Umsetzung der Änderungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Neuerungen. Über die Corporate Governance bei KSB berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex auf den Seiten 121 bis 125 dieses Geschäftsberichts. Am 30. März und am 8. Dezember 2010 gaben sie gemeinsam eine jeweils aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den

Aktionären auf der Website* der Gesellschaft zugänglich. Derzeit entspricht die KSB Aktiengesellschaft bis auf zwei Ausnahmen den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden sowohl im Prüfungsausschuss am 22. März 2011 als auch im Aufsichtsratsplenium am 29. März 2011 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen in beiden Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS)** erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, Niederlassung Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr für den Abschlussprüfer besondere Prüfungsschwerpunkte festgelegt: Prüfung des Aufbaus und der Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses, Prüfung der Validität der Planung, Prüfung der Abbildung von Risiken im Rahmen von Rückstellungen hinsichtlich deren Angemessenheit sowie Prüfung der bilanziellen Behandlung von Unternehmerwerben und damit verbundener Kaufpreisallokationen (einschließlich der Angaben im Anhang sowie der Behandlung bedingter Kaufpreiszahlungen). Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten hat der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“



Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenium erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND IM VORSTAND

Als gewähltes Ersatzmitglied für den zum 31. Dezember 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Carl-Wilhelm Schell-Lind rückte Herr Dr. Stephan Bross mit Wirkung ab 1. Januar 2010 in den Aufsichtsrat nach. Nach Ablauf seiner Amtszeit ist Herr Ludwig Udo Kontz mit Beendigung unserer ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; für ihn wurde Herr Dr. Martin Auer von der Hauptversammlung zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Herr Heinrich Dieter Müller ist mit Eintritt in den Ruhestand zum 31. August 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; als gewähltes Ersatzmitglied rückte Herr Reiner Euler mit Wirkung ab 1. September 2010 in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Herren für die konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen spricht der Aufsichtsrat für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr Dank und Anerkennung aus. Sie haben erneut wesentlich zu einem erfolgreichen Geschäftsverlauf beigetragen.

Frankenthal, den 29. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

JAHRESÜBERSICHT 2010

01

HYGIENESICHERE PUMPEN

Mit neuen Pumpen der Vita-Baureihe verbessert KSB seine Position in der Getränke- und Lebensmittelindustrie sowie in der Pharmazie und der Biotechnologie. Der Weltmarkt für Pumpen, die Flüssigkeiten hygienisch einwandfrei fördern, hat ein Volumen von mehr als 1 Mrd. €.



02

NEUE GIESSEREI

Am indischen Standort Vambori geht eine neue KSB-Gießerei in Betrieb. Mit ihr verdoppelt die KSB Pumps Limited ihre Kapazitäten zur Herstellung von Stahl- und Edelstahlguss auf 1.200 t jährlich.



RAUM FÜR WACHSTUM

In Frankenthal weihen Gäste und Mitarbeiter die neue Produktions- und Prüfhalle für Großprodukte ein. Die 40-Millionen-Euro-Investition erleichtert vor allem die Fertigung sehr großer Kraftwerkspumpen.

GLOBAL COMPACT

KSB tritt dem Global Compact der Vereinten Nationen bei und verpflichtet sich, wichtige Grundwerte und Normen weltweit anzuerkennen und ihnen Gültigkeit zu verleihen.

04

05

FORSCHUNGSPREIS

KSB erhält als Projektpartner den „Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für Forschung am Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik“. Ausgezeichnet wird die gemeinsame Entwicklung eines hochbelastbaren Werkstoffverbunds aus Diamant und Keramik. KSB-Forscher testen nun im Langzeitbetrieb eine Pumpe mit diamantbeschichteten Keramikbauteilen.

ENERGIESPARMOTOREN

KSB erwirbt 80 % der Anteile am italienischen Antriebspezialisten ITACO s.r.l. Diese Akquisition sichert den Zugang zu einer neuen Art von Energiesparmotoren, die heute schon die höchsten Anforderungen der EU-Richtlinien für Hocheffizienzmotoren übertreffen.

SERVICE FÜR DIE USA

KSB akquiriert den Geschäftsbetrieb eines seit 1920 in Texas tätigen Serviceunternehmens und gründet die Standard Alloys Inc. mit Sitz in Port Arthur.

**FLUSSTURBINEN**

Im Rhein bei St. Goar nimmt KSB die ersten Prototypen seiner Flussturbinen in Betrieb. Die umweltfreundlich arbeitenden Aggregate nutzen die Strömungsenergie von Fließgewässern, um Elektrizität zu erzeugen.

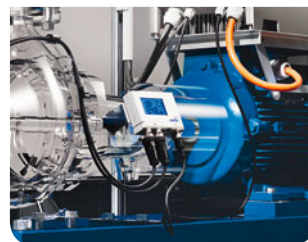
10

50 JAHRE KSB INDIEN

Die indische KSB Pumps Limited mit Sitz in Pune feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Mehr als 2.000 indische Mitarbeiter sind heute an fünf Fertigungsstandorten sowie in zahlreichen Vertriebs- und Servicestätten für die Kunden tätig.

PUMPENKONTROLLE

Mit der Überwachungseinheit PumpMeter lassen sich alle wichtigen Messgrößen einer Pumpe erfassen und Potenziale für Energieeinsparungen aufzeigen. Die 2010 eingeführte Produktneuheit wird vom Land Rheinland-Pfalz mit dem Innovations-Sonderpreis „Industrie“ ausgezeichnet.



12

NEUES ARMATURENWERK

In Changzhou (bei Shanghai) beginnt KSB mit dem Bau eines neuen Produktionswerks. Dort sollen ab dem zweiten Halbjahr 2011 Armaturen nach ANSI-Standard* gefertigt werden.

09

07

DIE KSB-AKTIE

- Uneinheitliche Börsenentwicklung
- Wert der KSB-Stammaktien um 51 % gestiegen
- Vorschlag zu Dividenden in Vorjahreshöhe

Die Weltbörsen haben sich 2010 sehr unterschiedlich entwickelt: Die Aktienmärkte in den Schwellenländern und in den USA konnten sich von den Folgen der Finanzkrise weiter erholen; demhingegen mussten viele Börsenplätze in Europa und Japan (Nikkei – 3 %) Verluste verkraften. In Europa war es vor allem die anhaltende Schuldenkrise, die zu Kursabschlägen führte. Dabei sorgten sich Anleger auch um die Entwicklung des Euro. Der EURO Stoxx 50 verlor daher in der ersten Jahreshälfte deutlich an Wert und konnte diese Einbußen bis Jahresende nur teilweise ausgleichen. Auf 12 Monate gesehen betrug der Verlust knapp 6 %.

Investoren in amerikanische Aktien durften sich hingegen über einen Kursanstieg von 11 % im Dow Jones freuen. Nach einem guten Start gab es zur Jahresmitte Anzeichen, dass die Konjunktur an Dynamik einbüßen würde. Die Börse reagierte

hierauf mit rückläufigen Kursen auf Werte unter das Jahresanfangsniveau. Eine neue positive Grundstimmung, unter anderem wegen einer Anpassung der Geldpolitik, führte aber im dritten und vierten Quartal wieder zu steigenden Börsenwerten.

GUTES DAX-JAHR

Ganz anders als in vielen anderen europäischen Ländern konnten Aktienanleger in Deutschland erfreuliche Gewinne verbuchen. Im Jahresvergleich legte der Dax um gut 16 % zu. Hierbei war bis September noch eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen, bevor die Kurse anschließend deutlich stiegen. Ursächlich waren überraschend positive Konjunktur- und Unternehmensnachrichten, die trotz der Besorgnis wegen der hohen Staatsverschuldung mehrerer europäischer Länder zu einem Stimmungsumschwung führten.

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2010 (Vorschlag)	2009
Stammaktie		
Dividende	12,00 €	12,00 €
Dividendenrendite	1,9 %	2,9 %
Vorzugsaktie		
Dividende	12,26 €	12,26 €
Dividendenrendite	2,1 %	3,1 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2010	618,00 €	582,00 €
Marktkapitalisierung 30.12.2010		1.051,2 Mio. €

Die KSB-Aktie

MARKTKAPITALISIERUNG DER KSB-AKTIE BEI ÜBER EINER MILLIARDE

Die KSB-Aktien setzten ihre schon im Vorjahr gute Wertentwicklung ohne Unterbrechung fort. Wer in unsere Papiere investiert hatte, konnte sich von Jahresbeginn an über kontinuierlich steigende Kurse freuen. Deren Zuwachs übertraf deutlich die Dax-Entwicklung. Der Jahresgewinn bei den Stämmen betrug 51 %, die Vorzüge legten gegenüber dem Jahresultimo 2009 um 46 % zu. Der Kurs unserer Stammaktie lag somit am 30. Dezember 2010 bei 618,00 €, unsere Vorzugsaktien notierten bei 582,00 €.

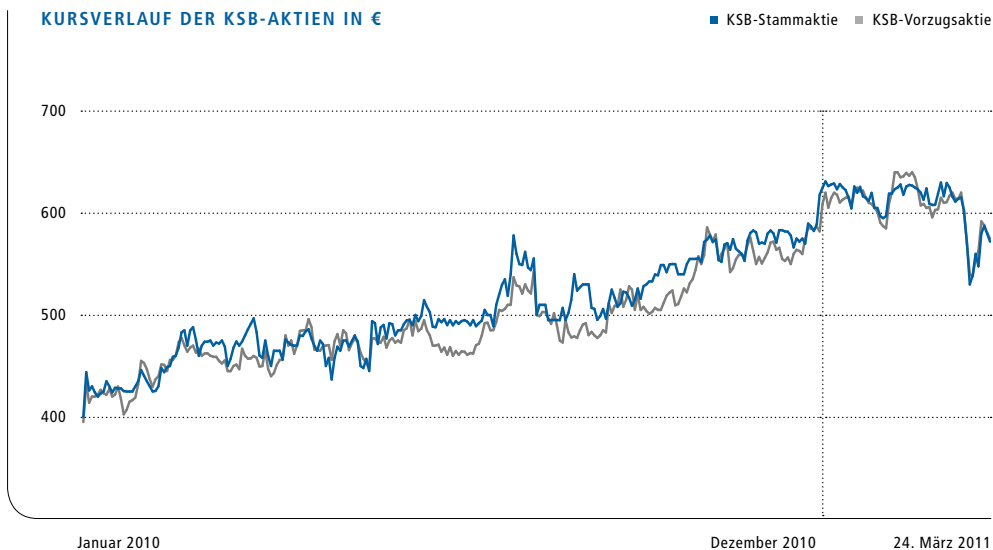
Diese deutlichen Kurserhöhungen spiegeln sich auch in der Marktkapitalisierung wider. Erstmals lag sie am Jahresende bei über 1 Mrd. €. Sie stieg im Zwölf-Monats-Vergleich um 343,6 Mio. € oder etwa 49 % auf nun 1.051,2 Mio. €.

UNVERÄNDERTE DIVIDENDE TROTZ ERGEBNISRÜCKGANG BEI DER KSB AG

Auch wenn das Ergebnis der KSB AG das Niveau des Jahres 2009 nicht ganz erreichen konnte, möchten wir die Dividende stabil halten. Wir werden daher der Hauptversammlung am 18. Mai 2011 eine unveränderte Ausschüttung an die Stammaktionäre in Höhe von 12,00 € je Aktie vorschlagen. Inhaber von Vorzügen sollen wieder 12,26 € erhalten.

ERGEBNIS JE AKTIE UNTER VORJAHR

Das gesunkene Konzernergebnis führte im Jahresvergleich zu einem geringeren Ergebnis je Aktie. Für die Stammaktien betrug es 44,09 € nach 61,32 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 44,35 € nach 61,58 € im Jahr 2009.



STRATEGIE: AUSRICHTUNG AN LANGFRISTIGEN ERFOLGSFAKTOREN

- Synergien nutzen, Marktpotenziale ausschöpfen
- Chancenvielfalt mit globalem Ansatz nutzen
- Projektorganisation zur Strategieumsetzung

Welche Bedürfnisse und Präferenzen bestimmen die Kaufentscheidungen unserer Kunden in der Zukunft? Diese Frage zu beantworten, war essenziell für die Entwicklung unserer aktuellen Konzernstrategie. Sie wird uns auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Dazu analysieren wir kontinuierlich den Markt, befragen unsere Kunden und ermitteln relevante technische Trends. Unsere Intention ist es, frühzeitig die jeweils besten Lösungen für künftige Kundenprobleme zu finden und umzusetzen. Auf diesem Wege erschließen wir neue Absatzpotenziale und sichern langfristig unsere Marktstellung.

Diese hohe Lösungsorientierung, gepaart mit der Kompetenz für Technik und dem Streben nach langfristigem Erfolg, ist der Impulsgeber unserer Arbeit. Dabei nutzen wir die ausgeprägten Stärken unserer Unternehmenskultur und richten zugleich unsere Organisation auf die strategischen Ziele aus.

Zu diesen Zielen gehört vor allem:

- in attraktiven Märkten eine führende Position einzunehmen,
- aus Sicht unserer Kunden besser zu sein als unsere Wettbewerber,
- nachhaltig profitabel zu wachsen, um die Zukunft von KSB dauerhaft zu sichern.

Um diese Ziele zu erreichen, schaffen wir einen „Dreiklang“ aus Strategie, Organisation und Kultur. Dieses mehrpolige Managementsystem entwickeln wir fortlaufend weiter und passen es an die Notwendigkeiten an, die sich aus externen Veränderungen und internen Voraussetzungen ergeben. Flexibilität steht hierbei im Vordergrund.

REGIONALE KOMPETENZEN GLOBAL NUTZEN

Die Konzernstrategie sieht vor, unsere Aktivitäten weiter zu globalisieren. Die Voraussetzungen hierfür sind exzellent. Bereits seit mehr als 50 Jahren ist KSB in Ländern wie Argentinien, Brasilien, Indien, Mexiko, Pakistan und Südafrika mit eigenen Fertigungswerken und Vertriebszentren aktiv. Aufgrund der spezifischen Kundenanforderungen in diesen und anderen Märkten haben unsere Gesellschaften vor Ort besondere technische Kompetenzen entwickelt. Bei der Strategieentwicklung haben wir geprüft, inwieweit diese auch im globalen Kontext relevant sind. Wo das der Fall ist, werden wir diese Kenntnisse und Fähigkeiten nun einsetzen, um auch die Kunden in anderen Märkten noch besser zu bedienen.

NEUE ORGANISATION ERSCHLIESST SYNERGIEN

Hierfür war es notwendig, uns im Konzern entsprechend neu zu organisieren. Mit Beginn des Berichtsjahres haben wir Produktion und Vertriebsverantwortung entkoppelt sowie ein global zuständiges Produktmanagement eingeführt. Zugleich etablierten wir ein Netz regional agierender Expertenteams für die Projektabwicklung. Diese Teams koordinieren wir regionenübergreifend, um unsere weltweit agierenden Kunden an jedem Ort schnell und mit der gewohnten Professionalität zu bedienen.

Im globalen Zusammenspiel zielt die neue Organisation darauf, Synergien zu nutzen und durch Mengeneffekte die Ertragskraft von KSB zu verbessern. Dadurch, dass unsere Lösungskompetenz in noch größerem Umfang verfügbar wird, stärken wir unsere Qualitätsposition in vielen einzelnen Märkten und tragen so zu unserer Zukunftssicherung bei.

Neben dem Entwickeln neuer Problemlösungen ist es Teil unserer Strategie, die Marktpotenziale mit vorhandenen Produkten und Dienstleistungen konsequent auszuschöpfen. Dazu nutzen wir unsere langjährigen und guten Beziehungen zu vielen Unternehmen. Gleichzeitig streben wir an, unsere technisch ausgereiften Produkte und erprobten Lösungen noch mehr Kunden zur Verfügung zu stellen.

Aufbauen können wir auf unserer Fähigkeit, variantenreich, aber dennoch effizient zu produzieren. Diese Kompetenz erlaubt es uns, viele individuelle Anwenderwünsche im Rahmen standardisierter und teilstandardisierter Lösungen umzusetzen. Auf diese Weise sind wir beispielsweise in der Lage, unseren Kunden in hochentwickelten Industriestaaten besonders energieeffiziente und langlebige Produkte mit modernen Antriebstechnologien und selbst entwickelten Werkstoffen anzubieten. Aber ebenso können wir auch technische Alternativen für weniger anspruchsvolle Anwendungen bereitstellen.

Indem wir die Einsatzvielfalt unserer vorhandenen Produktpalette weltweit nutzen, erwirtschaften wir die finanziellen Mittel, die erforderlich sind, um neue Geschäftsfelder zu erschließen. Hier konzentrieren wir uns auf solche, die wir für die Zukunft als besonders aussichtsreich einstufen.



Transparenz schaffen, Ziele setzen, Neues bewegen: Im „Dreiklang“ von Strategie, Organisation und Unternehmenskultur gestaltet KSB seine geschäftliche Zukunft.

RISIKEN MINIMIEREN, CHANCEN ERWEITERN

Unser globales Geschäft wollen wir so fokussiert wie möglich und so vielfältig wie nötig gestalten. Dies gilt für die Aktivitäten in den verschiedenen Absatzregionen ebenso wie für die diversen Anwendungsbereiche unserer Produkte von der Gebäudeausrüstung bis zur Kraftwerkstechnik.

Um die notwendige Stärke in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern beizubehalten oder zu erlangen, ist es einerseits notwendig, unsere Ressourcen temporär zu konzentrieren. Da wir andererseits die Breite unserer Aktivitäten beibehalten, verfügen wir über eine hohe Flexibilität – nicht zuletzt, um konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Geschäftsfeldern auszugleichen.

In regionaler Hinsicht wollen wir unsere Abhängigkeit von dem europäischen Markt verringern, indem wir in den kommenden Jahren in anderen Regionen überproportional wachsen. So werden wir stärker an der Dynamik der dortigen Märkte partizipieren. Zu diesen zählen wir neben Brasilien, Russland, Indien und China auch attraktive kleinere Märkte, die wir bereits seit vielen Jahren kennen und die wir mit geeigneten Produkten und Dienstleistungen bedienen können. Unseren Heimatmarkt Europa werden wir nicht vernachlässigen, sondern auch hier neue Chancen suchen und nutzen.

Inhaltlich diversifizieren wir Risiken dadurch, dass wir uns mit so verschiedenen und vielschichtigen Aufgabenfeldern wie Energieversorgung und Service beschäftigen. Mit unseren Produkten für die konventionelle und nukleare Energiegewinnung unterstützen wir beispielsweise Volkswirtschaften am Beginn der Industrialisierung; zugleich helfen wir in der regenerativen Energieversorgung, die CO₂-Emissionen in den Industrieländern zu reduzieren. In Schwellenländern wirken wir außerdem am Aufbau dezentraler Versorgungsstrukturen mit.

Ähnlich zielen wir mit unserer Servicekompetenz sowohl auf die industrialisierten Länder – mit einem hohen Bestand an Altanlagen – als auch auf die Schwellenländer, in denen

Verfügbarkeit, Betriebssicherheit und niedrige Lebenszykluskosten zunehmend bedeutsamer werden. Dabei sind die Anforderungen und Marktreaktionen durchaus unterschiedlich.

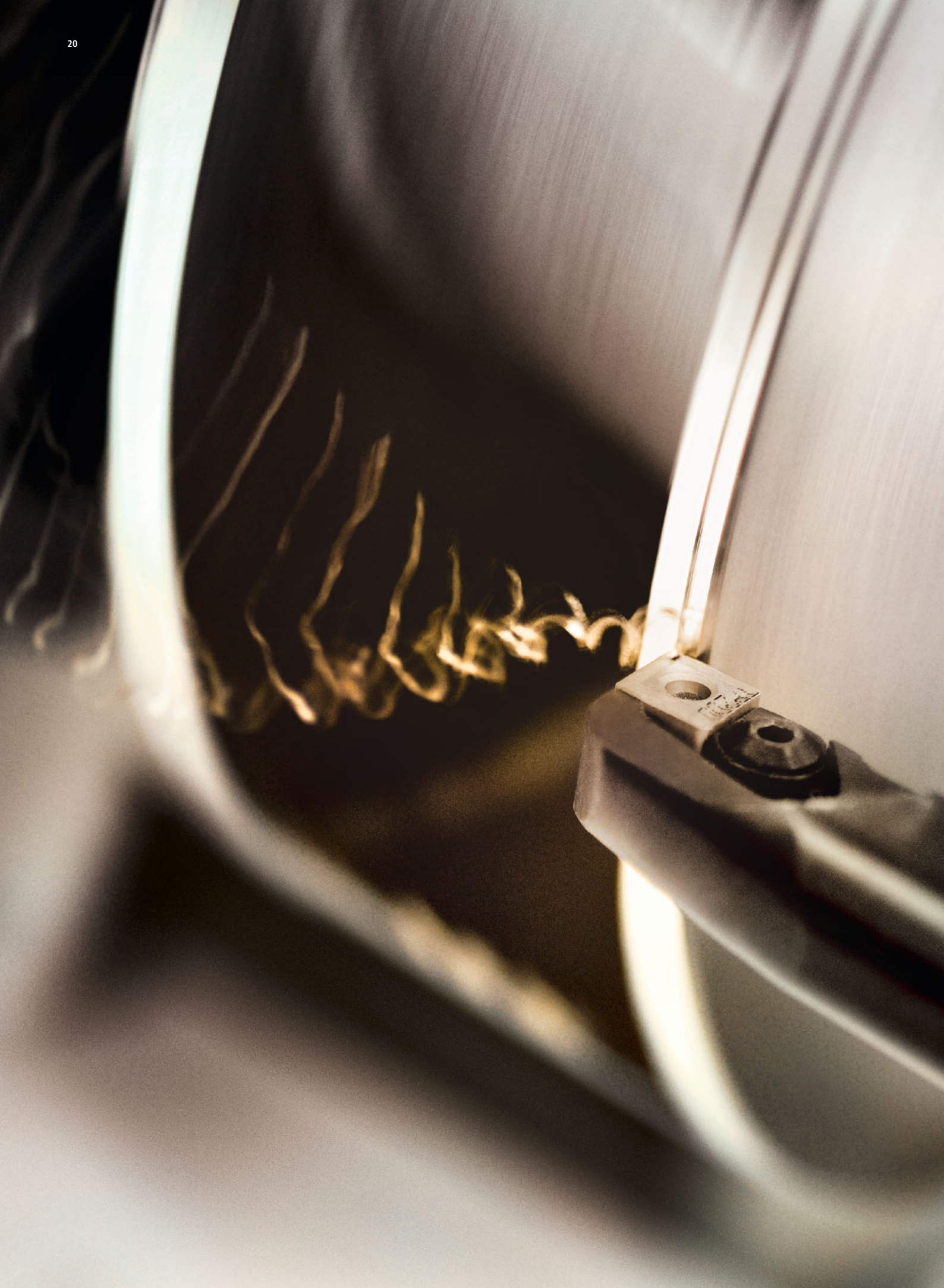
PROJEKTORGANISATION STATT HIERARCHISCHE KOMPETENZ

Zeitgleich mit der Definition unserer strategischen Vorhaben haben wir eine Projektmethodik und eine Projektorganisation eingeführt, die es erlauben, unsere zahlreichen Einzelvorhaben effizient vorzubereiten und zu realisieren. Die Verantwortung für diese Projekte haben wir dezentralisiert und mit lokalen Ressourcen verknüpft. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass alle Gesellschaften des Konzerns in die strategischen Aufgaben eingebunden sind.

So tragen viele Menschen bei KSB in nationalen und internationalen Teams dazu bei, die Konzernstrategie zum Erfolg zu führen. Das verstärkte Arbeiten in Projekten markiert einen organisatorischen und zugleich kulturellen Wandel. Er führt weg von der Orientierung an Hierarchien hin zu einem flexiblen Arbeiten mit temporärer, dezentraler Verantwortung.

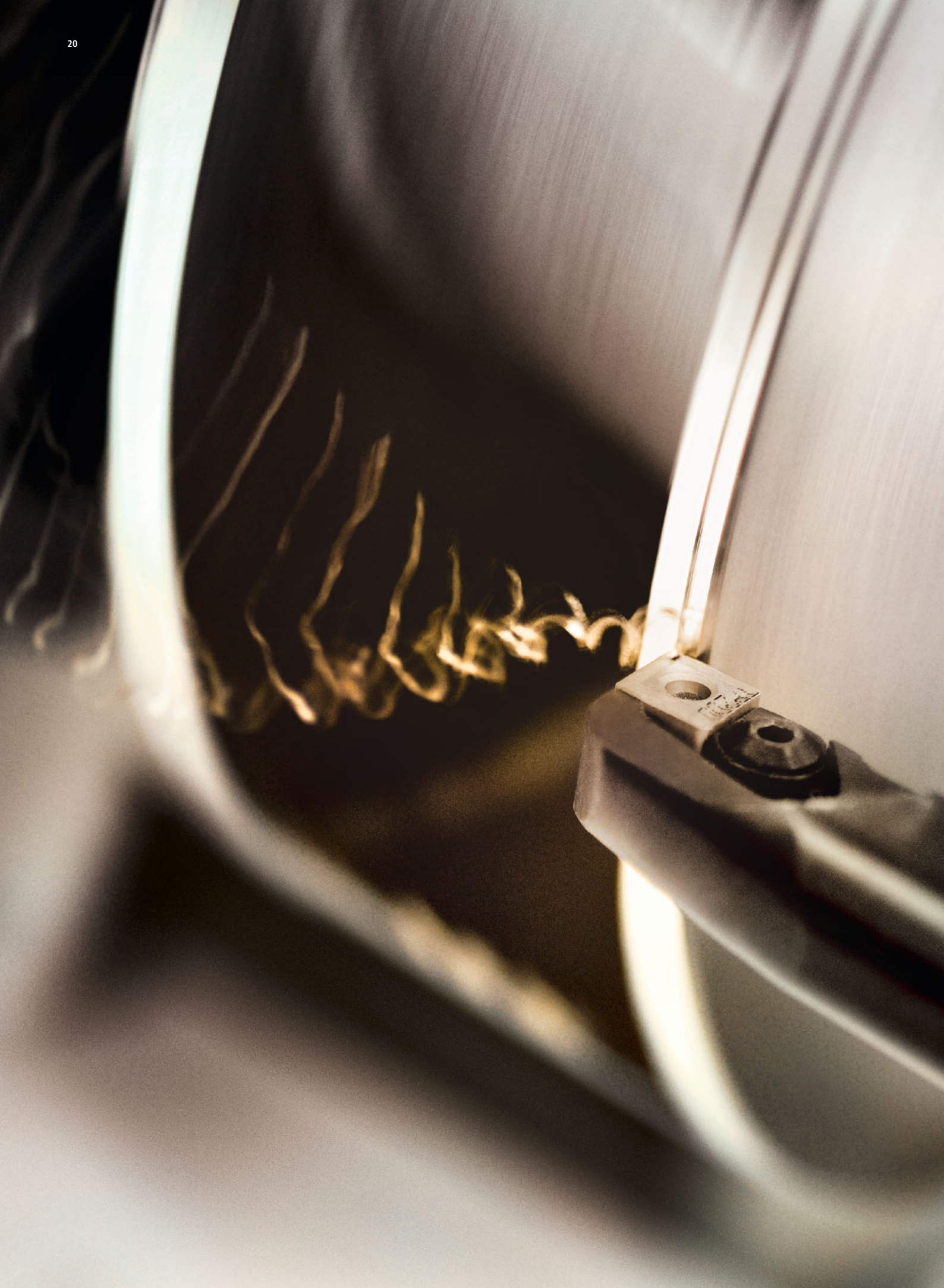
Die meisten unserer Strategieprojekte benötigen mehr als ein Jahr und waren folglich Ende 2010 noch nicht abgeschlossen. Solche länger laufenden Vorhaben haben vor allem zum Ziel, neue Produkte zu entwickeln, Märkte zu erschließen und Vertriebskanäle aufzubauen.

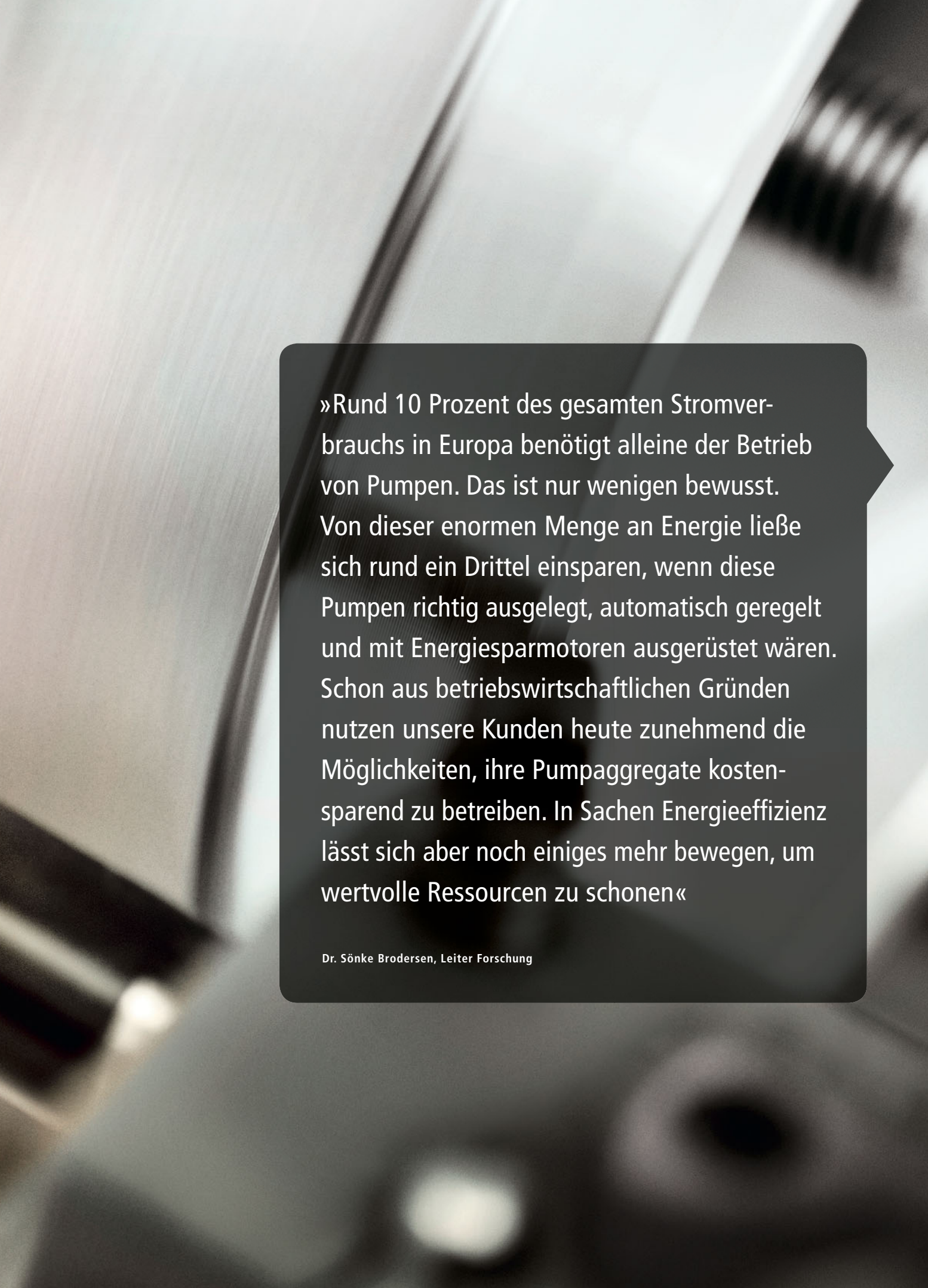
Kurzfristig umsetzen konnten wir eine Reihe von Maßnahmen, um Kosten zu reduzieren, die Materialbeschaffung zu globalisieren und das Servicenetz zu erweitern. Mit dem Erwerb eines norditalienischen Motorenherstellers und eines Servicebetriebs im Süden der USA haben wir zwei Akquisitionsprojekte 2010 zum Erfolg gebracht. Sie repräsentieren – ebenso wie einige Produkteinführungen – wichtige Meilensteine auf dem Weg, strategisch relevante Zukunftsfelder zu erschließen. An dieser Aufgabe werden wir auch 2011 intensiv arbeiten. Zugleich werden wir unsere Organisation und unsere Unternehmenskultur festigen und – wo sinnvoll – noch verbessern.



Pumpen gehören vor allem in der Industrie zu den größten Stromverbrauchern. Wie lassen sich 30 Prozent der Energiekosten intelligent einsparen?

Das Abdrehen von Laufrädern sorgt für einen energieeffizienten Pumpenbetrieb.





»Rund 10 Prozent des gesamten Stromverbrauchs in Europa benötigt alleine der Betrieb von Pumpen. Das ist nur wenigen bewusst. Von dieser enormen Menge an Energie ließe sich rund ein Drittel einsparen, wenn diese Pumpen richtig ausgelegt, automatisch geregelt und mit Energiesparmotoren ausgerüstet wären. Schon aus betriebswirtschaftlichen Gründen nutzen unsere Kunden heute zunehmend die Möglichkeiten, ihre Pumpaggregate kostensparend zu betreiben. In Sachen Energieeffizienz lässt sich aber noch einiges mehr bewegen, um wertvolle Ressourcen zu schonen«

Dr. Sönke Brodersen, Leiter Forschung



Der Auftragseingang des KSB Konzerns überstieg im Geschäftsjahr 2010 zum zweiten Mal die Grenze von zwei Milliarden Euro. Wachstumstreiber waren die Gesellschaften außerhalb Europas.

KONZERNLAGEBERICHT

26	Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
28	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
30	Geschäftsverlauf und -ereignisse
33	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
40	Forschung und Entwicklung
42	Mitarbeiter
44	Unternehmerische Verantwortung
47	Risikomanagement
50	Prognosebericht

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSAUSRICHTUNG

- Neue Organisation seit 1. Januar 2010
- Weltweit 51 operative Gesellschaften
- Vertrieb in mehr als 100 Ländern

GESCHÄFTSZWECK UND AUFBAU DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 51 operative Gesellschaften in 33 Ländern diesem Geschäftszweck. 8 Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus.

Die KSB AG, Frankenthal, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Pumps Limited, Pune (Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA).

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Nachfolgend sind unsere Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen

Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Anhang* enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien bedarf ebenfalls nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, zu veräußern; (2) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt (wobei bei der 10 %-Grenze der anteilige Betrag anzurechnen ist, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind); (3) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu veräußern oder (4) die Aktien einzuziehen. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.



Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und derzeit vier Personen umfasst. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat vorgenommen werden.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands werden in einer Organisation umgesetzt, die seit 1. Januar 2010 nach den Zuständigkeiten für Pumpen, Armaturen und Service gegliedert ist. Im Zentrum dieser Organisation stehen entsprechend ausgerichtete Konzernbereiche, die als Schaltstellen zwischen Vertrieb und Produktbereitstellung wirken.

Alle Organisationseinheiten orientieren sich in ihrem Handeln an der neuen, im Geschäftsbericht 2009 vorgestellten Konzernstrategie*. Sie zielt auf ein nachhaltiges profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Dem dient das Erreichen und Verteidigen einer führenden Wettbewerbsposition in attraktiven Märkten.

MÄRKTE UND STANDORTE

Hauptprodukte des KSB Konzerns sind Kreiselpumpen. Diese machen annähernd 70 % des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuer-, Regel- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte derzeit in der Region Asien/Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 19 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie- und Gebäudetechnik, in der Energiewirtschaft und im Bergbau sowie im öffentlichen Sektor. Globaler Marktführer ist KSB bei Pumpen für die Kraftwerkstechnik sowie bei Pumpen für die Verfahrenstechnik; in weiteren Anwendungsbereichen zählt KSB als Hersteller zu den jeweils führenden Unternehmen.

Umsatzstärkste Absatzbranche für unsere Produkte war auch 2010 die Industrie, in der sich der KSB Konzern global als zweitgrößter Pumpenhersteller etabliert hat.

STEUERUNGSGRÖSSEN IM KSB KONZERN

Die aktuellen Zielgrößen für die Steuerung des Konzerns sind an der Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz orientiert sowie an der Ertragskraft, die wir an der Umsatzrendite vor Steuern (Return on Sales) messen.

Beim Festlegen unserer Ziele orientieren wir uns an der Entwicklung einerseits des Marktes, andererseits unserer wichtigsten Wettbewerber.

Künftig wird die wertorientierte Unternehmensführung bei KSB eine bedeutendere Rolle spielen. Hierfür werden wir die Kennzahl EVA* (Economic Value Added) verwenden.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Weltwirtschaft weiter auf Erholungskurs
- Maschinenbau profitiert von Industriegüterkonjunktur
- Markt für Standardpumpen und -armaturen wächst wieder

Schneller als von vielen Experten vorausgesehen, hat sich die Weltwirtschaft 2010 erholt. Vor allem die asiatischen Schwellenländer, die schon Mitte des Vorjahres die ökonomische Wende eingeleitet hatten, entwickelten sich sehr dynamisch. Aber auch die Produktion in vielen Industriestaaten nahm wieder zu. Den wirtschaftlichen Erholungskurs stützten diverse Konjunkturprogramme, ein insgesamt günstiges Zinsniveau sowie ein spürbarer Nachholbedarf in Branchen, die Investitionen krisenbedingt ausgesetzt hatten.

Der mit Abstand am schnellsten wachsende Wirtschaftsraum war erneut Asien, dessen Schwellenländer einen durchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 9 % erzielten. Diese Dynamik schwächte sich im zweiten Halbjahr etwas ab, nicht zuletzt als Folge von Regulierungsmaßnahmen, vor allem in China.

Auch die Wirtschaft im Euroraum hat 2010 wieder um 1,7 % zugelegt. Dabei bestand zwischen den Mitgliedern der Währungsunion ein deutliches Konjunkturgefälle. So konnten die von Immobilien- und Schuldenkrisen betroffenen Länder kaum nennenswerte Zuwächse erzielen. Deutschland hingegen überraschte mit einer für europäische Verhältnisse kräftigen Wachstumsrate von 3,6 %; auch einige kleinere Länder im Euroraum entwickelten sich erfreulich.

In Osteuropa dämpften die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in mehreren Staaten noch die wirtschaftliche Dynamik. Demhingegen konnte sich Polen mit konjunkturfördernden Maßnahmen und einer stabilen Binnennachfrage von anderen Ländern in diesem Wirtschaftsraum absetzen.

Wachstums-Spitzenreiter in Amerika war Brasilien, wo positive Wirtschaftsperspektiven die Investitionstätigkeit der Unternehmen anregten. Auch über den brasilianischen Markt hinaus zeigte Südamerika eine erfreuliche Entwicklung. In den USA gab es 2010 zwar einen leichten Aufwärtstrend, aber noch keine Anzeichen einer nachhaltigen Besserung.

Die Region Mittlerer Osten/Afrika profitierte von der rasch steigenden Nachfrage nach Energieträgern und Rohstoffen. Die Mehreinnahmen der Ölstaaten des Mittleren Ostens setzten diese unter anderem ein, um die Abhängigkeit von Öl-Exporten durch Investitionen in andere Industriezweige zu verringern.

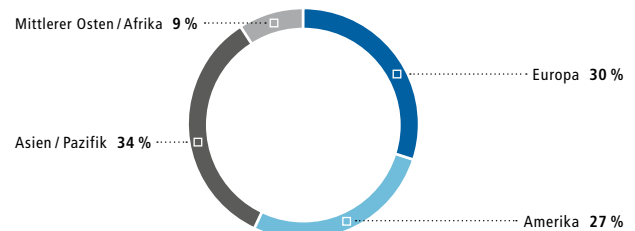
NACHFRAGE NACH MASCHINEN DEUTLICH GESTIEGEN

Der Maschinen- und Anlagenbau hat die für die Branche schwerste Krise der Nachkriegszeit gut überstanden und konnte 2010 von einer weltweit anziehenden Nachfrage nach Industriegütern profitieren. Wachstumsorientierte Kunden orderten neue Maschinen, um ihre Produktionsanlagen zu erweitern oder aufgeschobene Modernisierungsvorhaben nachzuholen.

Die Geschwindigkeit, mit der sich der Auftragseingang in den verschiedenen Zweigen des Maschinenbaus erholt, variierte, abhängig von den Kundenbranchen und deren Konjunkturzyklen. Entsprechend der Höhe des Orderrückgangs, der bei Gießerei-, Textil- sowie Kunststoffmaschinen besonders stark gewesen war, folgten auf die Besserung der Nachfrage umgehend kräftige Zuwachsraten.

Insgesamt verzeichnete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für seine Mitgliedsfirmen ein Wachstum der Produktion um 8,8 %. Diese Verbesserung konnte den vorangegangenen Einbruch im Bestelleingang allerdings nur teilweise ausgleichen. Das Volumen der Auftragsengänge im Maschinenbau erreichte daher nur in etwa das Niveau von 2005.

WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: DIW Berlin



Das Geschäft mit Standardpumpen reagiert kurzfristig auf konjunkturelle Impulse. 2010 erhöhte die Frankenthaler Industripumpenfertigung wieder ihre Stückzahlen.

MARKT FÜR PUMPEN, ARMATUREN UND SERVICELEISTUNGEN ENTWICKELT SICH UNEINHEITLICH

Die Nachfrage nach Pumpen hat sich 2010 im Hinblick auf die Anwendungsbereiche sehr unterschiedlich entwickelt. Der wieder steigende Bedarf der Industrie und der Bauwirtschaft führte ab dem Frühjahr unmittelbar zu mehr Bestellungen von Standardpumpen. Demgegenüber zeigte sich das spätzyklische Projektgeschäft mit einem hohen Anteil auftragsbezogen konstruierter Pumpen von den negativen Investitionsentscheidungen der vorausgegangenen Krisenzeit geprägt.

Die deutlich geringere Zahl neu vergebener Großaufträge erhöhte den Preisdruck. Wettbewerber, die einseitig auf das Anlagengeschäft ausgerichtet sind, waren vielfach bereit, niedrigere Margen zu akzeptieren, um ihre Kapazitäten auszulasten. Dies erschwerte es, angemessene Renditen zu erzielen – insbesondere bei Kraftwerkspumpen. Infrastrukturelle Vorhaben wie der Bau von Wasserwerken und Abwasserreinigungsanlagen waren von dieser Entwicklung weniger stark betroffen. Die Nachfrage nach wassertechnischen Pumpen ist sogar gewachsen.

Der Markt für Armaturen hat sich ähnlich entwickelt wie der für Pumpen. Auch hier zog die Nachfrage nach Standardventilen, -klappen und -schiebern schneller an als die nach auftragsbezogen konstruierten Armaturen. Solche Produkte ordern beispielsweise Anlagenbauer für den Einsatz in Kraftwerksprozessen. Die Wachstumsimpulse für Armaturen kamen 2010 großteils aus den Märkten außerhalb Europas. Allerdings blieben die Bestellungen aus dem asiatischen Schiffbau deutlich hinter dem früheren Volumen zurück.

Im Servicemarkt für Anlagen zur Flüssigkeitsförderung zeigte sich eine stabile Nachfrage nach Instandhaltungen, Revisionen und Reparaturen im Kraftwerkssektor. Hinzu kam in Deutschland und Frankreich ein Anziehen der Nachfrage aus der Industrie.

ENTWICKLUNG DER WETTBEWERBSSITUATION

Viele Pumpen- und Armaturenhersteller haben auf die Wirtschaftskrise mit Restrukturierungsmaßnahmen oder Kostensenkungsprogrammen reagiert und so die ökonomisch schwierige Phase überstanden. Die Hersteller von Standardprodukten konnten von der wieder anziehenden Konjunktur profitieren. Anbieter mit einem Absatzschwerpunkt im Projektgeschäft hingegen litten unter der geringeren Zahl neu vergebener Aufträge.

In der Zeit unmittelbar nach der Krise konzentrierten sich die Pumpen- und Armaturenhersteller stark darauf, die Schwierigkeiten im Markt zu überwinden und ihre Kapazitäten wieder besser auszulasten. Bedeutsame Firmenübernahmen fanden in dieser Zeit keine statt. Allerdings haben sich einzelne Anbieter, wie auch KSB, durch kleinere strategische Akquisitionen in ausgewählten Geschäftsfeldern verstärkt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND -EREIGNISSE

- Auftragseingang und Umsatz gestiegen
- Strategieprojekte erschließen Wachstumspotenziale
- Akquisitionen stärken Servicegeschäft

Die schnelle Besserung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat 2010 die Voraussetzung für eine positive Geschäftsentwicklung geschaffen. In unserem Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen erholte sich die Auftragslage im zweiten Halbjahr wieder deutlich. Anders als Anfang 2010 absehbar, konnten wir unseren Auftragseingang und unseren Umsatz steigern.

AUFTRAGSEINGANG UM 7,3 % VERBESSERT

Angetrieben durch ein wieder anziehendes Breitengeschäft sowie eine insgesamt gute Nachfrageentwicklung in den außereuropäischen Märkten haben wir unseren Auftragseingang um 7,3 % erhöht. Das Gesamtvolumen der im Konzern eingehenden Aufträge überschritt erneut die Zwei-Milliarden-Euro-Grenze und erreichte 2.075,0 Mio. €.

Ein Auftragsplus verzeichneten wir sowohl bei Pumpen wie auch bei Armaturen und im Service. Den prozentual stärksten Zuwachs erzielte das Geschäft mit Serviceleistungen. Dieses stützte sich auf eine besonders gute Entwicklung im deutschen und französischen Markt. Rund 70 % aller Aufträge betrafen Pumpen einschließlich Automationsgeräten.

Das Wachstum im Auftragseingang ist in erster Linie auf die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaften außerhalb Europas zurückzuführen. Demgegenüber blieben die europäischen Konzerngesellschaften mit ihrem Auftragsvolumen leicht hinter dem Vorjahr zurück. Ursächlich war das Projektgeschäft, das noch von den Nachwirkungen der Krise beeinträchtigt war. Dies spürte vor allem die KSB AG, deren Aufträge im Berichtsjahr um 5,8 % unter dem Vorjahreswert lagen.

In der Region Mittlerer Osten/Afrika haben sich unsere vier konsolidierten operativen Unternehmen im Ganzen sehr gut entwickelt. Dies gilt vor allem für unsere türkische Gesellschaft, die ihr Auftragsvolumen dank eines guten Geschäftsverlaufs in der Industrie-, Wasser- und Abwassertechnik um mehr als 50 % steigerte. In Südafrika haben Großaufträge aus der Wasser- und Energiewirtschaft sowie der Industrie zu einem deutlichen Wachstum beigetragen.

Den in Summe höchsten Auftragszuwachs erzielten die Konzerngesellschaften in der Region Asien/Pazifik. Sie erhöhten das Gesamtvolumen der eingehenden Bestellungen um rund

ein Drittel. Die gute Geschäftsentwicklung stützte sich hauptsächlich auf die Nachfrage der Kraftwerksbauer und -betreiber, der wasserwirtschaftlichen Unternehmen und der Industrie. Herausragend waren die Steigerungsraten in China und Indien, wo neben dem allgemeinen Wachstum in der Industrieproduktion und dem Aufbau neuer Kraftwerkskapazitäten auch wassertechnische Infrastrukturprojekte die Nachfrage stimulierten. In China erreichten uns außerdem Aufträge inländischer Anlagenbauer für den Export, vorzugsweise nach Indien und Indonesien. Die Auftragslage für indische Regelarmaturen hat sich 2010 ebenfalls gut entwickelt.

Unsere Auftragseingänge in den amerikanischen Konzerngesellschaften haben sich gegenüber dem Vorjahr stark verbessert. Insbesondere die US-Tochter KSB, Inc. konnte das Volumen ihrer Aufträge 2010 durch ein erfolgreiches Geschäft mit Produkten für die Kraftwerks- und Abwassertechnik kräftig erhöhen. KSB Chile profitierte von einer anziehenden Nachfrage nach Pumpen für den Bergbau. In Brasilien dominierten Aufträge für das Wassergeschäft und die Industrie.

UMSATZWACHSTUM IN DEN AUSSEREUROPÄISCHEN REGIONEN

Der Umsatz ist im Konzern ebenfalls gewachsen und erreicht mit einem Plus von 2,5 % die Höhe von 1.939,3 Mio. €. Im stärksten Segment Pumpen ist der Umsatz dabei um 32,0 Mio. € auf 1.333,8 Mio. € gestiegen, während sich der Armaturenumsatz um 14,6 Mio. € auf 331,3 Mio. € verbesserte. Den Umsatz mit Serviceleistungen erhöhten wir um 42,3 Mio. € auf 276,5 Mio. €.

Wie im Auftragseingang verzeichneten die europäischen Konzernunternehmen auch im Umsatz insgesamt noch einen Rückgang, und zwar in Höhe von 2,1 %. Von dieser Entwicklung war die KSB AG nach handelsrechtlicher Rechnungslegung nicht betroffen. Sie erzielte einen Umsatz (nach HGB) von 778,8 Mio. € und damit gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 1,3 %.

In der Region Mittlerer Osten/Afrika ist der Umsatz unserer dortigen Konzerngesellschaften um 12,4 % gestiegen. Vergleichbar der Entwicklung im Auftragseingang zeigten dabei die Gesellschaften in der Türkei und Südafrika die erfreulichste Entwicklung.

Auch die KSB-Unternehmen in Asien/Pazifik leisteten 2010 wieder einen starken Wachstumsbeitrag. Dazu vergrößerten sie ihr Umsatzvolumen um 12,4 %. Kräftige Zuwachsraten verzeichneten neben unseren beiden indischen Gesellschaften auch mehrere Tochterfirmen in kleineren Ländern sowie in Australien.

Die in Amerika tätigen Landesgesellschaften erreichten ebenfalls einen Zuwachs von 12,4 %. Dabei war die Umsatzentwicklung in Chile und Mexiko besonders erfreulich; KSB Brasilien blieb das mit Abstand umsatzstärkste KSB-Unternehmen in dieser Region.

Bei der Auftragseingangs- und Umsatzentwicklung im Konzern ist die Erstkonsolidierung von fünf operativen Gesellschaften in Deutschland, Italien, Kanada, Norwegen und Russland zu berücksichtigen. Ohne diese Erweiterung des Konsolidierungskreises wären der Auftragseingang um 40,2 Mio. € und der Umsatz um 35,4 Mio. € geringer gewesen.

UMSETZUNG DER NEUEN KONZERNSTRATEGIE

Über das operative Geschäft hinaus konzentrierten wir uns im Berichtsjahr darauf, die neue Konzernstrategie umzusetzen und so zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen.

Dazu haben wir bis Ende 2010 zunächst 34 strategische Projekte auf den Weg gebracht. Weitere rund 170 Voll- und Teilprojekte befinden sich in unterschiedlichen Planungsstadien und werden bis 2018 umgesetzt. Hierzu gehören definierte Vorhaben,

- neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln oder bestehende zu optimieren,
- ausgewählte regionale Märkte, einschließlich der BRIC*-Staaten, besser zu erschließen,
- neue Vertriebskanäle zu schaffen, insbesondere für den Absatz von Standardpumpen und -armaturen, sowie
- die Fertigungsstrukturen und die Prozesse zur Produktbereitstellung an die strategischen Vorhaben anzupassen.

Für diese Aufgaben schulten wir 2010 rund 150 Personen im Projektmanagement. Zeitgleich haben wir ein System etabliert, um sämtliche Projekte nach einheitlichen Kriterien zu

steuern und zu kontrollieren. Es sichert eine zuverlässige Erarbeitung der noch ausstehenden Projekte sowie deren zieladäquate Durchführung.

AUSBAU DER FERTIGUNGSTECHNIK IN ASIEN

Um die strategischen Vorhaben umzusetzen, haben wir 2010 unsere Fertigungsbasis in Indien, China und Indonesien weiter verbessert. Wichtiger Schritt zum Ausbau unserer indischen Produktionseinrichtungen war die Inbetriebnahme einer neuen, besonders umweltschonend arbeitenden Gießerei in Vambori. Damit konnten wir die Kapazität zur Herstellung von Stahl- und Edelstahlguss in Indien von 600 auf 1.200 t pro Jahr verdoppeln.

In China integrierten wir in unser Standardpumpenwerk ein neues Prüffeld. Damit sind wir in der KSB Shanghai Pump Co. Ltd. für den geplanten Zuwachs im Vertrieb von Industripumpen gerüstet. Außerdem haben wir vor Ort eine neue Gießerei für hochwertigen Edelstahl errichtet. Sie wird ab 2011 Laufräder für Kraftwerks- und Industripumpen in Feinguss-Qualität liefern.

Den Neubau unserer Fabrik für Kraftwerkspumpen in Lingang schlossen wir 2010 ab. Im Rahmen des 2008 gegründeten Joint Ventures mit der Shanghai Electric Group Co., Ltd. haben wir dort begonnen, Pumpen zu fertigen, die in Chinas neuen Kernkraftwerken zum Einsatz kommen werden.

In Indonesien überführten wir zur Jahresmitte unsere Produktion einschließlich Prüfeinrichtungen in ein neues Werk. Mit diesem Schritt haben wir die Kapazitäten dem stark gewachsenen Geschäft der PT. KSB Indonesia angepasst. Deren Mitarbeiter montieren am neuen Standort hauptsächlich Produkte für die Gebäude- und Industrietechnik, den Bergbau sowie die Öl- und Gasindustrie.

GLOBAL EINHEITLICHE SYSTEME

Um unsere Geschäftsprozesse gesellschaftsübergreifend zu integrieren und zu beschleunigen, führten wir die Umstellung unserer IT-Systeme auf das zentrale SAP-ERP-System* fort.

Im Berichtsjahr schlossen wir unsere Armaturenstandorte in Deutschland an das neue System an. Bereits im Vorjahr hatten wir die Produktionsstätten für Absperrklappen in Frankreich und Spanien systemtechnisch umgestellt. Unsere Vertriebsmitarbeiter können jetzt die Fertigungsaufträge in allen europäischen Armaturenwerken direkt auslösen.

2010 integrierten wir außerdem sämtliche Vertriebs-, Produktions-, Einkaufs-, Controlling- und Finanzprozesse der KSB Shanghai Pump Co. Ltd. in das zentrale SAP-System.

Als wichtige strategische Maßnahme haben wir ferner begonnen, ein neues CRM*-System einzuführen, das unser Kundenbeziehungsmanagement global unterstützen wird. Es dient dazu, die vielschichtigen Kontakte zu unseren Kunden für deren Ansprechpartner im Konzern transparent zu machen. Das System erlaubt es weltweit, Anfragen unserer Kunden mit Angeboten einzelner Werke bestmöglich zu verknüpfen und Projekte zu verfolgen. Aktivitäten des Verkaufs, des Marketings und des Service lassen sich mittels des Systems ebenfalls effizienter steuern. Dieses haben wir zunächst in ausgewählten Vertriebsstellen in Deutschland und Frankreich sowie komplett in Finnland, Großbritannien und Schweden eingeführt. Bis 2012 werden wir zirka 50 Gesellschaften in das CRM-System integrieren.

INNOVATIONEN AUF 65 MESSEN PRÄSENTIERT

Unser Produktprogramm haben wir den Kunden im Berichtsjahr auf 65 Messen in 27 Ländern vorgestellt. Neben innovativen Produkten für den Transport von Wärmeträgern, die Hochdruckförderung, den Einsatz in der Lebensmitteltechnik und die Ausrüstung von Kraftwerken stand bei den Präsentationen die Energieeffizienz unserer Erzeugnisse im Vordergrund.

Auf besonderes Interesse stieß unser Energiesparmotor der italienischen Firma ITACO s.r.l. in Ponte di Nanto, deren Geschäftsanteile wir Mitte 2010 mehrheitlich übernommen haben. Der für KSB entwickelte innovative Pumpenantrieb übertrifft heute schon die höchsten Anforderungen der EU-Richtlinien für Hocheffizienzmotoren** und hat sich in ersten Praxistests bewährt.

Weiteres Einsparpotenzial im Pumpenbetrieb zeigt den Kunden unsere neue Überwachungseinheit PumpMeter* auf, die kontinuierlich die Abweichungen zwischen dem energetisch optimalen und dem tatsächlichen Betrieb von Pumpen markiert. Dieses mit einem Innovationspreis ausgezeichnete Gerät hat der Markt sehr gut aufgenommen.

AKQUISITIONEN STÄRKEN SERVICEGESCHÄFT

Um uns in einzelnen Technikbereichen und Regionen zu verstärken, haben wir 2010 kleinere Serviceunternehmen akquiriert.

Hierzu gehörte der Erwerb des Geschäfts eines Serviceanbieters in den USA gegen Jahresende, das wir in unsere Neugründung Standard Alloys Inc. mit Sitz in Port Arthur (Texas/USA) eingebracht haben. Mit diesem Spezialisten für die Modernisierung von Pumpen sowie die Herstellung von Ersatzteilen verbreitern wir unser Dienstleistungsangebot vor allem für die Kunden im Süden der USA.

In Frankreich haben wir mit der Euro Techno Consulting in Montcenis ein Serviceunternehmen für Kraftwerksarmaturen übernommen. Auf diese Weise haben wir die Voraussetzungen verbessert, um bei Aufträgen für den Service in Nuklearkraftwerken erfolgreich zu sein. Diese werden nur an qualifizierte Dienstleister mit regionaler Präsenz und einer ausreichenden Zahl qualifizierter Mitarbeiter vergeben.

Darüber hinaus haben wir 2010 mit der gear-tec GmbH in Eggebek bei Flensburg einen Spezialisten für den Service von Windkraftanlagen mehrheitlich übernommen und so unsere Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien erweitert. Damit verfügen wir nun in unserem deutschen Markt über 29 sowie weltweit über 144 Servicestandorte.



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

- Rückgang im Konzernergebnis
- Stabile Dividendenausschüttung bei der KSB AG
- Nochmals deutliche Verbesserung der Nettofinanzposition

Die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis hat unsere im Vorjahresbericht gestellte Prognose grundsätzlich bestätigt.

ERTRAGSLAGE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die wertmäßige Struktur unserer Erfolgsrechnung verändert. Dabei sind die im Anhang näher beschriebenen Effekte aus den bereits erwähnten Erstkonsolidierungen zu berücksichtigen.

Ergebnis vor Steuern

Der KSB Konzern hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 135,8 Mio. € erwirtschaftet, nach 172,8 Mio. € im Jahr 2009. Damit erzielten wir eine Umsatzrendite von 7,0 % (Vorjahr 9,1 %).

Anstieg der Leistung

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aufgrund der verbesserten Geschäftsentwicklung um 2,5 % gestiegen. Die Bestände an Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen waren um 12,3 Mio. € höher als im Vorjahr. Da 2009 noch ein Bestandsabbau zu berichten war, ist die Gesamtleistung stärker gewachsen als die Umsatzerlöse. Sie betrug 1.953,8 Mio. € und lag somit um 3,8 % über dem Vorjahreswert von 1.881,8 Mio. €.

Veränderte Kostenstruktur

Der Materialaufwand hat sich um 7,4 % erhöht, unter anderem wegen steigender Einkaufspreise auf den Beschaffungsmärkten. Daher ist der Zuwachs stärker ausgefallen als die Veränderung der Gesamtleistung (+ 3,8 %). Der Verbrauch von 790,9 Mio. € machte 40,5 % der Gesamtleistung aus (Vorjahr 39,1 %).

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 5,1 % auf 649,8 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir eine Erhöhung um moderate 0,4 Prozentpunkte auf 33,3 %. Ursächlich hierfür war neben den tariflichen Entgeltsteigerungen der Anstieg der Beschäftigtenzahl, vor allem aufgrund der erstmaligen Konsolidierung von fünf operativen Gesellschaften. Aber auch in der KSB AG – hier im Rahmen von Strategiprojekten – sowie in unseren Gesellschaften in den Wachstumsländern Brasilien und Indien ha-

ben wir Personal aufgebaut. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der KSB Konzern 290 Mitarbeiter mehr. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr verbesserte sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter von 131 T€ auf 134 T€.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, nur wenig verändert (17,4 % gegenüber 17,2 %). In absoluten Zahlen sind sie um 15,8 Mio. € auf 339,5 Mio. € gestiegen. Zu dieser Entwicklung haben unter anderem höhere Vertriebskosten geführt.

Die in den Vorjahren durchgeführten Großinvestitionen wirken sich nun wie prognostiziert in den Abschreibungen aus. Dies erklärt die Veränderung von 43,4 Mio. € im Vorjahr auf nun 48,1 Mio. €.

Das Finanzergebnis ist insgesamt um 5,8 Mio. € zurückgegangen. Höheren Zinserträgen standen gestiegene Zinsaufwendungen (die Zinsen des Ende 2009 platzierten Schuld-scheindarlehnens waren im Berichtsjahr erstmals für 12 Monate zu verkraften) und vermehrt durchgeführte Abschreibungen im Finanzanlagevermögen gegenüber.

Ergebnis nach Steuern

Die Ertragsteuerquote hat sich um 4,6 Prozentpunkte erhöht. Sie betrug 33,8 % nach 29,2 % im Jahr 2009. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 90,0 Mio. € (Vorjahr 122,4 Mio. €) hat sich daher mit – 26,5 % deutlicher verändert als das Ergebnis vor Ertragsteuern (– 21,4 %).

Das auf die anderen Gesellschafter entfallende Ergebnis ging von 14,7 Mio. € auf 12,5 Mio. € zurück, ist aber relativ zum Ergebnis nach Ertragsteuern etwas gestiegen (13,9 % nach 12,0 % im Vorjahr).

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG in Höhe von 77,4 Mio. € lagen somit um 28,0 % unter denen des Vorjahres (107,6 Mio. €).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 44,09 € nach 61,32 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 44,35 € nach 61,58 € im Jahr 2009.

Rückläufige Erträge auch in der Muttergesellschaft KSB AG

Die KSB AG hat ein Ergebnis vor Steuern (nach HGB) in Höhe von + 39,8 Mio. € erwirtschaftet, also rund 14 % weniger als im Vorjahr (+ 46,3 Mio. €). Lagen die Umsatzerlöse (+ 1,3 %) noch geringfügig über der Vorjahresmarke, so erreichte die Gesamtleistung nicht mehr ganz den Wert aus 2009. Vor allem wegen geringerer Bestandserhöhungen im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang von 0,5 %.

Hohes Dividendenniveau

Trotz des Ergebnismrückgangs sind wir bestrebt, das hohe Dividendenniveau zu halten. Der am 18. Mai 2011 stattfindenden Hauptversammlung werden wir daher vorschlagen, wie im Vorjahr, je Stammaktie 12,00 € und je Vorzugsaktie 12,26 € (einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 €) auszuschütten.

Ergebnis der Segmente

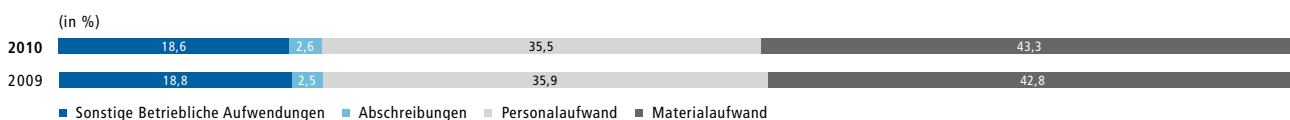
Die Segmentierung unseres Geschäfts haben wir im Einklang mit unseren Führungs- und Berichtsstrukturen nach Konzernbereichen vorgenommen.

Im Konzernbereich Pumpen konnten wir einen Anstieg im Auftragseingang von 5,3 % erreichen. Der Umsatz erhöhte sich um 2,5 %. Wir erwirtschafteten ein EBIT von 121,6 Mio. € (gegenüber 129,8 Mio. € im Jahr 2009).

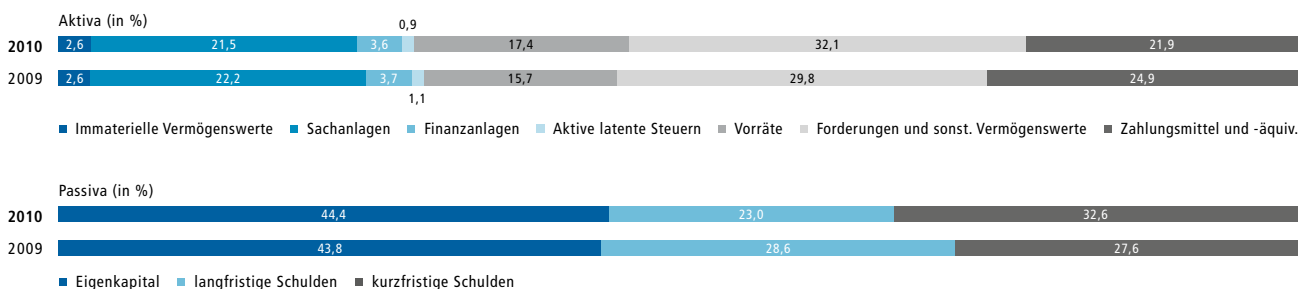
Der Konzernbereich Armaturen verbuchte knapp 9 % mehr Auftragseingang und 4,6 % mehr Umsatz. Das EBIT lag mit 10,1 Mio. € unter dem Wert des vorangegangenen Geschäftsjahres von 11,2 Mio. €.

Beim Service konnten wir sowohl im Auftragseingang mit 16,4 % als auch im Umsatz mit 18,0 % deutliche Zuwächse realisieren. Das erwirtschaftete EBIT ist allerdings wegen Sonderbelastungen in Belgien nur von 26,9 Mio. € auf 30,5 Mio. € gestiegen.

KOSTENSTRUKTUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



BILANZSTRUKTUR



Die in der Überleitungszeile dargestellten Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind deutlich zurückgegangen. Dies gilt sowohl für den Umsatz (– 42,4 Mio. €) als auch für das EBIT (– 31,1 Mio. €).

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Absicherung finanzieller Risiken

Um die mit Exportgeschäften verbundenen Währungsrisiken weitestgehend zu reduzieren, setzen wir in erster Linie Devisentermingeschäfte ein. Dies gilt sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Unsere Fremdwährungsgeschäfte tätigen wir überwiegend in US-Dollar. Fremdwährungsverbindlichkeiten machen nur ein vergleichsweise geringes Volumen aus.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten im Verkaufspreis berücksichtigen.

Das Risiko von Forderungsausfällen begrenzen wir durch Kreditversicherungen, durch An- und Teilzahlungen sowie durch Bankgarantien. Um eine nachhaltige Liquidität zu sichern, vereinbaren wir mit unseren Kunden im Projektgeschäft möglichst solche Zahlungsbedingungen, die dem Verlauf des Kostenanfalls in der Auftragsabwicklung entsprechen.

Kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen tragen wir dadurch Rechnung, dass wir mit unseren Banken ausreichende Kreditlinien vereinbaren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft stellen zu können, sind zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereitgestellt. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Unsere Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 888 Mio. €.

Die nachfolgenden Ausführungen zur Finanzlage beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich erwähnt, auf die veröffentlichten Vorjahreszahlen.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 825,6 Mio. € ausgestattet. Darin enthalten ist das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 602,5 Mio. €; hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 77,4 Mio. € enthalten. Auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallen 111,6 Mio. €. Trotz des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme um 215,9 Mio. € oder 13,1 % hat sich die Eigenkapitalquote nochmals verbessert (44,4 %; im Vorjahr 43,8 %). Berücksichtigt man die Umgliederungen der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und Teile der erhaltenen Anzahlungen PoC sowie die Erstkonsolidierungen, wäre der Anstieg der Bilanzsumme im Jahresvergleich 151,1 Mio. € oder 8,8 % gewesen. Der Anstieg der Eigenkapitalquote liegt dann bei 2,3 Prozentpunkten.

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Ltd./Indien (39,7 Mio. €), PAB GmbH/Deutschland (18,1 Mio. €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd./China (11,0 Mio. €), GIW Industries, Inc./USA (9,7 Mio. €), KSB America Corporation/USA (9,4 Mio. €) und SISTO Armaturen S.A./Luxemburg (5,2 Mio. €).

Schulden

Größter Posten der Schulden sind die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen. Diese haben wir zum Bilanzstichtag um 4,1 % auf 245,4 Mio. € aufgestockt. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene

Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, reduzieren wir seit 2009 verstärkt, indem wir beispielsweise für neue Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter. Deren verbleibende Dienstzeit beträgt im Durchschnitt rund 15 Jahre.

Die restlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die im Gegensatz zu den Rückstellungen für Pensionen überwiegend kurzfristigen Charakter haben, sind vor allem aufgrund verringerter Altersteilzeitverpflichtungen und Erfolgsbeteiligungen von 143,8 Mio. € auf 134,9 Mio. € zurückgegangen.

Die anderen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile in Höhe von 15,6 Mio. € für Garantieverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind signifikant von 160,1 Mio. € auf 109,6 Mio. € gesunken. Ursache hierfür ist insbesondere die vorzeitige Tilgung von Krediten, die wir im Vorjahr neu aufgenommen hatten, um die Liquidität des Konzerns auch bei einem länger andauernden Krisenverlauf zu sichern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stark gewachsen. Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fiel der Aufbau mit + 59,6 Mio. € auch bei den auf die Passivseite umgegliederten erhaltenen Anzahlungen deutlich aus. Da der Anstieg stärker ist als bei der Bilanzsumme, hat sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital auf 21,8 % erhöht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 13,3 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

Liquidität

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns, also der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits und Finanzschulden andererseits, hat sich aufgrund unseres konsequenten Liquiditätsmanagements im Jahresvergleich nochmals signifikant von 223,0 Mio. € auf 293,0 Mio. € verbessert.

NETTOFINANZPOSITION

	Geldaufnahme (in Mio. €)	Geldanlage (in Mio. €)	
2010	- 131,1	+ 424,1	
2009	- 195,2	+ 418,2	

Mittelherkunft und -verwendung

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 162,1 Mio. €. Dieser war 50,2 Mio. € geringer als im Vorjahr. Neben dem niedrigeren Ergebnis hat eine verstärkte Mittelbindung bei den Forderungen den Cashflow belastet. Freigesetzt wurden Mittel vor allem durch mehr erhaltene Anzahlungen sowie gestiegene Verbindlichkeiten.

Der Umfang unserer Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert, so dass insgesamt nur noch ein Cashflow von – 91,6 Mio. € (Vorjahr – 99,4 Mio. €) zu berücksichtigen ist.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten veränderte sich aufgrund der Tilgung von Bankkrediten von + 127,4 auf – 88,3 Mio. €. Im Vorjahr wirkten sich dagegen Kreditaufnahmen sowie die Platzierung eines Schuldscheindarlehens aus.

Aus allen Cashflows zusammen hat sich der Finanzmittelbestand des KSB Konzerns nur unwesentlich von 409,8 Mio. € auf 407,6 Mio. € verändert (inklusive 18,9 Mio. € nach im Vorjahr 16,1 Mio. € nicht frei verfügbarer Mittel, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen zu sichern), wobei Wechselkursänderungen zu berücksichtigen sind.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sind deshalb aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

VERMÖGENSLAGE

Die nachfolgenden Ausführungen zur Vermögenslage beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich erwähnt, auf die veröffentlichten Vorjahreszahlen.

Unsere Bilanzsumme ist um 13,1 % auf 1.861,3 Mio. € gewachsen. Dies erklärt sich im Wesentlichen mit einem Anstieg des langfristigen Vermögens sowie höheren Forderungen und sonstigen Vermögenswerten. Zusätzlich zu berücksichtigen sind die bereits zuvor erwähnten Umgliederungen und Erstkonsolidierungen (aus Letztgenannten resultiert ein Effekt von 8,6 Mio. €).

Im Anlagevermögen sind wie im Vorjahr rund 28 % der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 968,5 Mio. € stehen mit 449,4 Mio. € zu Buche. Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 67,8 Mio. € zwar deutlich unter dem Vorjahreswert von 85,3 Mio. €, aber immer noch über den Abschreibungen (44,7 Mio. €). Die höchsten Zugangswerte entfallen mit 21,0 Mio. € auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie mit 20,2 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie im Vorjahr die Region Europa, hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen unsere Werke in Indien, China, Indonesien, Brasilien und den USA die höchsten Zugänge aus. Unsere Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten. Die Investitionen in Finanzanlagen haben wir gegenüber dem Vorjahr erhöht, in erster Linie sind die Ausleihungen im Jahresvergleich um etwa 8 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs beläuft sich insgesamt aber nur auf 4,2 Mio. €, da die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen rückläufig waren. Dort wurden Zugänge, vor allem aus der Aufstockung unserer Anteile an einem italie-

nischen Motorenhersteller, durch gegenläufige Effekte aus der Erstkonsolidierung von sechs Gesellschaften sowie durch vorgenommene Abschreibungen aufgrund von Werthaltigkeitsprüfungen mehr als kompensiert. Die Abschreibungen betrafen im Wesentlichen Gesellschaften in Belgien, den Niederlanden und Deutschland.

Unter Beachtung der erwähnten Umgliederung bei den erhaltenen Anzahlungen sowie der Erstkonsolidierungen sind die Vorräte um 5,9 % auf 324,5 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür war vor allem das anziehende Geschäftsvolumen. Sie haben rund 17 % unserer Mittel gebunden. Dies ist gegenüber dem angepassten Vorjahr (18 %) eine leichte Verringerung, weil sich die Bilanzsumme stärker verändert hat.

Infolge der erhöhten Umsatzerlöse, insbesondere gegen Jahresende, liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um mehr als 60 Mio. € über dem Vorjahresultimowert. Einhergehend mit einem höheren Auftragsbestand (mehr als 1,1 Milliarden Euro zum Jahresende 2010) wurde auch der Bestandwert der in Arbeit befindlichen Kundenaufträge, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode, ohne erhaltene Anzahlungen PoC, um 10,3 Mio. € aufgebaut. Daher entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte rund 32 % der gesamten Aktiva (Vorjahr rund 30 %).

Rund 22 % (Vorjahr etwa 25 %) des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese Veränderung ist allein auf die angestiegene Bilanzsumme zurückzuführen, denn wir konnten trotz der vorzeitigen Tilgung von Krediten den absoluten Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahezu konstant halten.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konzernkreis gehören keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von + 39,1 Mio. € geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Trotz der eingetretenen negativen Effekte auf die Ertragslage, die von uns so erwartet wurden, ist die wirtschaftliche Situation des KSB Konzerns auch am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf hohem Niveau stabil. Wir verfügen somit über eine gute Basis, auch die folgenden Jahre wirtschaftlich erfolgreich zu bewältigen.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE VORSTANDSBEZÜGE

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die private Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien und etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Der variable Vergütungsbestandteil ist von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite abhängig. Darüber hinaus beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach der Entwicklung des Ergebnisses im Rahmen einer Betrachtung nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt ist begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Neuerdings wurde zudem die Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr geschaffen, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird unregelmäßig, das heißt nicht notwendigerweise jährlich, zu befinden sein.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

INTERNES KONTROLLSYSTEM (ANGABEN NACH § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Unser internes Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, die Ordnungsmäßigkeit von laufender Rechnungslegung und Konzernjahresabschlussstellung sicherzustellen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem an anderer Stelle in diesem Lagebericht detailliert dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die unter anderem einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollumfänglich anzuwenden. Eindeutige Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Prüfungen unserer internen Revision stellen dies sicher. Zusätzlich erfolgen im Rechnungswesen regelmäßig analytische Plausibilitätsprüfungen über Zeitreihen- sowie Plan-Ist-Abweichungsanalysen. Durch diese Prüfungen erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Unser IKS unterliegt einem stetigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dazu sind wir auch in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Gemeinsam analysieren wir aktuelle Fragestellungen der Rechnungslegung wie beispielsweise angekündigte Änderungen von Bilanzierungsregeln. Ergibt sich hieraus ein Bedarf, bestehende Richtlinien oder Regelwerke anzupassen oder zusätzliche zu erlassen, erfolgt dies zeitnah und wird konzernweit kommuniziert.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab dem 31. März 2011 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

NACHTRAGSBERICHT

Die tragischen Ereignisse in Japan haben die Diskussion über die Nutzung der Kernkraft als Energiequelle neu geprägt. Inwieweit diese sich auf die Bestellung energietechnischer Komponenten wie Pumpen und Armaturen auswirkt, ist derzeit noch nicht abschätzbar. KSB bietet grundsätzlich für alle Formen der Energieumwandlung geeignete Produkte an. Sollte sich der Anteil der Kernenergie an der weltweiten Stromversorgung künftig verringern, würde das zwangsläufig die Nachfrage nach Kraftwerken im konventionellen Bereich oder nach Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Eine solche Substitution wäre für KSB aus heutiger Sicht nicht von Nachteil.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Auf dem Weg zur „gläsernen“ Pumpe
- Laufradtests im Computer
- Neue Werkstoffe sollen Kosten senken

Die Leistungen unserer Forschung und Entwicklung begründen die technische Marktführerschaft von KSB. Diese besitzen wir in einer ganzen Reihe von Anwendungsbereichen für Pumpen, Armaturen und zugehörige Systeme. Neben der innovativen Kraft unserer Ingenieure und Techniker ist die projektorientierte Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Solche Kooperationen haben wir daher auch 2010 für verschiedene technische Vorhaben genutzt.

PUMPEN „TRANSPARENT“ MACHEN

Im Unterschied zu den meisten modernen Maschinen verfügen Pumpen noch nicht über elektronische Anzeigen, die ihren Nutzern aktuelle Betriebsdaten melden. Ohne solche Informationen lässt sich aber nicht überprüfen, ob die Aggregate im gewünschten Leistungsbereich und mit der minimal erforderlichen Antriebsenergie arbeiten. Um diese Ungewissheit zu beenden, haben wir 2010 das Messgerät PumpMeter entwickelt, das ab Werk grundsätzlich an jede Pumpe montiert werden kann. Es informiert den Betreiber, ob sein Aggregat wirtschaftlich und materialschonend arbeitet. Zusätzlich wertet das Gerät die ermittelten Betriebsdaten aus, um anzuzeigen, inwieweit sich der Einsatz einer energiesparenden Drehzahlregelung lohnt. Das innovative Messgerät haben wir im Berichtsjahr in den Markt eingeführt.

Auf eine effiziente Nutzung der Antriebsenergie zielt auch der Einsatz von Stromsparmotoren, den wir seit mehreren Jahren vorantreiben. 2010 haben wir diese Technologie erstmals auf das Antriebssystem unserer nass aufgestellten Abwasserpumpen übertragen. Dieser Schritt war eine technische Herausforderung, da wasserdichte Elektromotoren besondere Dichtungssysteme sowie kombinierte Motor-Pumpen-Lager benötigen, die gegenüber den Kugellagern von Normmotoren höhere Reibungsverluste aufweisen. Entsprechend schwieriger war es, mit einem Tauchmotor die Anforderungen der höchsten Wirkungsgradklasse IE3* zu erreichen. Dies ist uns durch die Optimierung des elektrischen und magnetischen Designs unserer Pumpenbaureihe KRT

im Berichtsjahr bereits bis zu einer Antriebsleistung von 150 kW gelungen. Die neuen, selbst entwickelten Motoren sind mechanisch und elektrisch optimal an die Erfordernisse der Hydraulik von Abwasserpumpen angepasst.

VIRTUELLER PROBELAUF

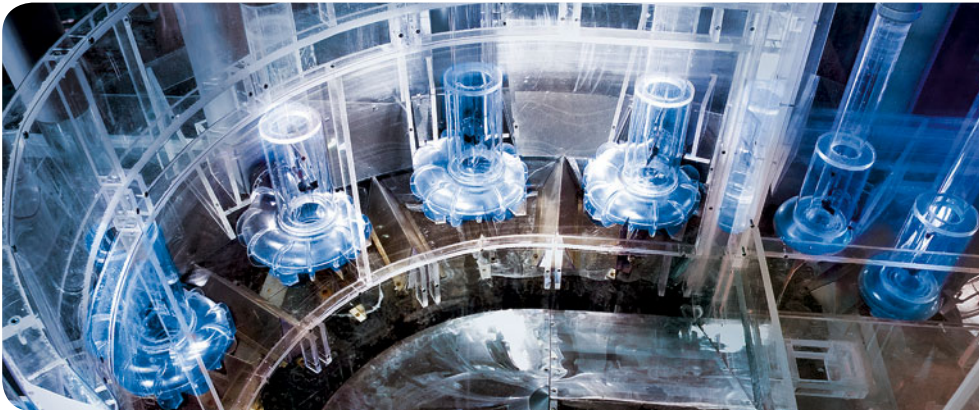
Wo kundenspezifisch konstruierte Pumpen gefertigt werden, ist die Überprüfung der zugesicherten Betriebsdaten bislang von Probeläufen abhängig. Gerade bei Laufrädern mit sehr großen Durchmessern treten häufiger Fertigungstoleranzen auf. Diese machen es erforderlich, das Laufrad mechanisch nachzubearbeiten, um einen energieeffizienten Betrieb zu gewährleisten. Dazu ist es bislang nötig, die Pumpe gegebenenfalls mehrmals neu zu montieren und auf dem Prüfstand zu testen.

Um diese Arbeitsschritte künftig überflüssig zu machen, entwickeln Spezialisten von KSB derzeit eine Methode, die angelieferten Pumpenkomponenten dreidimensional zu erfassen und ihre Konturen in einem Rechner nachzubilden. Auf diesem Wege soll es möglich werden, Probeläufe statt auf Prüfständen virtuell im Computer durchzuführen.

EINSATZ IN DER SOLARTHERMIE

Die in den Wüsten der Welt entstehenden Kraftwerke, die Sonnenenergie in nutzbare Wärmeenergie umwandeln sollen, stellen hohe konstruktive und werkstofftechnische Anforderungen an die Pumpentechnik. Riesige Spiegelfelder sammeln das Sonnenlicht und beheizen eine Flüssigkeit, die ihre Wärme an einen Wasserkreislauf abgibt. Anders als in konventionellen Kraftwerken, in denen die Flüssigkeitstemperaturen, auch über Jahre, annähernd konstant bleiben, kommt es bei diesen Kraftwerken zu erheblichen Temperaturschwankungen. Diese reichen von nächtlichen Minustemperaturen bis zu 375 °C am Tage, wenn die Sonnenenergie die höchste Leis-





Anhand eines Funktionsmodells demonstrierten KSB-Hydrauliker, wie sich in einer mexikanischen Abwasserstation Feststoffablagerungen vermeiden lassen.

tung erreicht. Um auf der Basis bewährter Baureihen für diese extremen Arbeitsbedingungen die richtigen Pumpen anbieten zu können, haben wir im Jahr 2010 intensive Belastungs- und Festigkeitsanalysen an unseren Kesselumwälzpumpen durchgeführt und diese konstruktiv weiter verbessert. Die Ergebnisse zeigen, dass wir über eine für die Solarthermie* bestens geeignete Pumpentechnik verfügen, die wir bereits für ein Großprojekt verkaufen konnten.

IDEALES „ARBEITSUMFELD“ FÜR JEDE PUMPE

Zum reibungslosen und ökonomischen Betrieb einer Pumpe trägt eine entsprechend gestaltete Anlagenumgebung bei. Hier können unsere Hydraulikexperten ihr technisches Wissen einbringen und die Kunden beispielsweise bei der Konstruktion von Einlaufbauwerken beraten. In computer-gestützten Strömungsanalysen und Modellversuchen helfen sie, den jeweils besten Kompromiss zwischen kostensparender Konstruktion und einer hydraulisch optimalen Gestaltung der Bauwerke zu finden. Diese Leistung nahmen Kunden 2010 unter anderem für die große Abwasserpumpstation „La Caldera“ in Mexiko-Stadt in Anspruch.

ABSPERRKLAPPEN FÜR DIE SCHIFFFAHRT

Um unsere Position als Marinearmaturen-Hersteller zu festigen, entwickelten wir eine Reihe von Spezialabsperrklappen, die beim Transport von Ballastwasser sowie bei Kohlenwasserstoffen und Gasen in flüssiger Form zum Einsatz kommen. Diese Anwendungen stellen an die Armaturen sehr hohe konstruktive Anforderungen, da die Einsatzbedingungen auf einem Schiff deutlich rauer sind als in vergleichbaren Anlagen an Land.

EISEN STATT KOBALT

Kobalt trägt als Legierungsbestandteil dazu bei, die Verschleiß- und Temperaturfestigkeit in hochlegierten metallischen Werkstoffen zu erhöhen. In Pumpen und Armaturen schweißt man solche Legierungen auf besonders beanspruchte Stellen, um diese widerstandsfähiger zu machen. Allerdings ist Kobalt wegen seiner hervorragenden Eigenschaften auch stark gefragt und zählt zu den sehr teuren Metallen. Mit dem Ziel, Engpässen bei der Beschaffung dieses Werkstoffs zu begegnen, untersuchten wir den möglichen Einsatz von kobaltfreien Ersatzlegierungen auf Eisenbasis. Dabei testeten wir Eigenschaften wie Verschleiß- und Korrosionsbeständigkeit, die bei Pumpen sowie Armaturen von großer Bedeutung sind. Die Ergebnisse unserer Untersuchungen sind vielversprechend und die Tests werden fortgesetzt.

WIRTSCHAFTLICHE AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2010 investierten wir rund 41 Mio. € (Vorjahr rund 34 Mio. €) in Forschung und Entwicklung, was etwa 2,1 % unseres Umsatzes entspricht. Mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten waren im Berichtsjahr 422 Mitarbeiter (Vorjahr 414 Mitarbeiter) an Standorten in Europa, Asien und Amerika befasst.



MITARBEITER

- Konzernbelegschaft um 3,1 % gewachsen
- Projekt „Demografische Fitness“ gestartet
- Werteorientierte Zusammenarbeit gefördert

Um für unsere Kunden innovative Produkte und attraktive Leistungen bereitzustellen, benötigen wir die besten Mitarbeiter. Diese suchen wir weltweit, fördern sie und geben ihnen Gelegenheit, sich mit ihren Fähigkeiten in einem von Professionalität und Kooperation geprägten Arbeitsklima zu entfalten.

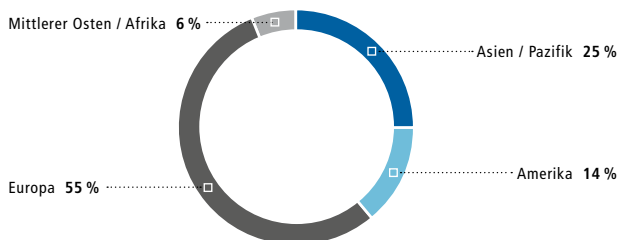
ERHÖHUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Zum Jahresende 2010 beschäftigte KSB weltweit 14.697 Mitarbeiter; das sind 448 Personen mehr als im Vorjahr. Dieses Wachstum der Belegschaft geht größtenteils auf die Erstkonsolidierung von fünf operativen Gesellschaften in Deutschland, Italien, Kanada, Norwegen und Russland zurück. Personell verstärkt haben sich in nennenswertem Umfang aber auch die KSB AG, die zahlreiche Strategieprojekte initiierte, sowie zwei Gesellschaften in Brasilien und Indien.

MITARBEITER GESAMT



MITARBEITER NACH REGIONEN



Quelle: DIW Berlin

WETTBEWERB UM TALENTE

Der demografische Wandel stellt unsere Personalarbeit, vor allem in Deutschland, vor neue Herausforderungen. In dem Ende 2010 gestarteten Projekt „Demografische Fitness“ entwickeln wir Analysemethoden, um standortbezogen die mit dem Altern der Bevölkerung einhergehenden Schwierigkeiten zu erkennen sowie die Auswirkungen auf KSB zu begrenzen. Hierzu gehört es, frühzeitig für geeignete Nachwuchskräfte zu sorgen; zugleich aber wollen wir unseren älteren Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnen, länger am Arbeitsleben teilzunehmen.

Um uns in naher Zukunft mit gut ausgebildeten akademischen Fachkräften zu verstärken, stehen wir in engem Kontakt zu Studierenden in den für unsere Tätigkeit wichtigen Disziplinen. Bei der Suche nach Ingenieuren helfen unsere Kooperationen mit technischen Hochschulen wie beispielsweise den deutschen Universitäten Kaiserslautern, Karlsruhe und Leipzig. Potenziellen Nachwuchskräften zeigen wir auf Hochschul-Messen, welche Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten ihnen KSB bietet.

Den Bedarf an Facharbeitern und Kaufleuten decken wir in Deutschland zu einem großen Teil über die eigene Berufsausbildung. Die Zahl unserer Ausbildungsplätze haben wir dazu in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf 327 im Berichtsjahr erhöht. Dafür haben wir 2010 inklusive der Ausstattung unserer Lehrwerkstätten rund 8,5 Mio. € aufgewendet. Insgesamt bilden wir derzeit junge Menschen in 13 verschiedenen Berufen aus. Dabei sind Methodenkompetenz und soziales Lernen wichtige Bestandteile des Lehrprogramms.

Um für Schlüsselpositionen die jeweils besten Kandidaten zu ermitteln, nutzen wir die Möglichkeiten einer internationalen Personalsuche. 2010 haben wir begonnen, diese weltweit zu standardisieren. Definierte Soll-Prozesse, einheitliche Qualitätsstandards und transparente Verantwortlichkeiten sollen helfen, solche Stellen mit geringerem Aufwand schnell zu besetzen.



Auch in den metallverarbeitenden Berufen sorgen wir durch eigene Ausbildung für qualifizierten Nachwuchs.

QUALIFIZIERTE PROJEKTLERER ERLEICHTERN STRATEGIEUMSETZUNG

Unseren Mitarbeitern bieten wir sowohl thematisch wie methodisch vielseitige Möglichkeiten, ihre beruflichen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu verbessern. Hierzu steht ein internes Weiterbildungsprogramm mit Fremdsprachen-Kursen, betriebswirtschaftlichen und technischen Trainings, IT-Seminaren sowie Veranstaltungen zur persönlichen Weiterentwicklung bereit. 2010 verzeichneten wir rund 4.600 Teilnehmer an 525 Seminaren und Trainings aus diesem Programm. Außerdem haben Mitarbeiter die Form des Lernens über elektronische Medien genutzt. Bei diesem „E-Learning“ kann jeder Teilnehmer Lernzeiten und Lerntempo individuell bestimmen, die Schwerpunkte seines Wissenserwerbs selbst festlegen und Inhalte beliebig oft wiederholen.

Ein wichtiger Weiterbildungsschwerpunkt war im Berichtsjahr die Ausbildung von Mitarbeitern zu Projektmanagern. Diese erleichtert es, unsere Strategievorhaben in einheitlichen Verfahren und mit professionellen Methoden zum Erfolg zu führen. Hierzu haben sich angehende Projektleiter auch nach dem Standard der „International Project Management Association“* qualifiziert.

UNTERNEHMENSKULTUR WEITERENTWICKELN

Unser Handeln im Konzern wollen wir an klar definierten Werten und Verhaltensgrundsätzen ausrichten. Die Werte, die unsere Arbeit und unseren Umgang miteinander prägen, sind Vertrauen, Verantwortung, Professionalität, Redlichkeit und Wertschätzung. Diese verstehen wir als Teil unserer Unternehmenskultur, deren Weiterentwicklung auch einen Beitrag zu unserem ökonomischen Erfolg leisten wird.

Mit der konkreten Bedeutung dieser Unternehmenswerte haben sich 2010 rund 300 Mitarbeiter in sogenannten Wertedialogen auseinandergesetzt. In diesen Gesprächsrunden diskutierten sie mit ihren jeweiligen Vorgesetzten, was sie

persönlich mit den Unternehmenswerten verbinden und welche Relevanz diese für ihr geschäftliches Handeln besitzen. Externe Moderatoren strukturierten und begleiteten diesen Prozess. Darüber hinaus haben sich Personalverantwortliche in speziellen Seminaren mit wertebasiertem Führungsverhalten beschäftigt.

Zur KSB-Führungskultur tragen die regelmäßigen Feedbacks bei, die nicht nur Abteilungsleiter ihren Mitarbeitern geben, sondern diese umgekehrt auch ihren Vorgesetzten. Das in Argentinien, Deutschland und Finnland bewährte anonymisierte „Führungs-Feedback“ haben wir 2010 erstmals weltweit organisiert. An den Ergebnissen sehen die Vorgesetzten, wie ihr Verhalten von den Mitarbeitern wahrgenommen wird und können ihre Führungsarbeit verbessern.

BESONDERE LEISTUNG UNSERER MITARBEITER

In dem krisenbedingt schwierigen Geschäftsjahr 2010 haben unsere Mitarbeiter auf die veränderten Anforderungen des Marktes sehr flexibel reagiert. Beispielsweise hat unser Vertriebspersonal die vorhandenen Marktchancen gut genutzt, um die Auftragslage zu stabilisieren; die Beschäftigten in der Produktion stellten sich in der zweiten Jahreshälfte schnell wieder auf das steigende Volumen im Standardgeschäft ein. Zugleich haben die Mitarbeiter unsere neue Organisation umgesetzt und sich in die Verwirklichung der Strategieprojekte eingebracht. Diese Leistung verdient unseren Respekt und unseren Dank.



UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

- Beitritt zum UN Global Compact
- Ressourcenschonende Fertigungsprozesse
- Produkte mit hoher Energieeffizienz

KSB übernimmt als Arbeitgeber, Verbraucher, Lieferant und Nachbar auch eine Verantwortung für die Gesellschaft. Dazu gehören ein nachhaltiges Wirtschaften, das die Belange der Umwelt und der Mitarbeiter berücksichtigt, sowie ein dauerhaftes soziales Engagement. Durch eigene Aktivitäten und mit Spenden fördern wir gesellschaftlich wichtige Maßnahmen und helfen, Not zu lindern. Unsere Prinzipien zur Nachhaltigkeit sind Teil der Unternehmenspolitik und Maßstäbe, an denen wir unser Handeln orientieren. Sie gelten für alle Standorte und Gesellschaften der KSB-Gruppe.

Seit April 2010 ist KSB Mitglied im UN Global Compact*, einer Initiative der Vereinten Nationen. Diese hat das Ziel, die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Mit dem Beitritt haben wir uns verpflichtet, die zehn Prinzipien der Initiative auf dem Gebiet der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, des Umweltschutzes sowie der Korruptionsbekämpfung in unserem Unternehmen umzusetzen. Dabei möchten wir uns stetig verbessern und dies mit praktischen Maßnahmen belegen. Zugleich fordern wir auch von unseren Geschäftspartnern, diese Prinzipien einzuhalten. Dies gilt ebenso für die Kernkonventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)**.

UMWELTVERTRÄGLICH ARBEITEN UND PRODUZIEREN

Umweltschutz beginnt bei uns dort, wo wir unsere Produktionsprozesse gestalten und deren Auswirkungen auf den Material- und Stromverbrauch beachten. In allen Werken streben wir an, unsere Pumpen, Armaturen und zugehörigen Systeme ebenso energieeffizient wie umweltverträglich herzustellen. Dazu prüfen wir regelmäßig die Maßnahmen zum Umweltschutz und verbessern uns kontinuierlich. Zum schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen gehört es, Abfallstoffe fachgerecht zu trennen und Rohstoffe wiederzuverwerten. Hierzu haben wir 2010 mehrere Projekte auf den Weg gebracht.

Den sparsamen Einsatz von Wasser versuchen wir dadurch zu gewährleisten, dass wir es möglichst mehrfach nutzen. In Lille (Frankreich) starteten wir ein Modellprojekt, um Regenwasser aufzufangen. Über ein Leitungssystem gelangt das Dachablaufwasser des Werkes in drei Sammelbehälter, die je

10.000 Liter fassen. Sie speisen den Prüfstand und die sanitären Anlagen, was eine entsprechende Menge an Trinkwasser spart. Dieses Konzept werden wir in den kommenden Jahren an weiteren Betriebsstätten umsetzen.

Um unseren Stromverbrauch zu senken, verwenden wir in Werkstätten, Lagern und Büros mehr und mehr Energiesparlampen. Auch ersetzen wir alte, weniger effiziente Maschinen und Geräte durch modernes Equipment mit besseren Wirkungsgraden. Einen Schwerpunkt bildeten dabei 2010 die Modernisierungsmaßnahmen in Indien, wo wir unter anderem energiesparende Leuchtsysteme installierten.

Am chinesischen Standort Lingang haben wir im Berichtsjahr die KSB-weit erste Anlage mit einer geothermischen Wärmepumpe in Betrieb genommen. Dieses System nutzt das natürliche Wärmespeichervermögen der Erde, um die Gebäude des Werkes zu heizen und zu kühlen. Der Einsatz der geothermischen Wärmepumpe spart gegenüber herkömmlichen Anlagen rund 30 % der Energiekosten.

Kontinuierlich haben wir in den vergangenen Jahren unsere Standorte weltweit nach der Umweltnorm ISO 14001* zertifiziert; im Jahr 2010 kamen sieben weitere Produktions- und Servicestandorte in Deutschland, Italien, den Niederlanden und den USA hinzu. Einen Nachweis dieser international anerkannten Norm fordern wir auch zunehmend von unseren Lieferanten ein.

ENERGIE SPAREN, CO₂-AUSSTOSS VERRINGERN

Viele Kunden verlangen heute Produkte mit einem niedrigen Energieverbrauch. Neben den wirtschaftlichen Erwägungen sind dabei für sie auch ökologische Aspekte relevant. Den Erwartungen der Kunden entsprechen wir durch Pumpen mit hohen Wirkungsgraden sowie mit Automationssystemen, die helfen, Einsparpotenziale beim Stromverbrauch zu erkennen und zu nutzen. In Forschung und Entwicklung arbeiten wir an weiteren Lösungen, die zugleich energetische Ressourcen sparen und die Betriebskosten senken.

Mit unseren energiesparenden Pumpen treffen wir unter anderem in Indien auf eine steigende Nachfrage. Dort zielt ein



* www.ksb.de/global-compact



** SIEHE SEITE 128 (GLOSSAR)



* SIEHE SEITE 127 (GLOSSAR)

* SIEHE SEITE 127 (GLOSSAR)



Zu den betriebsinternen Vorsorge-
maßnahmen für Bildschirmarbeiter
gehören regelmäßige Sehtests.

umfangreiches Regierungsprogramm darauf, Aggregate mit hohem Stromverbrauch gegen effizientere Maschinen auszutauschen, um so der Energieknappheit im Land zu begegnen. Zugleich soll diese Maßnahme dazu dienen, das Wachstum an Kohlendioxid-Emissionen einzubremsen. Von den in unseren Werken vor Ort hergestellten Pumpentypen erreichen bereits 51 die Anforderungen der beiden höchsten von fünf indischen Effizienzklassen.

Die Senkung der Treibhausgase ist ein globales Ziel, dem sich viele Unternehmen weltweit anschließen. Lieferanten wie KSB sollen deshalb Auskunft geben können, welche Menge an Kohlendioxid (CO₂) bei der Herstellung ihrer Erzeugnisse anfällt. Diese Angabe, die als „carbon footprint“ bekannt ist, stellen wir schon seit 2007 für eine Reihe von Pumpen aus französischer Produktion bereit. Seit 2010 verfügen wir auch über CO₂-Angaben zu unseren Absperrklappen. Wir rechnen damit, dass die Kunden solche Informationen künftig häufiger benötigen und werden diese für weitere Produkte ermitteln. Um an der Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes mitzuwirken, haben wir uns in Österreich einer Klimaschutzinitiative angeschlossen und helfen Städten und Gemeinden, ihren kommunalen Beitrag zu leisten.

SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ WEITER ERHÖHT

Im Rahmen unseres integrierten Managements beachten wir die Zusammenhänge von Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Dies gilt beispielsweise bei der Vermeidung umweltgefährdender Stoffe. Darüber hinaus verstehen wir Arbeitsschutz als eine Kernaufgabe, um Risiken frühzeitig zu erkennen und Unfällen sowie anderen Gesundheitsbeeinträchtigungen vorzubeugen. Ziel ist es, die Arbeitsplätze aller Beschäftigten so sicher wie möglich zu gestalten.

2010 legten wir dabei einen Schwerpunkt auf unsere amerikanischen Gesellschaften. In Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko und den Vereinigten Staaten führten wir an 10 Standorten rund 30 Maßnahmen durch, um die Unfallzahlen in Werkstätten und Lagerhallen zu reduzieren. Dabei haben wir Gefahrenstellen gekennzeichnet, das Tragen von Schutzausrüstung zur Pflicht gemacht und Arbeitsplätze besser ausgeleuchtet. Außerdem haben wir an brasilianischen Standorten die Sicherheit durch mehrere Maßnahmen wie die Installation neuer Feuerlöschsysteme erhöht.

GESUNDERHALTUNG DURCH PRÄVENTION UND SPORT

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter fördern wir über den Arbeitsschutz hinaus mit präventiven Maßnahmen. Unsere werksärztlichen Dienste führten im Berichtsjahr allein in Deutschland etwa 2.000 Vorsorgeuntersuchungen und 450 Gripeschutzimpfungen durch. Unsere betriebssportlichen Angebote verstehen wir ebenfalls als einen Beitrag zur Gesunderhaltung. In Italien, wo unsere Gesellschaft im Vorjahr zu einem der 100 besten Arbeitgeber gekürt wurde, errichteten wir auf einem Werksgelände ein rund 100 Quadratmeter großes Fitnessstudio für die Beschäftigten. Die Auszubildenden in Deutschland profitierten von speziellen Fitnessprogrammen, in denen sie auch das richtige Heben und Tragen schwerer Gegenstände lernten, um Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates vorzubeugen.

Wer Computerarbeit leistet, belastet seine Wirbelsäule oft einseitig, was zu Rückenschmerzen führen kann. In Deutschland haben wir deshalb ein Programm gestartet, das sich speziell an die im Büro tätigen Mitarbeiter richtet. Über das Internet erhalten die Teilnehmer bis zu dreimal täglich Video-Anleitungen zu Entspannungs- und Kräftigungsübungen. Diese lassen sich direkt am Arbeitsplatz durchführen. Rund 400 Beschäftigte nehmen bislang an diesem Programm teil.



BEDARFSGERECHTE ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Als familienfreundliches Unternehmen machen wir unseren Mitarbeitern Angebote, wie sie ihren Beruf mit ihren privaten Verpflichtungen besser in Einklang bringen können. Welche Bedürfnisse hier bestehen, klären wir mithilfe interner Befragungen. Je nach familiärer Situation können wir beispielsweise eine Kinderbetreuung oder Pflegeangebote für Angehörige vermitteln. Dazu arbeiten wir in Deutschland mit Partnern an unseren Standorten sowie mit bundesweit tätigen Agenturen zusammen. Ferner bieten wir betriebliche Maßnahmen an, um Mitarbeitern in schwierigen Lebenslagen zu helfen.

ENGAGEMENT FÜR BILDUNG UND KATASTROPHENOPFER

Unsere sozialen Initiativen zielen besonders auf eine adäquate Bildung von Kindern und Jugendlichen, die wir als die Mitarbeiter von morgen sehen. Als Gründungsmitglied engagieren wir uns daher in der Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“. Hier helfen wir mit, die sprachliche und naturwissenschaftliche Kompetenz von Kindern zu fördern. 2010 rüsteten wir beispielsweise mehrere Grundschulen mit Materialien aus, die spielerisch das Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Themen wecken. Außerdem führten wir im Projekt „Erzählwerkstatt“ die Ausbildung von Erzieherinnen fort, die das sprachliche Erleben von Kindern im Vorschulalter gestalten.

Auch in Asien setzen wir uns kontinuierlich für eine bessere Bildung ein. Über den Hilfsfonds KSB CARE* unterstützten wir in China, Indonesien und Vietnam mehrere schulische Projekte, um Kindern ein besseres Lernen zu ermöglichen. Zugleich hilft KSB CARE in Indien, veraltete sanitäre Einrichtungen in Schulen zu renovieren und neue Anlagen zu errichten.

Auch im Falle von Naturkatastrophen engagieren wir uns mit Geld- und Sachspenden. Für die Flutopfer in Pakistan stellten KSB und die Mitarbeiter zusammen 100.000 € an Spendengeldern zur Verfügung. Unsere pakistanische Gesellschaft koordinierte den Einsatz dieser Mittel, damit Nahrung, Medizin und Trinkwasser schnellstmöglich den Betroffenen zugute kamen. Neben der Errichtung von Wasserfiltrationsanlagen halfen wir beim Wiederaufbau von Krankenstationen und Schulen. Pakistanische KSB-Mitarbeiter beteiligten sich überdies an Hilfsaktionen und boten Obdachlosen Wohnräume an.

Unternehmensspenden kommen außerdem Kindern, Jugendlichen und sozial Benachteiligten an unseren deutschen Standorten zugute. Diesem Zweck diente auch wieder unsere Aktion „Spenden statt Präsente“, mit der wir vor Weihnachten Institutionen und Projekte in Frankenthal, Pegnitz und Halle unterstützten.



RISIKOMANAGEMENT

- Krisenbedingte Marktrisiken verringert
- Finanzierungsspielraum mit hohen Reserven
- Anziehende Preise für Einsatzstoffe

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern globalen wie regionalen Risiken ausgesetzt. Um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, diese verschiedenen Risiken zu kennen und zu begrenzen. Dies gelingt uns mithilfe eines konzernweiten Risikomanagements, das Teil unseres Steuerungssystems ist.

Nach den Maßgaben des Risikomanagement-Handbuchs stehen alle Konzerngesellschaften in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen. Nur durch das konsequente Managen von Risiken lassen sich die Chancen für ein ertragsorientiertes Wachstum verantwortungsvoll nutzen.

In das Management von Chancen und Risiken sind in erster Linie Controlling, Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision eingebunden. Entsprechende Richtlinien zur Organisation und zur Durchführung liegen vor.

Dem Rechnungswesen obliegt in vorher eindeutig definierten Teilprozessen die Jahres- und Konzernabschlusserstellung.

Im Planungs- und Reportingprozess identifizieren und dokumentieren Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen systematisch die Chancen sowie die Risiken der operativen Bereiche. Ergänzend dazu führen sie laufend Ergebnisanalysen durch und berichten monatlich an die Konzernleitung. Die einzelnen Geschäftseinheiten erstatten zweimal im Jahr in einer Vorstandssitzung über die aktuelle und die voraussehbare Geschäftsentwicklung Bericht. Soweit erforderlich, werden dann Maßnahmen eingeleitet, um neue Chancen wahrzunehmen und erkannte Risiken zu beherrschen.

Die Interne Revision ist in die Controllingprozesse eingebunden. Sie wird zeitnah informiert und plant ihre Prüfungen so, dass sie risikoträchtige Einheiten bevorzugt untersucht. Die Revisionsprüfer stellen außerdem sicher, dass alle operativen Einheiten die Richtlinien beachten und ebenso aktiv wie regelmäßig am Risikomanagement mitwirken.

Die Information über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Dabei erfassen und kommunizieren wir die Risiken anhand der nachfolgenden Kategorien:

MARKT / WETTBEWERB

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat die meisten der von KSB bedienten Branchen in Mitleidenschaft gezogen. Die daraus resultierende Nachfrageschwäche barg die Gefahr, sich zu verfestigen, was zu einer dauerhaften Unterauslastung unserer Produktion geführt hätte. Dieses Risiko hat sich 2010 mit dem Stimmungsumschwung in der Wirtschaft und der verstärkten Investitionsbereitschaft vieler Kunden deutlich verringert. Bereits in der zweiten Jahreshälfte war das nur selektiv genutzte Instrument der Kurzarbeit nicht mehr erforderlich.

Unsere Werke, die Erzeugnisse für die Gebäude- und Industrie-technik herstellen, näherten sich 2010 wieder dem Produktionsniveau vor der Krise. Bei Pumpen für die Energiewirtschaft wird sich der konjunkturelle Umschwung erst zeitversetzt auf die Auftragsvergaben auswirken, sodass der Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte anhält. Auch unsere Produktion von Armaturen für Flüssiggastransporte war 2010 noch schwächer ausgelastet; hier erwarten wir für das laufende und das darauffolgende Jahr eine Besserung.

Fortsetzen kann sich die Tendenz einiger Volkswirtschaften, ihre Märkte gegenüber ausländischen Anbietern abzuschotten. Dieser Entwicklung begegnen wir, indem wir unsere lokale Wertschöpfung ausbauen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die aus der Finanz- und Wirtschaftskrise resultierenden Marktrisiken im laufenden und im darauffolgenden Jahr weiter verringern.

In Nordafrika können die politischen Umwälzungen zu einer zeitweisen Verringerung der Auftragsvergaben führen. Diese wird aber unser Gesamtgeschäft, an dem der Umsatz in den betroffenen Ländern nur einen kleinen Anteil hat, nicht wesentlich beeinträchtigen.

PRODUKTE / PROJEKTE

Für eine erfolgreiche Zukunft sind Erzeugnisse, die in Technik und Preis marktgerecht sind, eine unerlässliche Voraussetzung. Daher überprüfen wir kontinuierlich unser Produktportfolio. Pumpen, Armaturen und Systeme, die unseren technischen Ansprüchen nicht mehr genügen, ersetzen wir frühzeitig durch neue oder verbesserte Erzeugnisse mit einem in der Regel höheren Kundennutzen. Damit wir diese Produkte zu marktgerechten Preisen anbieten können, sind Kostengesichtspunkte für unsere Konstruktionsarbeit wesentlich. Zugleich stellen wir in unserem Entwicklungsprozess sicher, dass von den ausgewählten Materialien keine Umweltbelastungen ausgehen.

Dem Wunsch unserer Kunden, verstärkt energiesparende Motoren einzusetzen, haben wir 2010 mit der mehrheitlichen Übernahme des italienischen Unternehmens ITACO s.r.l. entsprochen. Dieses verfügt über eine zukunftsweisende Antriebstechnik, die sich mit KSB-Drehzahlregelsystemen besonders effizient nutzen lässt. Die Motoren kommen darüber hinaus ohne seltene Erden* aus, wie sie üblicherweise für Hocheffizienzantriebe benötigt werden. Für diese Materialien sind Versorgungsengpässe und steigende Kosten zu erwarten.

Nennenswerte Risiken, die aus technischen Problemen unserer Produkte resultieren könnten, bestehen nicht.

FINANZEN / LIQUIDITÄT

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich in einigen Fällen auf die Zahlungsfähigkeit von Kunden ausgewirkt. Um die daraus resultierenden Ausfallrisiken zu minimieren, beobachten wir kontinuierlich unsere Zahlungseingänge. Auf diese Weise können wir frühzeitig reagieren und unser Forderungsmanagement entsprechend anpassen. Größere Zahlungsausfälle waren 2010 nicht zu verzeichnen, was die Wirksamkeit unserer Maßnahmen belegt. Unser striktes Forderungsmanagement werden wir fortsetzen und insbesondere im Großanlagengeschäft weiterhin An- und Teilzahlungen vorsehen. Die Risiken aus Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen verringern wir durch Kurssicherungsmaßnahmen. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen.

Das im Vorjahr platzierte Schuldscheindarlehen haben wir 2010 zur Finanzierung unseres operativen Geschäfts nicht benötigt. Unsere strategischen Vorhaben konnten wir ebenfalls aus eigener Kraft finanzieren und darüber hinaus aufgenommene Kredite vorzeitig tilgen. Auch für das laufende und das darauffolgende Jahr gehen wir davon aus, dass wir unseren Finanzierungsspielraum allenfalls teilweise in Anspruch nehmen. Daher verfügen wir weiterhin über ein erhebliches Liquiditätspolster.

BESCHAFFUNG

Die Rahmenbedingungen auf den Beschaffungsmärkten haben sich im Berichtsjahr wieder etwas verschärft. Der Produktionsanstieg in Märkten wie China und Indien hat dazu geführt, dass wir für die von uns benötigten Materialien und Rohstoffe teilweise höhere Bezugspreise zahlen mussten als 2009.

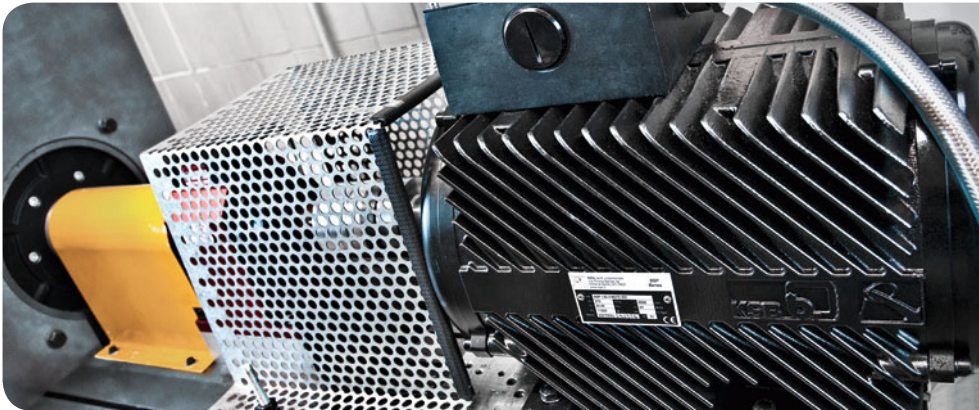
Wenn die Erholung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr anhält, ist damit zu rechnen, dass die Preise für diese Güter noch weiter steigen. Auch können Engpässe bei der Beschaffung entstehen. Um dieser Gefahr zu begegnen, haben wir zusätzliche Lieferquellen erschlossen, vornehmlich im asiatischen Raum. Mit dem konjunkturellen Aufschwung wird sich aber auch unser Spielraum vergrößern, steigende Materialkosten durch Preisanpassungen an die Kunden weiterzugeben.

TECHNOLOGIE / FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung intensiviert. Insbesondere die Anfang 2010 eingeführte Konzernorganisation stärkt die produktbezogene Innovation.

Beim Entwickeln unserer Produkte wollen wir technische und marktbedingte Risiken rechtzeitig erkennen. Mitarbeiter aus dem Vertrieb sind in wichtige Entwicklungsphasen integriert, um neue Erkenntnisse vom Markt unmittelbar einfließen zu lassen. Auf diese reagieren wir wenn nötig unmittelbar mit konstruktiven Änderungen. Um die Zeit von der Entwicklung bis zur Markteinführung neuer Produkte zu verkürzen, haben wir 2010 unsere Prozesse entsprechend überarbeitet.





Bei der Entwicklung neuer Energiesparmotoren für unsere Pumpen verzichten wir auf die Verwendung knapper Rohstoffe.

Weiterhin entwickeln wir kundenspezifische Produkte, die nur in eng begrenzten Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen. Die mit den Kunden abgeschlossenen Verträge stellen sicher, dass solche individuellen Konstruktionen, unabhängig von ihrer Nutzung, vergütet werden. Damit lässt sich ein finanzielles Risiko für KSB vermeiden.

UMWELT

Ebenso wie andere Unternehmen unterliegt KSB zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften der EU sowie einzelner Länder. Um Risiken durch Umweltbelastungen zu verringern, wachen Beauftragte an allen KSB-Standorten darüber, dass die Mitarbeiter diese Regeln streng beachten und sich an die teils noch schärferen internen Umweltstandards halten. Wo an einzelnen Standorten Altlasten bestehen, sichern entsprechende Rückstellungen die Sanierungsmaßnahmen finanziell ab.

SONSTIGE RISIKEN

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können durch die Manipulation oder den Verlust von Daten entstehen. Diese Risiken minimieren wir, indem wir uns auf moderne, leistungsfähige Hardware mit aktuellen Softwareversionen stützen. Wir verfügen über standardisierte IT-Infrastrukturen, Datensicherungssysteme, Spiegeldatenbanken, aktuelle Virenschutzprogramme und gesicherte Zugangsverfahren. Außerdem beugen wir mit Ersatzkapazitäten ausfallbedingten Engpässen vor.

Wo KSB-Gesellschaften noch mit IT-Systemen arbeiten, für deren Software die Wartungsverträge ablaufen oder die stärker ausfallgefährdet sind, haben wir den Einsatz von SAP ERP vorangetrieben. Auf diesem Wege sind wir dabei, unsere Geschäftsprozesse weltweit zu harmonisieren und sicherer zu machen.

Aufgrund des demografischen Wandels verschärft sich der Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Um uns darauf einzustellen, führen wir das Projekt „Demografische Fitness“* durch, in dem wir Altersstrukturen analysieren und bedarfsorientierte Maßnahmenpläne erstellen. Darüber hinaus vereinfachen und standardisieren wir unsere Prozesse, neu zu besetzende Stellen international auszusprechen.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Trotz einer anziehenden Weltkonjunktur haben die Märkte die Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht vollständig überwunden. Auch 2011 und 2012 bleibt es daher eine wichtige Managementaufgabe, die damit verbundenen Gefahren zu erkennen und diesen rechtzeitig entgegenzuwirken.

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2010 keine Risiken identifiziert, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wesentlich oder dauerhaft beeinträchtigen könnten.

PROGNOSEBERICHT

- Auftragseingang und Umsatz sollen deutlich steigen
- Asien / Pazifik bleibt wichtigste Wachstumsregion
- Ergebnisniveau trotz höherem Preisdruck stabilisieren

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE UND ABSATZCHANCEN

Nach der einschneidenden Rezession vor zwei Jahren wird sich die Weltwirtschaft 2011 voraussichtlich weiter erholen. Die früh auf den Wachstumspfad zurückgekehrten Schwellenländer bieten den exportorientierten Nationen anhaltend gute Absatzmöglichkeiten. Zusammen mit einer anziehenden Binnenkonjunktur lässt dies hoffen, dass sich der Aufschwung in einer Reihe von Industriestaaten, einschließlich Deutschland, verstetigt. Dagegen bleibt in einigen hochverschuldeten Ländern abzuwarten, ob und inwieweit sich die wirtschaftliche Situation wieder bessert.

Insgesamt gehen die Prognosen für 2011 überwiegend von einer anhaltenden konjunkturellen Aufwärtsentwicklung aus. Diese wird aber voraussichtlich nicht mehr die gleiche Dynamik entfalten wie im abgelaufenen Jahr. Dämpfende Faktoren können von den notwendigen Maßnahmen ausgehen, kritische Staatsbudgets – insbesondere in den überschuldeten Euro-Ländern – zu konsolidieren. Ebenfalls wachstumshemmend werden staatliche Restriktionsmaßnahmen wirken, die in Volkswirtschaften wie China, Indien und Brasilien Inflationsgefahren eindämmen sollen.

Die in der Krise stark gesunkenen Auftragseingänge des Maschinen- und Anlagenbaus werden sich auch 2011 wieder deutlich erhöhen. Der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) rechnet daher mit einem Wachstum der Produktion um rund 10 %.

Bei Pumpen, Armaturen und Systemen wird die Nachfrage im laufenden Jahr ebenfalls ansteigen. Im kurzzyklischen Breitengeschäft ist mit einer weiteren Besserung der Auftragsentwicklung zu rechnen, während sich die Bestellungen im Projektgeschäft aller Voraussicht nach stabilisieren. Das Geschäft wird 2011 von einer hohen Intensität des Wettbewerbs und einem starken Preisdruck geprägt.

▪ Pumpen

Unser Pumpengeschäft zeigte mit dem Ausklang der Finanz- und Wirtschaftskrise bereits im zweiten Halbjahr 2010 einen deutlich positiven Trend. Dieser wird sich nach unserer Erwartung im laufenden Jahr fortsetzen. Zunehmende Investitionen in der Chemieindustrie sowie in der Energie- und Wasserwirtschaft lassen ein wachsendes Auftragsvolumen sowohl bei einstufigen wie auch bei mehrstufigen Pumpen erwarten.

Hinzu kommen positive Effekte, die aus der Einführung neuer Pumpenbaureihen resultieren. Dazu gehören sehr leistungsstarke Umwälzpumpen für den Einsatz in Hochhäusern sowie weitere Baugrößen unserer Druckerhöhungspumpen für Industrie, Wasserversorgung und Gebäudetechnik. Um den Absatz von Tauchpumpen zu steigern, werden wir unsere Aktivitäten im Abwassergeschäft verstärken und zielen darauf, Marktanteile hinzuzugewinnen.

Im Rahmen strategischer Projekte bauen wir außerdem den Vertrieb für Standardpumpen in wichtigen Märkten aus und nehmen neue Einsatzfelder in den Fokus. Hierzu zählen beispielsweise der Hygienemarkt, erneuerbare Energien und Feuerlöschsysteme nach amerikanischem FM/UL-Standard*. Gute Entwicklungsmöglichkeiten sehen wir ferner im Bergbau. Diesen Markt werden wir in ausgewählten Ländern intensiver bearbeiten.

Die Kundenwünsche nach Produkten mit einer hohen Energieeffizienz begünstigen unseren Absatz an stromsparenden Drehzahl-Regelsystemen sowie an Energiesparmotoren. Hier sehen wir uns technisch gut aufgestellt und werden diese Vorteile nutzen, um den Umsatz mit Automationsprodukten zu steigern.

▪ Armaturen

Auch bei Ventilen, Schiebern und Absperrklappen wollen wir an den Aufwärtstrend im zweiten Halbjahr 2010 anknüpfen und unseren Auftragseingang erhöhen. Nachdem dies im abgelaufenen Jahr bei Standardarmaturen gelungen ist, setzen wir darauf, dass die anziehende Konjunktur auch die Nachfrage nach auftragsspezifisch konstruierten Armaturen in verschiedenen Bereichen wieder antreibt.



Gute Erwartungen verbinden wir mit der Entwicklung in der Chemiebranche sowie in einigen Regionen im Kraftwerksgeschäft. Aber auch der in der Krise eingebrochene Absatz von Marinearmaturen wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich erholen. Eine Reihe neuer Absperrklappen, deren Einführung für 2011 vorgesehen ist, wird unsere Position im Armaturenmarkt stärken.

■ Service

Im Service werden wir gemäß unserer Strategie die Kundennähe in ausgewählten Märkten verbessern. Dazu wird der Aufbau neuer Servicezentren in Asien, Amerika und Australien beitragen. Auch im Mittleren Osten erweitern wir unsere Servicepräsenz punktuell. Für die Regionen außerhalb Europas gehen wir von einem prozentual höheren Wachstum aus als für unseren europäischen Kernmarkt.

In Europa erwarten wir im laufenden Jahr Impulse aus dem Nukleargeschäft in Frankreich. Dort haben wir 2010 bereits erste Rahmenverträge für Serviceleistungen abgeschlossen. Dabei konnten wir uns auf die Erfahrung und die Kontakte unserer neu erworbenen französischen Gesellschaft Euro Techno Consulting stützen, die sich auf solche Anlagen spezialisiert hat. Darüber hinaus bieten wir in Deutschland und Frankreich unsere Dienstleistungen im Bereich der erneuerbaren Energien an, vornehmlich für Windkraftanlagen.

PERSPEKTIVEN DES KONZERNS UND DER REGIONEN

Die aktuelle Entwicklung der Märkte bestätigt die grundsätzliche Ausrichtung unserer Strategie. Diese sieht unter anderem vor, die Marktdurchdringung in perspektivreichen außereuropäischen Ländern zu erhöhen und zugleich unsere Position in Europa zu festigen. Daran sowie an weiteren Strategieprojekten werden wir im Konzern intensiv arbeiten. Aufgrund dieser Initiativen und der Marktentwicklung kann unser Auftragseingang in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika 2011 prozentual deutlich stärker steigen als in unserem europäischen Heimatmarkt.

■ Europa

Für den europäischen Markt ist aktuell von einer zweigeteilten Konjunktorentwicklung auszugehen. Während die exportorientierten Volkswirtschaften von der Wiederbelebung des Welthandels profitieren, fallen andere Länder aufgrund der Schuldenkrise und dem hartem Konsolidierungskurs in ihrer wirtschaftlichen Erholung zurück.

Das Breitengeschäft mit Standardprodukten wird voraussichtlich weiter wachsen. Demgegenüber wird das Projektgeschäft in der Energietechnik und im Wassertransport noch von der Zurückhaltung vieler Investoren geprägt bleiben, die in der Krise keine neuen Projekte in Angriff genommen haben. Dies gilt insbesondere für Westeuropa, während im osteuropäischen Markt, vornehmlich in Russland, durchaus Potenzial für eine positive Entwicklung im Projektgeschäft zu erkennen ist. Im Servicegeschäft bieten die 2010 getätigten Akquisitionen in Deutschland und Frankreich Ansatzpunkte, unser Geschäft auszuweiten. Auch 2011 wollen wir außerdem regionale Lücken schließen und unsere Kompetenzen im Service erweitern.

■ Mittlerer Osten / Afrika

Der Aufschwung in der Weltwirtschaft und die damit verbundene Nachfrage nach energetischen und metallischen Rohstoffen hat das Preisniveau für diese Güter nach oben getrieben. Die teilweise höheren Einnahmen der Öl- und Rohstoffe exportierenden Länder machen Investitionsmittel frei für Infrastrukturprojekte zur Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie für Bauvorhaben. Neue Pumpen und Armaturen benötigt außerdem die Öl- und Gasindustrie. In Nordafrika werden voraussichtlich aufgrund der politischen Unruhen zeitweise weniger Aufträge vergeben.

Unsere Kunden bedienen wir über ein regionales Handelszentrum in Dubai sowie ein Netz von Vertriebsgesellschaften und Handelspartnern. In der Türkei, in Saudi-Arabien und in Südafrika fertigen wir für ausgewählte Märkte auch direkt vor Ort. Unser Angebot an Dienstleistungen in der Region, in die auch mehrere Servicegesellschaften eingebunden sind, wollen wir 2011 schwerpunktmäßig in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien verbessern.

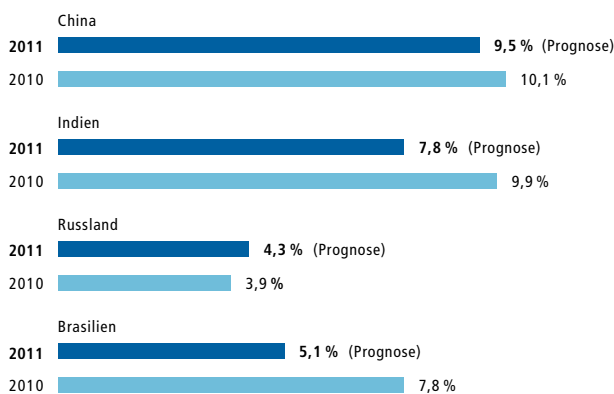
■ Asien / Pazifik

Die asiatischen Märkte werden sich nach unserer Einschätzung, trotz der Regulierungsmaßnahmen in einigen Ländern, weiterhin dynamisch entwickeln. In den beiden stärksten Volkswirtschaften China und Indien können wir an diesem Wachstum mit unseren dort etablierten Vertriebs- und Produktionsgesellschaften unmittelbar partizipieren.

Aufgrund der steigenden Industrieproduktion in der Region und der stetig wachsenden Nachfrage nach Energie sehen wir gute Auftragsmöglichkeiten in der produzierenden Industrie und im Kraftwerksbau. Auch Wasser- und Abwasserprojekte werden aufgrund der rasanten Entwicklung der Infrastrukturen für unser Geschäft an Bedeutung gewinnen. Indem wir neue Regionalzentren für Projektabwicklung und Anwendungsberatung einrichten, verbessern wir die Betreuung der Kunden und gestalten sie effektiv und zeitnah.

Darüber hinaus ist es ein strategisches Ziel, unser Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen zu intensivieren. Spezielle Vertriebsteams schaffen dazu in mehreren asiatischen Ländern die Voraussetzungen.

REALES WIRTSCHAFTSWACHSTUM DER BRIC-STAATEN



Quelle: DIW Berlin

Durch das wachsende Neugeschäft in der Region Asien/Pazifik wird in den kommenden Jahren die Nachfrage nach Serviceleistungen steigen. Diese Entwicklung geht einher mit der wachsenden Bereitschaft der Kunden, Dienstleistungen an externe Anbieter zu vergeben. Daher werden wir vor allem in China, Indien und Australien neue Reparaturzentren einrichten.

■ Amerika

Das Wirtschaftswachstum in der Region Amerika wird 2011 voraussichtlich geringer sein als 2010. Der nordamerikanische Markt zeigt eine langsame Erholung, sodass wir erwarten, an Projekten zur Energieversorgung und zur Abwasserreinigung mitwirken zu können. Der hohe Ölpreis wird außerdem zu neuen Investitionen in der kanadischen Ölsandindustrie führen, die wir mit Feststoffpumpen unserer US-Tochter GIW Industries, Inc. bedienen. Auch im Servicegeschäft erwarten wir einen Aufschwung, zu dem unsere Neugründung Standard Alloys Inc. beitragen wird.

In Südamerika wird die Wirtschaft voraussichtlich kräftiger wachsen. Dies gilt besonders für Argentinien, Brasilien und Chile, wo wir mit eigenen Gesellschaften vertreten sind. In dem ebenfalls aussichtsreichen Land Peru planen wir, eine neue Gesellschaft zu gründen. Gute Auftragschancen sehen wir in Südamerika derzeit vor allem in der Industrie, einschließlich der Ölindustrie, in der Wasserversorgung und im Bergbau.

Insgesamt ist im amerikanischen Markt ein scharfer Wettbewerb zu erwarten. Dieser geht auf das verstärkte Engagement von Herstellern aus anderen Regionen zurück, die derzeit versuchen, vornehmlich Brasilien und die USA als Absatzmärkte zu erschließen. Unsere langjährigen Kundenkontakte werden uns helfen, die Chancen in den gut erschlossenen Anwendungsbereichen unserer Produkte weiter zu nutzen. Zugleich wollen wir unser Geschäft mit Standardprodukten so wie den Service ausbauen.



Neben China ist Indien der größte Wachstumsmarkt in Asien. Dort fertigen wir Pumpen und Armaturen an fünf Standorten wie hier in Nashik.

FINANZWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Vor dem Hintergrund der sich erholenden Weltwirtschaft streben wir an, unseren Auftragseingang 2011 und auch im Folgejahr weiter zu steigern. Einen Zuwachs erwarten wir in allen drei Konzernbereichen: Pumpen, Armaturen und Service. Dabei sehen wir die Wachstumschancen im laufenden Jahr vor allem im Breitengeschäft mit Standardprodukten sowie im Service, während im Projektgeschäft erst ab 2012 von höheren Auftragseingängen auszugehen ist. Insgesamt können wir aber bei dem prognostizierten Konjunkturverlauf bereits 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Beim Umsatz rechnen wir damit, dass dieser 2011 in allen Konzernbereichen stärker steigen wird als der Auftragseingang. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Abarbeitung unseres hohen Auftragsbestandes. Im darauffolgenden Jahr wird sich der Umsatz voraussichtlich in gleichem Umfang erhöhen wie der Auftragseingang.

Im laufenden Jahr erwarten wir ein Konzernergebnis, das mindestens das Niveau des Jahres 2010 erreicht. Eine Verbesserung ist wegen des Preisdrucks in den Absatzmärkten sowie den absehbaren Kostensteigerungen im Material- und Personalbereich noch unsicher. Bei den Pumpen können wir aufgrund der problematischen Wettbewerbssituation – vor allem im Projektgeschäft – Rückgänge nicht ausschließen. Demgegenüber ist in den beiden auf Service und Armaturen ausgerichteten Konzernbereichen eine günstigere Entwicklung absehbar. Für 2012 gehen wir aus heutiger Sicht insgesamt von einem moderaten Ergebniswachstum aus.

Unsere Ausgaben für Sachanlagen werden 2011 voraussichtlich zunehmen. Aufgrund unserer sehr guten Finanzlage gehen wir davon aus, diese Investitionen vollständig aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Die Durchführung unserer strategischen Projekte wird 2011 und auch in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Hierfür stellen wir die notwendigen Finanzmittel und Kapazitäten bereit.

Akquisitionen werden wir dann ins Auge fassen, wenn sie zu unseren strategischen Schlüsselprojekten passen und sich unter Berücksichtigung aller finanzwirtschaftlichen und strategischen Aspekte als sehr vorteilhaft erweisen.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen enthält, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.



Erneuerbaren Energien
gehört die Zukunft.
Wie lassen sie sich heute
schon sinnvoll nutzen?

Propeller des Typs Amaprop sorgen für eine homogene Durchmischung von Biomasse zur Gasherstellung.



»Mehr regenerative Energien zu erschließen, soll uns unabhängiger machen von fossilen und nuklearen Brennstoffen. Diese Entwicklung fördern wir, indem wir effiziente und langlebige Systemkomponenten bereitstellen, mit denen sich Sonnen- und Windkraft sowie Erdwärme und Biomasse für die Stromerzeugung nutzen lassen. Darüber hinaus testen wir derzeit die erste kommerziell einsetzbare Flussturbine, um Wasserkraft in elektrische Energie umzuwandeln. In der Weiterentwicklung dieses „Kleinkraftwerks“ streben wir Amortisationszeiten an, die um ein Drittel kürzer sind als die von Windkraftanlagen.«

Kerstin Gündra, Leiterin Produktmanagement Tauchpumpen



KSB hat 2010 bei einer Umsatzrendite von 7,0 Prozent ein Konzernergebnis (vor Steuern) in Höhe von 135,8 Mio. € erzielt.

KONZERNABSCHLUSS

60	Bilanz
61	Gewinn- und Verlustrechnung inklusive Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
62	Entwicklung des Eigenkapitals
63	Kapitalflussrechnung
64	Segmentberichterstattung
65	Anhang
107	Anteilsbesitzliste
110	Aufsichtsrat und Vorstand
111	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T€	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009 angepasst	31.12.2009
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	1	48.584	45.966	42.174
Sachanlagen	1	400.860	367.697	365.518
Finanzanlagen	1	65.845	52.972	61.621
Aktive latente Steuern	2	16.824	17.664	17.447
		532.113	484.299	486.760
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	3	324.518	306.372	259.069
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	596.545	504.569	489.699
Wertpapiere	5	500	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	407.621	414.953	409.840
		1.329.184	1.225.894	1.158.608
		1.861.297	1.710.193	1.645.368

PASSIVA

in T€	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009 angepasst	31.12.2009
Eigenkapital	6			
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663	66.663
Gewinnrücklagen		602.561	515.839	515.672
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		713.996	627.274	627.107
Anteile anderer Gesellschafter		111.570	93.455	93.455
		825.566	720.729	720.562
Langfristige Schulden				
Passive latente Steuern	7	33.704	32.055	31.982
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	269.547	263.892	263.892
Andere Rückstellungen	8	16.098	15.442	15.404
Verbindlichkeiten	9	109.644	160.639	160.058
		428.993	472.028	471.336
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	110.784	116.293	115.689
Andere Rückstellungen	8	90.119	83.046	82.714
Verbindlichkeiten	9	405.835	318.097	255.067
		606.738	517.436	453.470
		1.861.297	1.710.193	1.645.368

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung inklusive
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG INKLUSIVE AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	Anhang Nr.	2010	2009
Umsatzerlöse	10	1.939.254	1.892.840
Bestandsveränderungen		12.260	-13.442
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.271	2.448
Gesamtleistung		1.953.785	1.881.846
Sonstige betriebliche Erträge	11	35.921	32.274
Materialaufwand	12	-790.855	-736.026
Personalaufwand	13	-649.844	-618.268
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1	-48.148	-43.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-339.507	-323.705
Sonstige Steuern		-8.304	-8.551
		153.048	184.198
Finanzerträge	15	11.410	9.407
Finanzaufwendungen	15	-28.662	-20.821
		-17.252	-11.414
Ergebnis vor Ertragsteuern		135.796	172.784
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-45.836	-50.426
Ergebnis nach Ertragsteuern		89.960	122.358
Davon:			
Anteile anderer Gesellschafter	17	12.525	14.744
Anteile der Aktionäre der KSB AG		77.435	107.614
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	44,09	61,32
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	44,35	61,58

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in T€	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern	89.960	122.358
Bewertung von Finanzinstrumenten	-380	1.107
Währungsveränderungen	39.099	14.648
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	507	865
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-220	-305
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	39.006	16.315
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	128.966	138.673
Davon:		
Anteile anderer Gesellschafter	21.004	13.655
Anteile der Aktionäre der KSB AG	107.962	125.018

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG	Gewinnrücklagen	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2009	44.772	66.663	412.770	524.205	81.615	605.820
Bewertung von Finanzinstrumenten	–	–	640	640	143	783
Währungsveränderungen	–	–	15.690	15.690	–1.042	14.648
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	1.074	1.074	–190	884
<i>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</i>	–	–	17.404	17.404	–1.089	16.315
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	107.614	107.614	14.744	122.358
<i>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</i>	–	–	125.018	125.018	13.655	138.673
Ausschüttungen	–	–	–22.116	–22.116	–1.815	–23.931
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	44.772	66.663	515.672	627.107	93.455	720.562

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG	Gewinnrücklagen	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2010	44.772	66.663	515.672	627.107	93.455	720.562
Bewertung von Finanzinstrumenten	–	–	–242	–242	–34	–276
Währungsveränderungen	–	–	30.626	30.626	8.473	39.099
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	143	143	40	183
<i>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</i>	–	–	30.527	30.527	8.479	39.006
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	77.435	77.435	12.525	89.960
<i>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</i>	–	–	107.962	107.962	21.004	128.966
Ausschüttungen	–	–	–21.240	–21.240	–2.926	–24.166
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–	167	167	–	167
Sonstiges	–	–	–	–	37	37
Stand 31.12.2010	44.772	66.663	602.561	713.996	111.570	825.566

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T€	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2009	–60.803	–20.372	–81.175
Veränderung 2009	15.690	–1.042	14.648
Stand 31.12.2009 / 1.1.2010	–45.113	–21.414	–66.527
Veränderung 2010	30.626	8.473	39.099
Stand 31.12.2010	–14.487	–12.941	–27.428

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Eigenkapitalpositionen, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern	89.960	122.358
Abschreibungen / Zuschreibungen	55.481	45.848
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	3.459	3.454
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-562	-303
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	178	1.070
Cashflow	148.516	172.427
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-83	41.666
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva	-59.752	29.189
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-5.438	-2.112
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	41.470	13.263
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	37.347	-42.191
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (betrieblicher Bereich)	-	-
	13.544	39.815
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	162.060	212.242
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	-	-
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.026	-3.340
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.173	2.299
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69.837	-91.328
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	455	406
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-21.313	-7.423
Aus- / Einzahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (im Wesentlichen sukzessiver Erwerb)	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Investitionsbereich)	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-91.548	-99.386
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive Anteile anderer Gesellschafter)	-24.166	-23.931
Einzahlungen aus Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.726	3.588
Aus- / Einzahlungen für Finanzverbindlichkeiten	-66.099	147.263
Aus- / Einzahlungen aus Finanzforderungen	-1.777	481
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Finanzierungsbereich)	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-88.316	127.401
Veränderung Finanzmittelbestand	-17.804	240.257
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	10.472	2.223
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	5.113	-
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	409.840	167.360
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	407.621	409.840
darin zum Stichtag enthaltene Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben	18.900	16.100

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Konzernbereich Pumpen	1.450.920	1.377.535	1.333.824	1.301.831	121.561	129.779
Konzernbereich Armaturen	342.393	314.525	331.270	316.719	10.146	11.200
Konzernbereich Service	281.714	241.923	276.513	234.252	30.452	26.900
Überleitung	–	–	–2.353	40.038	–13.301	17.815
Gesamt	2.075.027	1.933.983	1.939.254	1.892.840	148.858	185.694

Von den dargestellten Umsätzen wurden 668.367 T€ (Vorjahr 704.647 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften erwirtschaftet und 1.270.887 T€ (Vorjahr 1.188.193 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 411.259 T€ (Vorjahreswert 373.882 T€); davon entfallen 188.167 T€ (Vorjahreswert 188.530 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 223.092 T€ (Vorjahreswert 185.352 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Geschäfts- oder Firmenwerte, langfristige Finanzinstrumente sowie aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Erstkonsolidierungen wirkten sich mit 33,8 Mio. € im Auftragseingang Konzernbereich Pumpen und 6,4 Mio. € im Auftragseingang Konzernbereich Service aus. Im Vorjahr wären es 23,8 Mio. € bzw. 3,6 Mio. € gewesen. Beim Außenumsatz betrug die Auswirkung im Konzernbereich Pumpen 29,7 Mio. € und im Konzernbereich Armaturen 5,7 Mio. €. Im Vorjahr wären es 20,9 Mio. € bzw. 3,1 Mio. € gewesen. Im EBIT betrug die Auswirkung im Konzernbereich Pumpen 0,7 Mio. € und im Konzernbereich Armaturen 0,1 Mio. €. Im Vorjahr wären es 0,6 Mio. € bzw. 0,1 Mio. € gewesen.

ANHANG

ALLGEMEINES

Aufstellung des Konzernabschlusses

Den vorliegenden Konzernabschluss der KSB AG, Frankenthal, Deutschland, haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Die KSB AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HR B 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal/Pfalz, Deutschland.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 29. März 2011 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 14. März 2011 freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Erstmalige Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

Die folgenden neuen Interpretationen sowie die überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden:

- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ (Annual Improvement Project 2008)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ und einzelne Bestandteile des IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ sowie IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“

- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“
- „Annual Improvements“ [April 2009]

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen:

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen)
Danach sind Informationen im Anhang ausgenommen, die nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder von wenig Wert für die Adressaten sind.
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen)
Die Änderungen betreffen die Klarstellungen der Klassifizierungen von Bezugsrechten als Eigen- oder Fremdkapital.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ in Verbindung mit IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- „Annual Improvements“ [Mai 2010] (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen)
Die Änderungen betreffen sechs Standards und eine Interpretation.
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ (ab 1. Januar 2011)
Die Änderungen betreffen Unternehmen mit Mindestfinanzierungsvorschriften im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen.
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen) Die Interpretation bietet Hilfeleistung bei der Auslegung der IAS/IFRS.

Die zuvor genannten Standards und Interpretationen haben nach heutigem Kenntnisstand keine materiellen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 6 in- und 52 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 4 in- und 48 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Gesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte oder uns steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen. Derzeit werden keine Gesellschaften at-equity oder nach dem Quotenverfahren konsolidiert.

Folgende Gesellschaften haben wir zum 1. Januar 2010 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

- KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen (Deutschland)
- KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal (Deutschland)
- KSB OOO, Moskau (Russland)

- KSB Lindflaten AS, Lysaker (Norwegen)
- KSB Service Italia S.r.l., Scorzè (Italien)
- KSB Pumps Inc., Mississauga/Ontario (Kanada)

Die zuvor genannten Konsolidierungskreisänderungen haben zum Konzernjahresergebnis mit rund 1 % oder 0,8 Mio. € beigetragen. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind bei den jeweils betroffenen Tabellen (zum Beispiel zusätzliche Spalte „31.12.2009 angepasst“ in der Darstellung der Bilanz) sowie innerhalb der Erläuterungen einzelner Positionen dargestellt.

Bei den erstmals einbezogenen Gesellschaften, die erworben wurden, entsprachen die Buchwerte nahezu vollständig den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten. Im Rahmen der Kaufpreisallokation entstanden, basierend auf den Daten zum Erwerbszeitpunkt, hieraus lediglich Differenzen in Höhe von 239 T€. Diese resultierten vor allem aus der Bewertung von Kundenstamm und Auftragsbestand.

Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr für sukzessive Erwerbe bei bereits konsolidierten Unternehmen wie im Vorjahr keine Auszahlungen zu verkraften. Für – wegen Unwesentlichkeit – noch nicht konsolidierte Unternehmen sind 12.906 T€ (Vorjahr 7.144 T€) angefallen. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Aufstockung unserer Beteiligung an einem italienischen Motorenhersteller, einer Neugründung in Amerika sowie dem Erwerb von Geschäftsanteilen bei kleineren Gesellschaften in Europa.

Vor dem Hintergrund unserer neuen Konzernstrategie, die unter anderem auch darin besteht, die hohe Anzahl kleiner Gesellschaften zu größeren rechtlichen Einheiten zusammenzufassen, haben wir bereits 2009 begonnen, die entsprechenden gesellschaftsrechtlichen Veränderungen einzuleiten. Damit werden in den kommenden Jahren weitere bisher nicht konsolidierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Alle konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnisse

sowie Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen werden bereinigt. Ebenso werden die in den Vorräten und im Anlagevermögen enthaltenen konzerninternen Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und es wurden entsprechende Vermerke erteilt. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsgemäße Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach dem Prinzip der funktionalen Währung. Hierbei handelt es sich um finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaften. Vermögenswerte und Schulden werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte weisen wir im Eigenkapital aus.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,3362	1,4406	1,3321	1,3933
Brasilianischer Real	2,2177	2,5113	2,3377	2,7706
Indische Rupie	59,7580	67,0400	60,9563	67,3098
Chinesische Yuan	8,8220	9,8350	9,0167	9,5172

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Sie gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Neben den bereits erwähnten Änderungen im Konsolidierungskreis haben wir unseren Ausweis der erhaltenen Anzahlungen auf Vorräte und teilweise für PoC-Aufträge gegenüber der Vorjahresdarstellung angepasst. Diese Anzahlungen weisen wir nun als Bestandteil der Verbindlichkeiten aus, im Vorjahr waren sie Bestandteil der Kapitel „Vorräte“ sowie „Forderungen

und sonstige Vermögenswerte“. Die entsprechenden Auswirkungen sind in diesem Anhang im Kapitel „Verbindlichkeiten“ ersichtlich. Der besseren Vergleichbarkeit wegen wurden in den Kapiteln „Vorräte“, „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ sowie „Verbindlichkeiten“ die jeweilige tabellarische Vorjahresdarstellung in den entsprechenden Positionen angepasst.

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird und wenn mindestens eine Vertragspartei den Vertrag erfüllt hat. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich Derivate werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft sowohl die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremde Dritte sowie gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen).

Derivative Finanzinstrumente, die wir zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken einsetzen, sind ebenfalls Bestandteil der Finanzinstrumente.

Einteilung in Bewertungskategorien:

- **Financial Assets Held for Trading (FAHfT)/Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT):** Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- **Loans and Receivables (LaR):** Kredite und Forderungen (Ausleihungen und originäre Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt notieren)
- **Available for Sale (Afs):** Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (solche, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere)
- **Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC):** Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewert-

tet werden (Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung basiert grundsätzlich auf dem beizulegenden Zeitwert. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte resultieren aus am Bilanzstichtag festgestellten Marktpreisen, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei dauerhafter Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, dem IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Seit 2005 unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, planmäßige Abschreibungen erfolgen nicht mehr. Dieser Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB den rechtlichen Einheiten entsprechen. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Im Rahmen der Berechnung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und

Schulden, würdigen wir auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken, Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen, Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-How, Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die geltenden Regelungen zum Komponentenansatz nach IAS 16 werden berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden – je nach Sachverhalt – bei den jeweiligen Vermögenswerten abgesetzt oder in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen einzuhalten sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUERN

Gebäude	10 – 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 – 25 Jahre

Leasing

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert von beizulegendem Zeitwert und dem Barwert

der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch für die verlustfreie Bewertung, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten) zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten). Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserteile abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten oder innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivem Saldo sind in den übrigen Rückstellungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die der Kategorie LaR zuzuordnen sind, werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kassen-, Bankbestände und kurzfristige Einlagen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von Wertansätzen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nicht innerhalb eines 10 %-Korridors um den Barwert der DBO (Defined Benefit Obligation) liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Zinssatzes erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen.

Übrige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht bilanziert. Die Höhe der Rückstellung ermitteln wir durch bestmögliche Schätzungen. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche

bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die der Kategorie FLAC zuzuordnen sind, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Marktwertänderungen von Währungsderivaten, die ein bereits bilanziertes Grundgeschäft sichern, werden, wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte, in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Marktwerten ermittelt. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt.

Wesentliche Ineffektivitäten sind nicht zu berichten.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei sechs bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenzerträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Abnehmer vorliegt. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind ebenfalls innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedener sonstiger Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Anlagevermögen

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T€	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	34.588	33.470	37.142	36.664	1.326	1.841	73.056	71.975
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	831	295	4.375	478	–	1	5.206	774
Zugang	3.714	1.299	–	–	1.278	44	4.992	1.343
Abgang	194	1.024	–	–	–	–	194	1.024
Umbuchung	1.426	548	–	–	–1.301	–560	125	–12
Stand 31.12.	40.365	34.588	41.517	37.142	1.303	1.326	83.185	73.056
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	27.550	24.492	3.332	–	–	–	30.882	24.492
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	426	200	–	–	–	–	426	200
Zugang	3.423	3.882	–	3.332	–	–	3.423	7.214
Abgang	194	1.024	–	–	–	–	194	1.024
Umbuchung	64	–	–	–	–	–	64	–
Stand 31.12.	31.269	27.550	3.332	3.332	–	–	34.601	30.882
Nettowert 31.12.	9.096	7.038	38.185	33.810	1.303	1.326	48.584	42.174

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung führen wir einmal jährlich durch. Ergibt sich aufgrund eines besonderen Sachverhalts die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überprüfung („triggering event“), erfolgt diese zeitnah. Im Berichtsjahr war dies, wie im Vorjahr, nicht notwendig.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cash-flow-Modell. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer 4-Jahresplanung entnommen, deren Basis im Dezember verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Planungsprämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen (z. B. aktuelle VDMA-Veröffentlichungen) als auch unserer eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Für das erste Jahr haben wir mit Werten, die

grundsätzlich auf dem Niveau des aktuellen Berichtsjahres liegen, kalkuliert. Für die folgenden Jahre erwarten wir wieder eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dabei schreiben wir das Ergebnis des vierten Planjahres konstant in die Zukunft als ewige Rente fort; Wachstumsraten setzen wir nicht an. Bei der Überleitung auf den Cashflow korrigieren wir Effekte für geplante Erweiterungsinvestitionen. Sofern die geplanten Abschreibungen wesentlich von den vorgesehenen Erhaltungsinvestitionen abweichen, werden die angesetzten Zahlungsströme ebenfalls angepasst.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) mithilfe des Capital-Asset-Pricing-Models (CAPM) herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mit Hilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren zugrunde gelegt. Die Marktrisikoprämie haben wir aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Erholung von 5 % wieder auf das Vorkrisenniveau von 4 % zurückgenommen, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt wie im Vorjahr 1,0. Der daraus abgeleitete individuelle Diskontierungszins vor Steuern für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit liegt – abhängig von den jeweiligen Landessteuersätzen – zwischen 7,40 % und 9,11 % (Vorjahr zwischen 8,69 % und 10,69 %).

Die Werthaltigkeitsprüfung ergab keinen Abwertungsbedarf. Im Vorjahr wurde ein Abwertungsbedarf in Höhe von 3.332 T€ bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Belgien aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten festgestellt.

Die Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 10 % würde zu einem Abwertungsbedarf von 648 T€ (Vorjahr 0 T€) führen.

Von dem Buchwert aller Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 38.185 T€ (Vorjahr 33.810 T€) entfallen 18.285 T€ (Vorjahr 18.285 T€) auf die niederländische Konzerngesellschaft DP industries B.V.; 3.710 T€ (Vorjahr 3.710 T€) auf die italienische Gesellschaft KSB Italia S.p.A.; 2.980 T€ (Vorjahr 2.980 T€) auf die deutsche Gesellschaft Uder Elektromechanik GmbH; 3.358 T€ (Vorjahr 2.790 T€) auf die südafrikanische Gesellschaft KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. Auf die erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entfallen 3.710 T€ (davon 1.353 T€ auf die KSB Service Italia S.r.l., 1.280 T€ auf die KSB Lindflaten AS und 1.077 T€ auf die KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH). Die restlichen 6.142 T€ (Vorjahr 6.045 T€) verteilen sich, wie im Vorjahr, auf weitere 12 Gesellschaften.

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten										
Stand 1.1.	232.824	196.440	394.531	351.458	149.483	139.207	32.528	51.530	809.366	738.635
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	7.539	2.626	12.799	3.758	7.400	1.885	1.405	320	29.143	8.589
Zugang	9.999	11.808	20.234	32.397	20.968	17.010	16.606	24.060	67.807	85.275
Abgang	314	791	10.525	11.838	8.361	10.470	1.696	46	20.896	23.145
Umbuchung	4.169	22.741	30.695	18.756	-3.987	1.851	-31.002	-43.336	-125	12
Stand 31.12.	254.217	232.824	447.734	394.531	165.503	149.483	17.841	32.528	885.295	809.366
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	99.564	94.718	244.126	234.941	100.158	95.796	-	-	443.848	425.455
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	2.529	298	7.150	1.762	4.445	1.324	-	-	14.124	3.384
Zugang	6.444	4.998	24.366	18.736	13.915	12.424	-	-	44.725	36.158
Abgang	230	450	9.582	11.311	7.473	9.388	-	-	17.285	21.149
Umbuchung	-	-	2.212	-2	-2.276	2	-	-	-64	-
Zuschreibung	913	-	-	-	-	-	-	-	913	-
Stand 31.12.	107.394	99.564	268.272	244.126	108.769	100.158	-	-	484.435	443.848
Nettowert 31.12.	146.823	133.260	179.462	150.405	56.734	49.325	17.841	32.528	400.860	365.518

Das Investitionsvolumen in Sachanlagen ist im Jahresvergleich um 20 % zurückgegangen. Nach den Großinvestitionen in den vergangenen Jahren haben wir, wie im Vorjahr angekündigt, im Berichtsjahr wieder ein normales Investitionsniveau erreicht.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen (nahezu ausschließlich Immobilien) sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 7.076 T€ (Vorjahr 7.167 T€).

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 1.781 T€ (Vorjahr 1.538 T€) und Buchverluste von 1.219 T€ (Vorjahr 1.235 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

ENTWICKLUNG DER FINANZANLAGEN

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen		Übrige Beteiligungen		Wertpapiere		Ausleihungen		Finanzanlagen gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten										
Stand 1.1.	50.572	45.119	14.617	13.099	718	688	2.876	2.851	68.783	61.757
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-8.349	139	-	-	5	-1	-24	-	-8.368	138
Zugang	12.906	5.604	-	1.540	31	50	8.376	250	21.313	7.444
Abgang	1.613	312	-	-	-	19	189	225	1.802	556
Umbuchung	1.540	22	-1.540	-22	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.	55.056	50.572	13.077	14.617	754	718	11.039	2.876	79.926	68.783
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	5.615	3.079	461	461	86	105	1.000	1.150	7.162	4.795
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	19	41	-	-	-	-	-	-	19	41
Zugang	6.312	2.495	1.379	-	8	-	548	-	8.247	2.495
Abgang	1.347	-	-	-	-	-	-	150	1.347	150
Umbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuschreibung	-	-	-	-	-	19	-	-	-	19
Stand 31.12.	10.599	5.615	1.840	461	94	86	1.548	1.000	14.081	7.162
Nettowert 31.12.	44.457	44.957	11.237	14.156	660	632	9.491	1.876	65.845	61.621

Innerhalb der Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zurückgegangen. Zugänge, vor allem aus der Aufstockung unserer Anteile an einem italienischen Motorenhersteller, wurden durch gegenläufige Effekte aus der Erstkonsolidierung von sechs Gesellschaften sowie durch vorgenommene Abschreibungen mehr als kompensiert. Diese Abschreibungen betreffen vor allem fünf kleinere Gesellschaften in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Hier haben wir im Rahmen unserer Werthaltigkeitsprüfungen Wertminderungsbedarfe aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten festgestellt. Aufgrund geplanter weiterer Erstkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2011 ist mit einem nochmaligen Rückgang bei diesem Bilanzposten im Jahr 2011 zu rechnen.

Der Anstieg der Ausleihungen erklärt sich mit der Finanzierung einer Neugründung in Amerika. Auch hier erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 einen deutlichen Rückgang aufgrund der geplanten Konsolidierungskreiserweiterungen.

Aktuell sind keine Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geplant.

Von den Ausleihungen entfallen 9.434 T€ (Vorjahr 1.817 T€) auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung auf das Anlagevermögen beträgt 14.112 T€ (Vorjahr 5.877 T€).

Die Anteilsbesitzliste befindet sich am Ende dieses Anhangs.

2 Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

3 Vorräte

in T€	31.12.2010	31.12.2009*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	129.718	124.253
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	85.710	60.276
Fertige Erzeugnisse und Waren	91.853	100.275
Geleistete Anzahlungen	17.237	17.564
	324.518	302.368

*Vorjahresdarstellung angepasst

In Höhe von 31.711 T€ (Vorjahr 27.455 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 2.147 T€ (Vorjahr 6.387 T€). Wertaufholungen in Höhe von 3.431 T€ (Vorjahr 3.742 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 778.595 T€ (Vorjahr 749.468 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T€	31.12.2010	31.12.2009*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	428.694	366.274
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	19.313	20.715
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	221.721	211.424
Erhaltene Anzahlungen PoC*	-122.410	-129.913
Forderungen aus der PoC-Bewertung	99.311	81.511
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	49.227	34.124
	596.545	502.624

*Vorjahresdarstellung angepasst

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Darlehen an nicht konsolidierte KSB-Gesellschaften von 5.823 T€ (Vorjahr 5.945 T€) enthalten. Die Forderungen gegen Beteiligungen betragen insgesamt 4.565 T€ (Vorjahr 2.512 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 26.539 T€ (Vorjahr 27.224 T€) und Kosten von 195.182 T€ (Vorjahr 184.200 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 328.716 T€ (Vorjahr 349.428 T€). Fertigungsaufträge mit passivem Saldo sind Bestandteil der Übrigen Rückstellungen.

Die Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen gegenüber Betriebsangehörigen und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter

11.294 T€ (Vorjahr 6.319 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern) und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 1.519 T€ (Vorjahr 2.037 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten bestanden wie im Vorjahr nicht.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 139.105 T€ (Vorjahr 112.179 T€) und das der gesamten Zinsderivate 5.532 T€ (Vorjahr 16.430 T€).

Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Nominalvolumen 2010	139.105	108.383	30.236	486
Nominalvolumen 2009	112.179	104.043	8.136	–

Es sind 21.638 T€ (Vorjahr 15.699 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

5 Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind mit 500 T€ (Vorjahr keine) enthalten.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich überwiegend um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld. Hiervon setzen die deutschen Konzerngesellschaften 18.900 T€ (Vorjahr 16.100 T€) zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertgut haben aus Altersteilzeitvereinbarungen ein. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte. Aus diesen Effekten resultieren 230 T€ (Vorjahr 128 T€) aktive latente Steuern und 20 T€ (Vorjahr 11 T€) passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 19. Mai 2010 insgesamt 21.241 T€ ausgeschüttet (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und 12,26 € je Vorzugsaktie).

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von – 750 T€ (Vorjahr – 480 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010
Anfangsbestand 1.1.	– 480
Abgänge	2.713
Zugänge	– 3.102
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	119
Endbestand 31.12.	– 750

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang und Umsatz die Umsatzrendite und die Nettofinanzposition (d.h. der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Auch die Veränderung der Eigenkapitalquote ist für uns von Relevanz. Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr sind im Lagebericht dargestellt.

		2010	2009
Auftragseingang	Mio. €	2.075,0	1.934,0
Umsatz	Mio. €	1.939,3	1.892,8
Umsatzrendite	%	7,0	9,1
Nettofinanzposition	Mio. €	293,0	223,0
Eigenkapitalquote	%	44,4	43,8

7 Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

8 Rückstellungen

Entwicklung in T€	1.1.2010	Veränderung				31.12.2010
		Konsolidierungskreis/ Währung/Sonstiges	Verbrauch/ Vorauszahlungen	Auflösung	Zuweisung	
Leistungen an Arbeitnehmer	379.581	3.663	-106.598	-2.713	106.398	380.331
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	235.814	-719	-12.913	-306	23.566	245.442
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	143.767	4.382	-93.685	-2.407	82.832	134.889
Steuern	17.559	789	-15.579	-406	21.133	23.496
Ertragsteuern	16.613	657	-14.923	-387	20.579	22.539
Sonstige Steuern	946	132	-656	-19	554	957
Sonstige Rückstellungen	80.559	2.655	-43.030	-9.775	52.312	82.721
Garantieverbindlichkeiten und Pönalitäten	44.625	1.287	-26.179	-2.759	29.728	46.702
Übrige Sonstige Rückstellungen	35.934	1.368	-16.851	-7.016	22.584	36.019
	477.699	7.107	-165.207	-12.894	179.843	486.548

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 90 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverbindlichkeiten sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Rechnungszins für die Abzinsung der Verpflichtungen wurde von 5,4 % auf 5,3 % abgesenkt. Für den künftigen Einkommensrend werden wie im Vorjahr 2,7 % angenommen, für den Rententrend wie im Vorjahr 2,0 %. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend. Für die Fluktuation liegt eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde. Das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über den 10 %-Korridoransatz um den Barwert der DBO berücksichtigt. Soweit die kumulierten Gewinne oder Verluste diesen Korridor überschreiten, wird der übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter in die Folgejahre ergebniswirksam verteilt.

ENTWICKLUNG DER DBO (BARWERT DER VERPFLICHTUNG)

in T€	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	248.337	217.452
Laufender Dienstzeitaufwand	11.635	11.490
Zinsaufwand	12.561	12.439
Leistungszahlungen	- 12.274	- 12.496
Übertragung von Vermögenswerten	-	-
Versicherungsmathematischer Gewinn /Verlust (- / +)	4.256	19.009
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	- 2.422	443
Endbestand 31.12.	262.093	248.337

Der Barwert der Versorgungszusagen für 2008 betrug 217 Mio. €, 2007 waren es 215 Mio. € und 2006 waren es 230 Mio. €.

ÜBERLEITUNG ZUM BILANZANSATZ

in T€	2010	2009
DBO zum 31.12.	262.093	248.337
Noch nicht erfasster Gewinn /Verlust (- / +)	- 16.651	- 12.535
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-	12
Bilanzansatz zum 31.12.	245.442	235.814

**AUFTEILUNG DER IM WIRTSCHAFTSJAHR ENTSTANDENEN
VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN GEWINNE / VERLUSTE**

in T€	2010	2009
Bestandsveränderungen	456	387
Änderungen der Bewertungsparameter	3.800	18.622
Gesamter Gewinn /Verlust zum 31.12. (- / +)	4.256	19.009

AUSWIRKUNG IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	11.635	11.490
Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne /Verluste	234	18
Zinsaufwand	12.561	12.439
	24.430	23.947

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden im Berichtsjahr 25.849 T€ (Vorjahr 23.361 T€) an Beiträgen gezahlt.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die unter den Rückstellungen ausgewiesenen Steuerschulden enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Alterszeitverpflichtungen und Abfindungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab. In den Übrigen Sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 mit passivischem Saldo in Höhe von 840 T€ für 2010 und 4.577 T€ für 2009), Kundenboni, noch anfallende Kosten und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

40.203 T€ der Übrigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 43.482 T€). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverpflichtungen.

9 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2010	31.12.2009*
Finanzschulden		
aus Anleihen am Kapitalmarkt	100.000	100.000
gegenüber Kreditinstituten	6.186	56.674
aus Leasingverpflichtungen	1.041	3.230
Sonstige	2.417	154
	109.644	160.058
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	109.644	160.058

*Vorjahresdarstellung angepasst

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2010	31.12.2009*
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	16.759	30.275
aus Leasingverpflichtungen	2.866	685
Sonstige	1.795	4.215
	21.420	35.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	174.401	141.732
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.990	5.358
	181.391	147.090
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen*	60.650	43.299
Erhaltene Anzahlungen PoC*	55.188	12.924
aus Steuern	16.656	16.740
im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	19.543	16.270
Andere und passive Rechnungsabgrenzungsposten	50.987	39.793
	203.024	129.026
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt*	405.835	311.291

LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT

in T€	31.12.2010	31.12.2009*
Verbindlichkeiten gesamt*	515.479	471.349

*Vorjahresdarstellung angepasst

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2009 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert. Dieses diente ursprünglich dazu, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens auch bei einem längeren Krisenverlauf sicherzustellen.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 5.242 T€ (Vorjahr 2.753 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 124 T€ (Vorjahr 184 T€) auf Sachanlagen, 3.674 T€ (Vorjahr 1.254 T€) auf Vorräte, 506 T€ (Vorjahr 302 T€) auf Forderungen und 938 T€ (Vorjahr 1.013 T€) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind 9.389 T€ (Vorjahr 8.648 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem ausgegebenen Schuldscheindarlehen beträgt 3,70 % (Vorjahr 3,05 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlebens.

Im Berichtsjahr existieren keine Covenantvereinbarungen für Kredite. 2009 waren bei 3 Krediten über insgesamt 60 Mio. € Covenantvereinbarungen einzuhalten. Diese Kredite wurden im Berichtsjahr aufgrund der guten Liquiditätssituation vorzeitig getilgt. Im Vorjahr galt für zwei dieser Darlehen über insgesamt 50 Mio. € eine durch die Kreditgeber definierte Kennzahl (sogenannte Eigenmittelquote), die einen Wert von 25 % nicht unterschreiten durfte. Die Covenants des dritten Darlehens über 10 Mio. € bezogen sich auf die Einhaltung eines dynamischen Verschuldungsgrades und eines Kapitaldienstdeckungsgrades. Auch hier waren beide Kennzahlen durch den Kreditgeber definiert.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abführen müssen.

In den Anderen Sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr 3.008 T€ (Vorjahr 2.395 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 350 T€ (Vorjahr 514 T€) auf Zinsderivate. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 2.030 T€ (Vorjahr 848 T€). Darüber hinaus sind 3.171 T€ (Vorjahr 2.189 T€) vereinnahmte Investitionszuschüsse für unsere Neubauten in Deutschland enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10 Umsatzerlöse

Die im Berichtsjahr durchgeführten Konsolidierungskreisänderungen wirkten sich mit 35.381 T€ aus, im Vorjahresabschluss wären es 24.059 T€ gewesen.

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren in Höhe von 1.773.346 T€ (Vorjahr 1.782.444 T€) sowie Dienstleistungsumsätze in Höhe von 165.908 T€ (Vorjahr 110.396 T€) enthalten.

Die Umsatzaufgliederung nach Produktgruppen sowie nach Herkunfts- und Drittland kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

11 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2010	2009
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	2.694	1.538
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	2.614	2.865
Währungsgewinne	2.165	1.515
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.507	13.902
Übrige Erträge	15.941	12.454
	35.921	32.274

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Dienstleistungserträge, Provisionserträge, Miet- und Pächterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen.

An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte haben wir 470 T€ (Vorjahr 1.022 T€) erhalten.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Sonstigen betrieblichen Erträge, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

12 Materialaufwand

in T€	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	722.275	668.136
Aufwendungen für bezogene Leistungen	68.580	67.890
	790.855	736.026

Die Veränderung des Konsolidierungskreises wirkte sich mit 10.126 T€ aus, im Vorjahresabschluss wären es 6.855 T€ gewesen.

13 Personalaufwand

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	517.980	491.548
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	113.485	112.440
Aufwendungen für Altersversorgung	18.379	14.280
	649.844	618.268

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Konsolidierungskreisänderungen wirkten sich mit 14.230 T€ aus, im Vorjahresabschluss wären es 9.861 T€ gewesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2010	2009
Lohnempfänger	6.689	6.625
Gehaltsempfänger	7.414	7.252
Auszubildende	514	450
	14.617	14.327

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Konsolidierungskreisänderungen führten zu einem Aufbau von 270 Personen.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2010	2009
Verluste aus Anlagenabgängen	1.219	1.235
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	6.666	10.821
Währungsverluste	807	1.810
Sonstige Personalaufwendungen	19.666	16.963
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	84.978	94.116
Vertriebskosten	87.706	76.409
Verwaltungsaufwand	75.680	62.321
Mieten und Pachten	22.187	20.019
Übrige Aufwendungen	40.598	40.011
	339.507	323.705

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises wirkte sich mit 6.329 T€ aus, im Vorjahresabschluss wären es 4.614 T€ gewesen.

15 Finanzergebnis

in T€	2010	2009
Finanzerträge	11.410	9.407
Erträge aus Beteiligungen	4.201	5.148
davon aus verbundenen Unternehmen	(3.346)	(4.425)
Zinsen und ähnliche Erträge	7.159	4.150
davon aus verbundenen Unternehmen	(445)	(433)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–	–
Erträge aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzerträge	50	109
Finanzaufwendungen	–28.662	–20.821
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–20.221	–17.060
davon an verbundene Unternehmen	(–3)	(–12)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–8.238	–2.495
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzaufwendungen	–203	–1.266
	–17.252	–11.414

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 12.561 T€ (Vorjahr 12.439 T€) enthalten. Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Erträge ist auf die verbesserte finanzielle Situation des Konzerns zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultieren überwiegend aus den bereits erwähnten Wertberichtigungen der Beteiligungsansätze bei nicht konsolidierten Gesellschaften aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Finanzergebnis, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in T€	2010	2009
Effektive Steuern	43.550	50.151
Latente Steuern	2.286	275
	45.836	50.426

In den effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 7 T€ (Vorjahr 224 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 803 T€ (Vorjahr 931 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T€	2010	2009
Veränderung aktiver latenter Steuern	623	- 3.744
Veränderung passiver latenter Steuern	1.722	3.868
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	2.345	124
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	102	- 319
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	- 161	470
Latente Steuern gemäß GuV	2.286	275

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2010	2009	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte	1.286	1.282	28.612	27.453
Kurzfristige Vermögenswerte	49.194	49.132	63.117	61.979
Langfristige Schulden	18.243	18.696	290	355
Kurzfristige Schulden	16.007	12.671	9.703	7.071
Steuerliche Verlustvorträge	112	542	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	84.842	82.323	101.722	96.858
Saldierung nach IAS 12.74	– 68.018	– 64.876	– 68.018	– 64.876
Latente Steuern netto – nach Saldierung	16.824	17.447	33.704	31.982

In Höhe von 1.293 T€ (Vorjahr 1.332 T€) wurden zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern bilanziert, deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen (840 T€) auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 41.841 T€ (Vorjahr 17.334 T€) haben wir keine aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Dies gilt ebenfalls für geringfügig angefallene abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T€	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	135.796	172.784
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (29 %)	39.381	50.107
Steuersatzunterschiede	– 101	2.007
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	7.438	– 195
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	– 4.367	– 711
Periodenfremde Steuern	796	707
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	1.419	1.319
Sonstiges	1.270	– 2.808
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.836	50.426
Tatsächliche Steuerquote	34 %	29 %

Der anzuwendende Steuersatz von 29 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer ergibt.

Die in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellten Steuereffekte in Höhe von –220 T€ entfallen unter anderem auf die Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

17 Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter

Die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne betragen 12.767 T€ (Vorjahr 14.826 T€) und die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste 242 T€ (Vorjahr 82 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

18 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 41.120 T€ (Vorjahr 34.352 T€).

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine Auswirkungen auf die Forschungs- und Entwicklungskosten, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

19 Ergebnis je Aktie

		2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	77.435	107.614
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende	T€	– 225	– 225
	T€	77.210	107.389
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	44,09	61,32
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	44,35	61,58

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Erläuterungen zu Finanzinstrumenten, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T€	Kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen, übrige Beteiligungen	AfS	Beizulegender Zeitwert / AK	55.694	55.694	59.113	59.113
Wertpapiere	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	660	660	632	632
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	9.491	9.491	1.876	1.876
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	428.694	428.694	366.274	366.274
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	19.313	19.313	20.715	20.715
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	99.311	99.311	68.586	68.586
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	32.068	32.068	21.531	21.531
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	jeweils beizulegender Zeitwert	959	959	1.052	1.052
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	560	560	985	985
Wertpapiere	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	500	500	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	407.621	407.621	409.840	409.840

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T€	Kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	108.603	102.507	156.828	142.717
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	jeweils nach IAS 17	1.041	1.041	3.230	3.230
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	18.554	18.554	34.490	34.490
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	jeweils nach IAS 17	2.866	2.866	685	685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	181.391	181.391	147.090	147.090
Erhaltene Anzahlungen PoC	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	55.188	55.188	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	42.777	42.777	34.360	34.360
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	jeweils beizulegender Zeitwert	1.709	1.709	1.532	1.532
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	1.299	1.299	863	863
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	941.310	941.310	888.822	888.822
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	1.160	1.160	632	632
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	55.694	55.694	59.113	59.113
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	560	560	985	985
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	351.325	345.229	372.768	358.657
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	1.299	1.299	863	863

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasing-Verpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind ganz überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen. Bei den Derivaten mit und ohne Hedge-Beziehung erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2010

in T€	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	
LaR	7.159	–	–53	–5.133	–	1.973
AfS	4.221	–8	–	–7.690	–	–3.477
FAHfT / FLHfT	–	–1.202	–	–	–	–1.202
FLAC	–6.299	–	62	–	–	–6.237
	5.081	–1.210	9	–12.823	–	–8.943

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2009

in T€	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang	
LaR	4.150	–	–228	–7.893	–	–3.971
AfS	5.169	47	–	–2.495	–	2.721
FAHfT / FLHfT	–	1.440	–	–	–	1.440
FLAC	–4.589	–	26	–	–	–4.563
	4.730	1.487	–202	–10.388	–	–4.373

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von –8 T€ (Vorjahr 47 T€), welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nichts aus dem Eigenkapital entnommen bzw. realisiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten **Kreditrisiko**. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Darüber hinaus besteht ein **Liquiditätsrisiko**. Dies definiert sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann.

Schließlich sind wir dem sogenannten **Marktrisiko** ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir durch ein adäquates Risikomanagementsystem. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Risikomanagement“.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko besteht vor allem darin, dass eine Forderung erst verspätet oder teilweise bis vollständig nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen wir Warenkreditversicherungen vor allem durch unsere europäischen Gesellschaften ab. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen vor allem das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus werden politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern abgesichert. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab,

indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Wertberichtigungen nehmen wir dann in Anspruch, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	26.349	21.760
Zuführungen	6.074	8.056
Verbrauch	-1.699	-1.244
Auflösungen	-2.960	-2.064
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	2.202	-159
Endbestand 31.12.	29.966	26.349

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2010	31.12.2009
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	331.168	279.462
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	36.308	36.660
31 bis 90 Tage	27.609	18.313
91 bis 180 Tage	11.978	11.705
> 180 Tage	4.905	14.826
Gesamt	80.800	81.504
Einzelwertberichtigte Forderungen	16.726	5.308
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	46.692	31.657
Einzelwertberichtigungen	29.966	26.349
Buchwert (netto)	428.694	366.274

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keinerlei Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Durch unser Liquiditätsmanagement stellen wir sicher, dass dieses Risiko im Konzern minimiert wird und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Der besonderen Situation der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise folgend, hatten wir 2009 zur zusätzlichen Absicherung auch bei einem längeren Krisenverlauf, ein Schuldschein-darlehen mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren erfolgreich platziert.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften optimal zu entsprechen. Für unsere deutschen Gesellschaften nutzen wir beispielsweise ein Cash-Pooling-System. Weiterhin sind wir dabei, unser Forderungs-Netting-Verfahren innerhalb der KSB-Gruppe auszuweiten, um das Volumen der Liquiditätsströme und die damit verbundenen Gebühren zu minimieren. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2010

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	144.158	25.670	113.871	4.617
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181.391	181.286	105	–
Sonstige Schulden	42.777	37.656	4.782	339
Derivative Finanzinstrumente	–1.569	–1.101	–467	–1
	366.757	243.511	118.291	4.955

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2009

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	215.930	39.159	172.129	4.642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.090	147.090	–	–
Sonstige Schulden	34.360	18.172	16.188	–
Derivative Finanzinstrumente	–633	–47	–585	–1
	396.747	204.374	187.732	4.641

MARKTRISIKO

Durch unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten unterliegen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich hier die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken wirken sich überwiegend auf unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten aus. Diese entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung EUR sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der US-Dollar. Das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt rund 29 Mio. € (Vorjahr ca. 27 Mio. €). Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 7 Mio. € (Vorjahr ca. 5 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 % Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 7,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 3,6 Mio. € resultieren aus USD sowie 3,6 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 4,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 2,9 Mio. € würden aus USD sowie 1,3 Mio. € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 0,2 Mio. € negativ (positiv) gewesen; 0,7 Mio. € würden auf USD sowie –0,9 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 0,8 Mio. € positiv (negativ) gewesen; 1,1 Mio. € würden auf USD sowie –0,3 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Zinsänderungsrisiken bestehen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese sichern wir bei langfristigen Krediten fallweise mit Zinsderivaten ab. Finanzinstrumente mit Festzins unterliegen diesem Risiko nicht.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2010 wäre das Zinsergebnis um 3,2 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung erstellen wir auf Basis der indirekten Methode. Zahlungsströme teilen wir auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen. Einzahlungen von Mitarbeitern aus Entgeltumwandlungen sind aufgrund ihres externen Finanzierungscharakters ebenfalls hier dargestellt.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind (beispielsweise solche zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen), werden diese gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 7.159 T€ (Vorjahr 4.150 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von –37.894 T€ (Vorjahr –43.529 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 4.201 T€ (Vorjahr 5.148 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von –7.660 T€ (Vorjahr –4.621 T€).

Die Erstkonsolidierungen haben den Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten mit 5,2 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es 1,0 Mio. € gewesen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten wurde mit –0,6 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es –0,0 Mio. € gewesen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten wurde mit 0,0 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es –0,8 Mio. € gewesen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer neuen internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Konzernbereiche Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die Darstellung des jeweiligen Vermögens (inkl. der daraus resultierenden planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen), der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten für diese Konzernbereiche sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Konzernbereiche zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Die Produktgruppe **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

In der Produktgruppe **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Die Produktgruppe **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernzwischenabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang der Konzernbereiche nach Segmenten** stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz der Konzernbereiche nach Segmenten** zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Segmentergebnisse zeigen die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Im Vorjahresabschluss erfolgte die Segmentierung nach der damals gültigen internen Organisations- und Managementstruktur auf Basis von Regionen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Sonstigen Angaben, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN**

in T €	2010	2009
Bürgschaften	2.738	7.846
Gewährleistungsverträge	7.400	6.509
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	3.151	3.046
	13.289	17.401

Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und operativen Leasingverträgen (Mindestleasingzahlungen) betragen insgesamt 25.724 T€ (Vorjahr 22.494 T€). Davon werden 11.012 T€ innerhalb eines Jahres (Vorjahr 10.389 T€) und 12.203 T€ (Vorjahr 10.402 T€) nach ein bis fünf Jahren fällig. Im Berichtsjahr haben wir 10.389 T€ für diese Verträge aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T €	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2010	2009	2010	2009
fällig innerhalb eines Jahres	2.990	748	2.866	685
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	862	3.199	789	2.949
fällig nach mehr als fünf Jahren	252	295	252	281
	4.104	4.242	3.907	3.915

Die Finanzierungsleasingverträge beziehen sich nahezu ausschließlich auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder es besteht, wie für ein Objekt in Deutschland, eine Kaufoption.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 28.498 T€ (Vorjahr 33.166 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen beträgt 6.905 T€ (Vorjahr 11.567 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2011 fällig.

Sonstige Covenantvereinbarungen

Im Berichtsjahr gibt es zwei Avalkreditlinien über ein Volumen von 10 Mio. €, bei denen durch den Kreditgeber definierte Covenantvereinbarungen einzuhalten sind. Beide Vereinbarungen beziehen sich auf einzuhaltende Eigenkapitalgrenzen und auf einen dynamischen Verschuldungsgrad. Es bestehen momentan keine Risiken, dass die zugesagten Covenants nicht eingehalten werden können.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG Aufwendungen von 77 T€ (Vorjahr 24 T€) und 8 T€ (Vorjahr 9 T€) Erträge angefallen. Für kurzfristige Geldanlagen der Klein Pumpen GmbH bei der KSB AG wurden im Berichtsjahr keine Zinsen vergütet (Vorjahr 3 T€). Kurzfristige Geldanlagen der KSB AG bei der Klein Pumpen GmbH und der Klein Pumpen GmbH bei KSB Gesellschaften werden angemessen verzinst. Zum 31. Dezember 2010 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Klein Pumpen GmbH 7 T€ (Vorjahr 473 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.310 T€ (Vorjahr 1.257 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 4.027 T€ (Vorjahr 3.705 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 19.580 T€ (Vorjahr 21.026 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.436 T€ (Vorjahr 1.428 T€). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 1.770 T€ (Vorjahr 1.906 T€).

Unsere Hauptversammlung am 19. Mai 2010 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 19. Mai 2010 wurde die BDO AG in Frankfurt am Main zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 bestellt. Für das Geschäftsjahr 2010 sind Honorare für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 250 T€ (Vorjahr 245 T€) im Abschluss enthalten, sowie weitere 45 T€ (Vorjahr 40 T€) für die Abschlussprüfung bei deutschen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind 217 T€ (Vorjahr 30 T€) Honorare für sonstige Leistungen angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die tragischen Ereignisse in Japan haben die Diskussion über die Nutzung der Kernkraft als Energiequelle neu geprägt. Inwieweit diese sich auf die Bestellung energietechnischer Komponenten wie Pumpen und Armaturen auswirkt, ist derzeit noch nicht abschätzbar. KSB bietet grundsätzlich für alle Formen der Energieumwandlung geeignete Produkte an. Sollte sich der Anteil der Kernenergie an der weltweiten Stromversorgung künftig verringern, würde das zwangsläufig die Nachfrage nach Kraftwerken im konventionellen Bereich oder nach Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Eine solche Substitution wäre für KSB aus heutiger Sicht nicht von Nachteil.

Deutscher Corporate-Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website www.ksb.com veröffentlicht und damit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag T€	
KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	1.534	EAV	
PMS Pumpen- und Motoren Service GmbH, Neuss	Deutschland	N	100,00	635	277	■
KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas	Spanien	N	47,00	583	48	■
KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	V	100,00	1.023	EAV	
Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	V	100,00	26	EAV	
Motoren-Jacobs GmbH, Heide	Deutschland	N	100,00	703	40	■
Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	N	100,00	1.169	531	■
Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	N	100,00	640	378	■
NOMIG GmbH, Reken	Deutschland	N	49,00	567	59	■
B & C Pumpenvertrieb GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	882	225	■
Elektro Berchem GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	506	220	■
Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	N	50,00	4.155	-41	■
KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	V	100,00	1.830	241	
gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	N	100,00	623	103	■
KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	463	-30	
KSB OOO, Moskau	Russland	V	100,00	1.134	325	
PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	V	51,00	36.910	6.275	
KSB America Corporation, Richmond/Virginia	USA	V	51,00	26.011	4.091	
GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia	USA	V	51,00	34.320	5.050	
AMRI, Inc., Houston/Texas	USA	V	55,91	8.153	1.170	
KSB, Inc., Richmond/Virginia	USA	V	51,00	8.201	1.715	
PPM – KSB, Inc., Bakersfield/Kalifornien	USA	V	51,00	2.225	-3	
Standard Alloys Incorporated, Port Arthur/Texas	USA	N	51,00	•	•	
KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	3.411	604	
Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula	Finnland	N	100,00	947	246	■
KSB Mörck AB, Askim (Göteborg)	Schweden	V	55,00	3.709	748	
PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	N	55,00	643	174	■
KSB Lindflaten AS, Lysaker	Norwegen	V	89,83	2.093	-362	
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	V	100,00	6.921	963	
KSB – Pumpy + Armatury s.r.o. concernu, Prag	Tschechien	V	100,00	3.187	86	
KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	N	100,00	113	-200	■
KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	1.394	257	
KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	V	100,00	1.696	14	
ITACO s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	N	80,0	•	•	
Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	N	25,00	5.700	1.531	■
KSB Bombas e Válvulas S.A., Rio de Mouro (Lissabon)	Portugal	N	95,00	1.125	456	■
Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	V	100,00	1.627	-18	
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	N	59,74	1.444	12	■
KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	N	60,28	470	0	■

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* darin enthalten

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag T€	
KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	N	49,00	1.179	469	■
KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	V	58,89	7.211	880	
MIL Controls Limited, Mala	Indien	V	70,86	10.005	3.027	
KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	N	100,00	997	724	■
KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	1.941	794	
KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	N	100,00	3.843	490	■
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Lingang	China	N	45,00	15.953	0	■
KSB Taiwan Co. Ltd., Taipeh	Taiwan	N	100,00	989	72	■
KSB Korea Ltd., Seoul	Korea	N	100,00	552	213	■
KSB Ltd., Tokio	Japan	N	100,00	-1.036	-699	■
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	V	40,00	3.170	544	
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	Singapur	V	100,00	7.797	1.602	
* KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	(V)	100,00	-114	-9	
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	5.798	1.380	
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	40,54	63.516	8.460	
KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	V	100,00	1.432	495	
KSB Mexicana, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	N	100,00	103	-3	■
KSB Chile S.A., Santiago	Chile	V	100,00	11.645	1.712	
KSB Pars Co. (P.J.S.), Shiraz	Iran	N	100,00	402	-58	■
KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	V	100,00	117.076	3.684	
KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	3.213	705	
RES Rotary Equipment Services Ltd., Loughborough	Großbritannien	V	100,00	478	-89	
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	21.751	3.437	
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	V	100,00	22.119	8.097	
KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	3.902	-1.072	
Nederl. Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord	Niederlande	N	100,00	-159	-117	■
VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	N	100,00	468	-153	■
KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	V	100,00	492	-6.476	
KSB Mechanical Services On Site NV, Antwerpen	Belgien	V	100,00	-7.554	-9.411	
KSB On Site Machining BVBA, Wilrijk	Belgien	N	100,00	136	-100	■
VRS Industries S.A., Feluy	Belgien	N	100,00	60	-90	■
SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	V	52,86	10.627	573	
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	2.148	124	
KSB SRB d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	N	100,00	40	1	■
KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	V	100,00	95.053	9.617	
KSB Techni Pompe Service S.A.S., Hoerdt	Frankreich	V	100,00	1.733	348	
KSB-Hydraulor Services, Algrange	Frankreich	V	100,00	1.069	129	

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* darin enthalten

Anhang
Anteilsbesitzliste

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag T€	
KSB Service SEME S.A.S., Forbach	Frankreich	N	100,00	1.482	56	
KSB Service EITB-SITELEC, Montfavet	Frankreich	N	100,00	-1.049	163	
SBCM S.à r.l., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	216	4	
KSB Service Robinetterie, Rambervillers	Frankreich	N	100,00	520	135	
Euro Techno Consulting, Montcenis	Frankreich	N	100,00	•	•	
SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	N	100,00	1.125	59	■
Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	679	34	■
KSB Artru Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	3.415	-4	
KSB Artru Services Rhône Alpes S.A.S., Villefr.s. Saône	Frankreich	N	100,00	866	-58	
KSB Artru Services Auvergne S.A.S., Thiers	Frankreich	N	100,00	776	34	
KSB Artru Services Bourgogne S.A.S., Châten. le Royal	Frankreich	N	100,00	953	-68	
Vibra Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	211	-2	
KSB Export Afrique S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	-180	-140	
Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	N	50,00	-68	-92	■
KSB Pompes et Robinetteries S.à r.l., Casablanca	Marokko	N	100,00	38	-136	■
KSB Italia S.p.A., Concorezzo (Mailand)	Italien	V	100,00	26.003	2.871	
KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	V	100,00	1.588	15	
KSB-AMVI, S.A., Madrid	Spanien	V	100,00	3.693	442	
AMVI Aplica. Mecánicas Válvulas Industriales, S.A., Burgos	Spanien	V	100,00	10.900	991	
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	V	100,00	18.804	1.671	
KSB Service Suciba S.L.U., Sondika	Spanien	N	100,00	481	166	■
KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	V	99,00	7.480	1.526	
KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	4.602	-144	
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi Arabien	N	50,00	5.165	2.463	■
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	V	80,00	52.499	3.495	
Dalian KSB AMRI Valves Co. Ltd., Dalian	China	N	100,00	1.369	-51	■
PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	V	100,00	5.267	1.230	
KSB Australia Pty. Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	V	100,00	15.678	1.517	
* KSB New Zealand Limited, Penrose / Auckland	Neuseeland	(V)	100,00	676	287	
KSB Algérie Eurl, Hydra (Algier)	Algerien	N	100,00	360	66	■
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	100,00	8.982	36	
* Forty-Four Activia Park (Pty) Ltd.	Südafrika	(V)	100,00	82	20	
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	74,99	11.908	5.004	
KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	1.644	407	
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	V	100,00	62.065	15.254	
KSB Válvulas Ltda., Barueri	Brasilien	V	100,00	3.166	762	
KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay	Argentinien	V	100,00	3.670	687	

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* darin enthalten

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Dipl.-Kfm., München
Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater
(Vorsitzender)

Karlheinz Leitgeb, Industriemeister, Pegnitz
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Martin Auer, Mannheim¹
Leiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft MVV Energie AG
(seit 19.05.2010)

Dr.-Ing. Stephan Bross, Erpolzheim
Leiter Konzernbereich Service (seit 01.01.2010)

Reiner Euler, Maschinenbautechniker, Grünstadt
Mitglied des Europäischen Betriebsrats, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal (seit 01.09.2010)

Ludwig Udo Kontz, Dipl.-Ing., Wachtberg-Adendorf
freiberuflich tätiger Ingenieur, Inhaber der Kontz, Network & Group, Bonn
(bis 19.05.2010)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Alois Lautner, Dreher, Kirchentumbach
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Richard Lederer, Dipl.-Kfm., Frankenthal
ehem. im Management des Unternehmensbereichs Pumpen
Energietechnik der KSB AG

Sigrid Maurer, Versicherungskauffrau, Neustadt/Weinstraße
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen / Frankenthal

Heinrich Dieter Müller, Techn. Zeichner, Worms-Pfeddersheim
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal
(bis 01.09.2010)

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
ehem. Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Werner Stegmüller, Dipl.-Kfm., Mering
Partner bei der Horváth & Partner GmbH

VORSTAND

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim²
(Sprecher und Arbeitsdirektor)

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal³

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal⁴

Jan Stoop, Bad Dürkheim⁵

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der
KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹ Palatina Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt
24/7 IT-Services GmbH, Kiel

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des
KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

² KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien

³ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn, Niederlande

⁴ GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Lingang, China

⁵ KSB Bombas e Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur
KSB Pumps Company Limited, Lahore, Pakistan
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, Thailand

Anhang
Aufsichtsrat und Vorstand
Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 18. Mai 2011 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG, Frankenthal, von 28.374.698,46 €, der einen Gewinnvortrag von 464.845,89 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 12,00 € je Stamm-Stückaktie	=	10.639.380,00 €
und satzungsgemäß 12,26 € je Vorzugs-Stückaktie	=	10.601.369,12 €
<u>Einstellung in die Gewinnrücklagen</u>		<u>7.000.000,00 €</u>
insgesamt		28.240.749,12 €
<u>Vortrag auf neue Rechnung</u>		<u>133.949,34 €</u>
		<u>28.374.698,46 €</u>

Frankenthal, den 14. März 2011
Der Vorstand

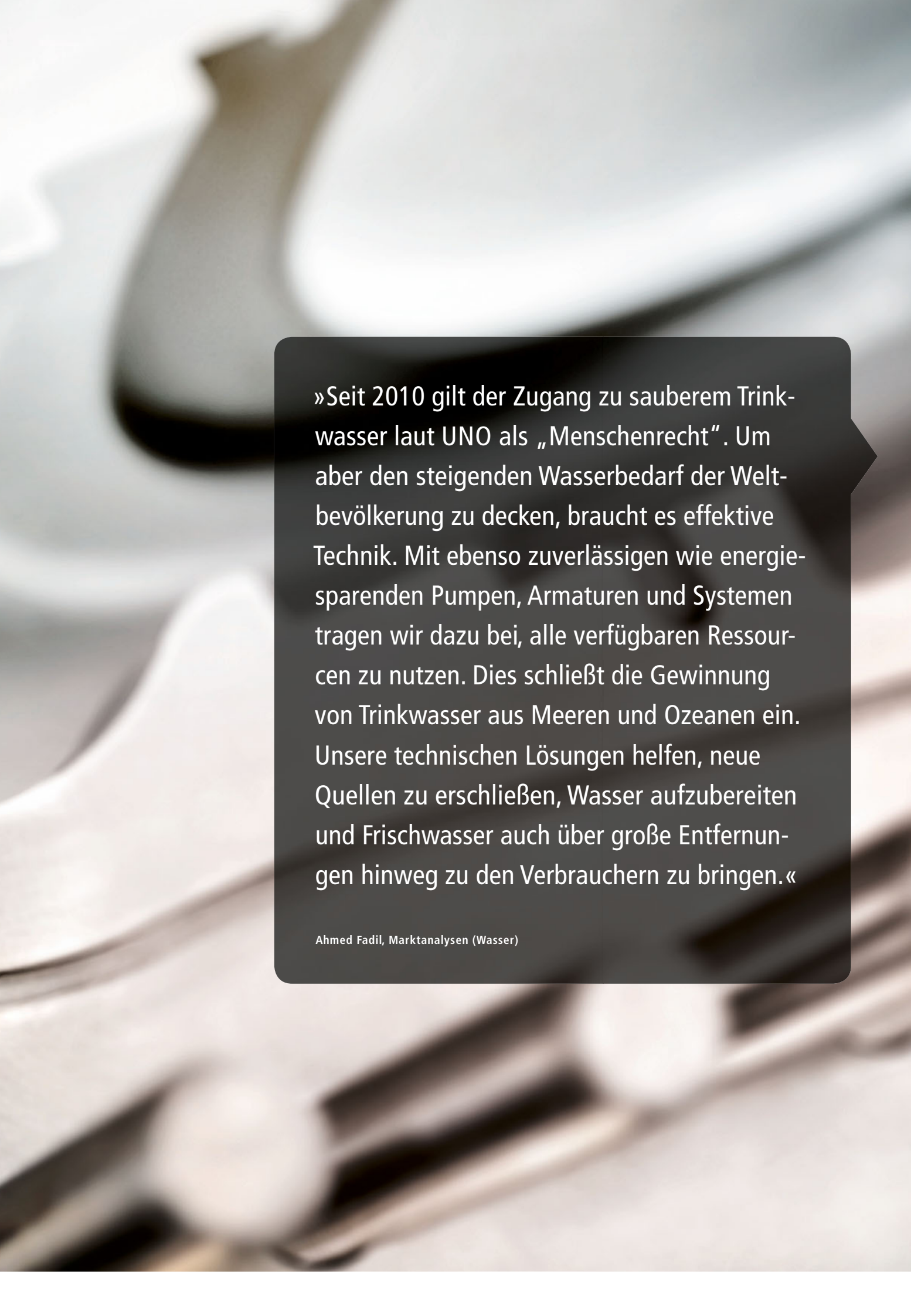
Der Jahresabschluss der KSB AG, Frankenthal, wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Frankfurt am Main hat diesen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



Die Trinkwasserversorgung ist eine globale Herausforderung. Werden wir es schaffen, immer mehr Menschen sauberes Wasser zu liefern?

Innengehäuse einer Pumpe für die Fernwasserversorgung in Algerien





»Seit 2010 gilt der Zugang zu sauberem Trinkwasser laut UNO als „Menschenrecht“. Um aber den steigenden Wasserbedarf der Weltbevölkerung zu decken, braucht es effektive Technik. Mit ebenso zuverlässigen wie energiesparenden Pumpen, Armaturen und Systemen tragen wir dazu bei, alle verfügbaren Ressourcen zu nutzen. Dies schließt die Gewinnung von Trinkwasser aus Meeren und Ozeanen ein. Unsere technischen Lösungen helfen, neue Quellen zu erschließen, Wasser aufzubereiten und Frischwasser auch über große Entfernungen hinweg zu den Verbrauchern zu bringen.«

Ahmed Fadil, Marktanalysen (Wasser)



Der KSB Konzern hat seine Nettofinanzposition nochmals verbessert. Mit einem Überschuss von 293 Mio. € stehen genügend finanzielle Mittel bereit, um Strategieprojekte durchzuführen und weitere Investitionen zu tätigen.

WEITERE INFORMATIONEN

- 118 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 119 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 121 Corporate-Governance-Bericht / Vergütungsbericht
- 126 Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex
- 127 Glossar
- 129 Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 14. März 2011

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. März 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer



ppa. Erbe
Wirtschaftsprüfer

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT / VERGÜTUNGSBERICHT

Über die Corporate Governance bei KSB sowie die Grundsätze der Vorstandsvergütung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffern 3.10 und 4.2.5. des Deutschen Corporate-Governance-Kodex wie folgt:

Der Begriff Corporate Governance umfasst den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen; er ist auf eine verantwortungsbewusste, nachhaltige Wertschöpfung erzielende Führung und Kontrolle ausgerichtet. Die Corporate Governance bei KSB orientiert sich maßgeblich am Deutschen Corporate-Governance-Kodex. Er beinhaltet wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften und formuliert national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wir begrüßen daher die Arbeit der Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex sowie die im Kodex enthaltenen Anregungen und Empfehlungen. Sie wurden zuletzt am 26. Mai 2010 in einigen Punkten überarbeitet und am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Wir sind überzeugt, dass eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung wesentlich zum langfristigen unternehmerischen Erfolg beiträgt; sie hat bei KSB daher seit jeher einen hohen Stellenwert. Bereits vor Einführung des Kodex haben wir wesentliche Prozesse der Unternehmensleitung und -überwachung so praktiziert, dass sie maßgeblichen Prinzipien der heutigen Kodexanforderungen entsprechen. Traditionell haben wir uns dabei an national und international anerkannten Standards für transparente und nachvollziehbare Unternehmensführung orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft haben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr mehrfach und eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex sowie den diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen befasst. Unsere Zielsetzung ist es, die Corporate Governance in sämtlichen Bereichen unseres Unternehmens kontinuierlich weiterzuentwickeln.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG AKTUALISIERT

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft verpflichtet,

einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex *„entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht“*. Die 2010 neu hinzugekommenen Kodex-Empfehlungen wurden mehrheitlich umgesetzt, das heißt in die unternehmensinternen Abläufe und zu treffenden Entscheidungen integriert. Nicht entsprochen wird allerdings der neuen Empfehlung, wonach der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen soll, wengleich wir uns grundsätzlich an den vom Kodex in dem Zusammenhang genannten Kriterien orientieren und eine Altersgrenze besteht. Danach sollen Mitglieder des Aufsichtsrats ihr Mandat in der Regel mit Ablauf jener Hauptversammlung zur Verfügung stellen, welche auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres folgt, spätestens jedoch mit Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Diese Vorgaben werden derzeit ausnahmslos eingehalten. Im Falle der vorgeschlagenen Wiederwahl der Herren Dr. Jacob und Lederer durch die Hauptversammlung im Mai 2011 würden deren Amtsperioden zwar ausnahmsweise über die von der Geschäftsordnung empfohlene Altersgrenze hinausgehen, jedoch jeweils deutlich vor Vollendung des 80. Lebensjahres enden.

Vorstand und Aufsichtsrat gaben am 8. Dezember 2010 erneut eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab und machten sie den Aktionären auf der Website www.ksb.com des Unternehmens – zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre – zugänglich. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex folgen wir bis auf zwei Ausnahmen*. Die Erklärung wird bei Bedarf kurzfristig aktualisiert.

Wir werden uns auch künftig mit dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex und dessen kontinuierlicher Weiterentwicklung befassen, um sicherzustellen, dass die für KSB sinnvollen Anregungen und Empfehlungen im Interesse einer nachhaltigen Transparenz und Wertsteigerung unseres Unternehmens befolgt werden. Damit wollen wir zugleich das Vertrauen fördern, das uns von Anlegern, Finanzmärkten, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und insbesondere unseren Kunden entgegengebracht wird.



AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die KSB AG hat sowohl Stamm-Stückaktien als auch Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Die Inhaber dieser Aktien, unsere Aktionäre, nehmen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr.

Jeder Aktionär ist unter Beachtung der satzungsmäßigen und gesetzlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Können oder wollen Aktionäre nicht persönlich teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, ihr Stimmrecht von Vertretern wahrnehmen zu lassen.

Den Vorsitz der Hauptversammlung führt satzungsgemäß der Aufsichtsratsvorsitzende. Er bestimmt die Reihenfolge der Beratungen sowie Art und Form der Abstimmungen. Er kann das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen beschränken und zu diesem Zweck bereits zu Beginn oder während der Hauptversammlung den zeitlichen Rahmen für den ganzen Verlauf der Hauptversammlung, für die Aussprache zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten sowie für einzelne Frage- oder Redebeiträge angemessen festsetzen.

Die Hauptversammlung beschließt über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (z. B. Gewinnverwendung, Änderung der Satzung, Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern). Bei den Abstimmungen gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen Stimmrechte, sind aber mit einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören.

VERANTWORTUNGSVOLLE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Eine gute Corporate Governance verlangt die fortlaufende Weiterentwicklung des deutschen Aktiengesellschaften vorgegebenen dualen Führungssystems unter Einbeziehung sämtlicher Unternehmensbereiche. Ausgangspunkt hierfür bildet die eigenverantwortliche Unternehmensleitung durch den Vorstand, der hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Im Sinne einer effektiven Unternehmensführung ist in den Geschäftsordnungen beider Gremien ausdrücklich festge-

halten, dass die Geschäfte nach Maßgabe des Deutschen Corporate-Governance-Kodex zu führen sind, soweit Vorstand und Aufsichtsrat im begründeten Einzelfall keine Abweichung erklärt haben.

Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen getragene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Basis für den unternehmerischen Erfolg. Gemeinsames Ziel ist es, in konsequenter Verfolgung und Umsetzung dieser Grundsätze angemessene, nachhaltige Erträge zu erwirtschaften. Beide Gremien arbeiten daher zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Compliance informiert. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung bedürfen seiner Zustimmung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden ausführlich und offen diskutiert, wobei der gewissenhaften Wahrung der Vertraulichkeit nach außen besondere Bedeutung zukommt. Die Grundsätze der strategischen und organisatorischen Ausrichtung des Unternehmens sind eng zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt und werden kontinuierlich überprüft. Zeitweise tagte der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand, um den Gedankenaustausch innerhalb des Gremiums zu intensivieren.

TRANSPARENZ

Für KSB hat eine regelmäßige, umfassende, einheitliche und unverzögliche Information der Teilnehmer am Kapitalmarkt über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und wesentliche Ereignisse einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung erfolgt mittels Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie Zwischenmitteilungen. Dabei werden alle Publikationen im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Des Weiteren informieren wir im Rahmen von Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen sind im Internet (Website: www.ksb.com) einsehbar. Hier finden Sie auch unseren Finanzkalender, der die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen enthält.

Sofern meldepflichtige Aktiengeschäfte (Directors' Dealings) mitzuteilen sind, finden Sie diese ebenfalls auf unserer Website unter „Investor Relations/Corporate Governance/Meldepflichtige Aktiengeschäfte“*.

Die KSB AG hat das obligatorische Insiderverzeichnis gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt. Betroffene Personen werden jeweils über die bestehenden gesetzlichen Pflichten sowie mögliche Sanktionen informiert.

Der Gesamtbesitz aller von Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien an der KSB AG lag am Ende des Geschäftsjahres nicht über 1 % der ausgegebenen Aktien.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung ist gegebenenfalls die Hauptversammlung zu informieren.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der KSB-Konzernabschluss sowie die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss von dem durch die Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer (BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt. Bei Zwischenberichten sowie dem Halbjahresfinanzbericht erfolgt vor Veröffentlichung eine Durchsprache mit dem Prüfungsausschuss.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung sowie über Ausschluss- oder Befreiungsgründe unverzüglich unterrichtet.

STEUERUNGSGRÖSSEN UND KONTROLLSYSTEM

Wesentliche Kennzahlen zur Steuerung des KSB Konzerns sind neben Auftragseingang und Umsatzerlösen auch die Umsatzrendite sowie die Nettofinanzposition (d.h. der Saldo aus Flüssigen Mitteln und verzinslichen Geldanlagen einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Zusätzlich messen wir der Steuerung unserer Aktivitäten nach dem „Economic Value Added (EVA)“-Konzept eine große Bedeutung bei.

Unser internes Kontrollsystem stützt sich einerseits auf Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Vorgehensweisen festlegen, sowie andererseits auf unser konzernweites Risikomanagement. Organisation und Durchführung dieses Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch dokumentiert. Alle Konzerneinheiten stehen in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen.

Die Berichterstattung über erkennbare Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses. Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich regelmäßig mit den gemeldeten Risiken.

KSB erfasst und kommuniziert die Risiken anhand folgender Kategorien:

- Markt/Wettbewerb
- Produkte/Projekte
- Finanzen/Liquidität
- Beschaffung
- Technologie/Forschung und Entwicklung
- Umwelt
- Sonstige Risiken

Die interne Revision prüft regelmäßig, inwieweit die vorgegebenen Richtlinien und Regelwerke beachtet werden und ob die operativen Einheiten ordnungsgemäß am Risikomanagement mitwirken.



COMPLIANCE ALS WESENTLICHE AUFGABE DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzerneinheiten ist eine zentrale Leitungsaufgabe des Vorstands. Dieser hat seiner Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten in unserem konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen. Neben den innerbetrieblichen Ansprechpartnern können sich die Mitarbeiter über eine sogenannte Whistleblower-Hotline auch an einen Ombudsmann wenden, falls ihnen straf- oder kartellrechtlich relevante Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien bekannt werden. Hierfür steht eine externe Rechtsanwaltskanzlei zur Verfügung, deren Mitarbeiter etwaige Hinweise unverzüglich an den Group Compliance Officer weiterleiten.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Richtlinie über das Verbot von Insidergeschäften. Diese gibt einen Überblick zu den bestehenden rechtlichen Anforderungen und benennt eine Clearing-Stelle für den Fall von Zweifelsfragen.

Wesentliche Schwerpunkte der Compliance-Aktivitäten 2010 waren die Weiterentwicklung und Steuerung unserer internationalen Compliance-Organisation, insbesondere im Hinblick auf die Erarbeitung und Implementierung geeigneter Berichtsmomente. Daneben wurde ein konzernweites Compliance-Audit durchgeführt, um die Umsetzungstiefe der bisherigen Maßnahmen im Konzern zu erfassen und zu bewerten. Stichprobenartige Prüfungen von Großprojekten auf die Einhaltung besonderer Compliance-Aspekte rundeten diese Betrachtung ab. Fortgesetzt und bis auf Weiteres abgeschlossen wurde die Reihe weltweiter Präsenzs Schulungen von Mitarbeitern, um die wesentlichen Inhalte der Richtlinien praxisnah zu vermitteln und ein Forum für Diskussionen zu schaffen. In den letzten drei Jahren wurden auf diesem Weg über 2.500 Mitarbeiter zum Kartell- und Antikorruptionsrecht geschult;

zukünftige Updates sind geplant. Einen Schwerpunkt der Aktivitäten des Compliance Office bildete ferner die Beschäftigung mit grundsätzlichen Fragen der IT-Compliance, die zusammen mit der zuständigen Fachabteilung im laufenden Geschäftsjahr weiter behandelt und detailliert werden.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat ist in unserer Satzung geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 6.000,- €. Dem Vorsitzenden steht der doppelte, dem Stellvertreter der eineinhalbfache Betrag zu. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 2.000,- €; für Vorsitzende von Ausschüssen beträgt das Sitzungsgeld für Ausschusssitzungen 3.000,- €. Für Sitzungen des Ausschusses nach § 27 Absatz 3 MitbestG werden keine Sitzungsgelder bezahlt. Ferner sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft zugunsten der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Schließlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine dividendenabhängige Vergütung. Diese beträgt für jede 25 Cent, um welche die an die Stammaktionäre verteilte Dividende 1,- € übersteigt, für den Vorsitzenden 1.200,- €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 900,- € und für die übrigen Mitglieder 600,- €.

Die Festsetzung zusätzlicher Vergütungen bleibt der Hauptversammlung vorbehalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2010 1.310 T€ (Vorjahr 1.257 T€).

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom

Aufsichtsratsplenium auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausbezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Der variable Vergütungsbestandteil ist zum einen abhängig von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite, wobei die Gewichtung 15 % des maximalen Jahresgehalts beträgt. Zum anderen beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren und werden mit 25 % des maximalen Jahresgehaltes gewichtet. Etwaige negative Entwicklungen innerhalb dieser Periode werden bei der Berechnung der Zahlung für das dritte Jahr berücksichtigt. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. In die vorstehenden Ge-

wichtigungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber ist nur unregelmäßig zu befinden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 19. Mai 2010 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 4.027 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich für diesen Zeitraum auf 1.770 T€. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden Sie auf der Seite 105 des Geschäftsberichts.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE-GOVERNANCE-KODEX

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ gemäß § 161 AktG

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 30. März 2010 hat die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ in der jeweils anwendbaren Fassung – zuletzt vom 26. Mai 2010 – mit den nachfolgenden Einschränkungen entsprochen und entspricht ihnen in diesem Rahmen auch weiterhin:

1. Mit Ausnahme einer Altersgrenze benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3).

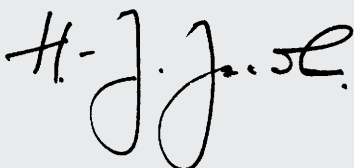
Begründung: Wir begrüßen die vom Kodex angestrebte heterogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats, welche den Unternehmensinteressen in der Regel förderlich sein wird. Bereits in der Vergangenheit, und bis heute, haben wir dies auch realisiert. Konkreten Festlegungen stehen wir jedoch kritisch gegenüber, gerade im Hinblick auf Quotenregelungen; eine zweckmäßige und hinreichend flexible Gremienbesetzung wird dadurch erschwert.

2. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses gesamthaft angegeben, im Corporate-Governance-Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Abs. 3).

Begründung: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist detailliert in der Satzung geregelt; daraus lassen sich die Informationen über die einzelnen Vergütungselemente je nach der innerhalb des Aufsichtsrats übernommenen Funktion entnehmen. Darüber hinaus geben wir der Information über die zusammengefassten Aufsichtsratsbezüge den Vorzug, weil wir in einer individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Darstellung keinen wesentlichen zusätzlichen Nutzen für die Anleger oder die Unternehmensentwicklung erkennen können.

Frankenthal, den 8. Dezember 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob

Für den Vorstand



Dr. Wolfgang Schmitt

GLOSSAR

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Carbon footprint

Gesamtmenge an abgegebenen Treibhausgasen wie CO₂, die einer Organisation, einem Ereignis, einem Produkt oder einer Person zuzuordnen sind

Global Compact

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten

Hocheffizienzmotor

Besonders sparsamer Elektroantrieb

International Project Management Association

Weltweit tätiger Projektmanagement- und Zertifizierungsverband

ISO 14001

Zertifizierung, welche die Einbindung des Umweltschutzes in das Management eines Unternehmens sicherstellt

KSB CARE

Hilfsfond asiatischer KSB-Gesellschaften, die Bildungseinrichtungen unterstützen

PumpMeter

Überwachungseinheit, die anzeigt, ob eine Pumpe effizient und kostensparend arbeitet

Seltene Erden

Vor allem in China und Australien vorkommende Rohstoffe, die für Schlüsseltechnologien wie die Elektronik notwendig sind

Solarthermie

Umwandlung der Sonnenenergie in nutzbare Wärmeenergie

Wirkungsgradklassen IE1, IE2 und IE3

Neue internationale Klassifizierung für Motoren (IE = International Efficiency)

IE1 = Standard Wirkungsgrad
IE2 = Hoher Wirkungsgrad
IE3 = Premium Wirkungsgrad

ABKÜRZUNGEN

ANSI

American National Standards
Institute: Normungsinstitut der USA

BRIC

Abkürzende Sammelbezeichnung
für die „Schwellenländer“ Brasilien,
Russland, Indien, und China

CRM

Customer-Relationship-Management: Kundenbeziehungsmanagement

EVA

Economic Value Added:
Kennzahl zur Ermittlung der periodenbezogenen Differenz zwischen dem durch das eingesetzte Kapital erwirtschafteten Gewinn und den durch den Kapitaleinsatz verursachten Kosten. Der überschüssende Betrag ist demnach der erwirtschaftete Zuwachs des Unternehmenswertes.

FM / UL-Standard

Factory Mutual Research Corp /
Underwriters' Laboratories:
US-Standard für Produkte, die im
Brandschutz zur Anwendung
kommen

IFRS

International Financial Reporting
Standards (vormals IAS):
Internationale Rechnungslegungs-
vorschriften für Unternehmen

ILO

International Labour Organisation:
Sonderorganisation der Vereinten
Nationen, um internationale
Arbeits- und Sozialnormen fest-
zulegen

ISO

International Organisation for
Standardisation: Internationale
Organisation für Normung

SAP-ERP-System

Enterprise Resource Planning
System: Anwendungssoftware
der Firma SAP, mit der alle
geschäftsrelevanten Bereiche eines
Unternehmens abgebildet werden

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB Konzernkommunikation (A-CC), Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Horst Kirsch, Frankenthal
Robert Kwiatek, Frankenthal
D. W. Schmalow, Mannheim

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

Globale Präsenz

KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktionsstandorten in 19 Ländern sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

- KSB-Produktionsstandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

Globale Präsenz

EUROPA

- Belgien | Wavre
- Deutschland | Frankenthal | Halle | Pattensen | Pegnitz
- Finnland | Mänttä-Vilppula
- Frankreich | Châteauroux | Gennevilliers (Paris) | La Roche-Chalais | Lille
- Griechenland | Amaroussion (Athen)
- Großbritannien | Loughborough
- Italien | Concorezzo (Mailand)
- Luxemburg | Echternach
- Niederlande | Alphen | Zwanenburg
- Norwegen | Lysaker
- Österreich | Wien
- Polen | Warschau
- Portugal | Rio de Mouro (Lissabon)
- Russland | Moskau
- Schweden | Göteborg
- Schweiz | Zürich
- Serbien | Belgrad
- Slowakische Republik | Bratislava
- Slowenien | Maribor
- Spanien | Burgos | Madrid | Zarautz
- Tschechische Republik | Prag
- Türkei | Ankara
- Ukraine | Kiew
- Ungarn | Budapest

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

- Ägypten | Kairo
- Algerien | Hydra (Algier)
- Ghana | Accra
- Katar | Doha
- Libyen | Tripolis
- Marokko | Casablanca
- Saudi-Arabien | Riad
- Südafrika | Germiston (Johannesburg)
- Vereinigte Arabische Emirate | Abu Dhabi | Dubai

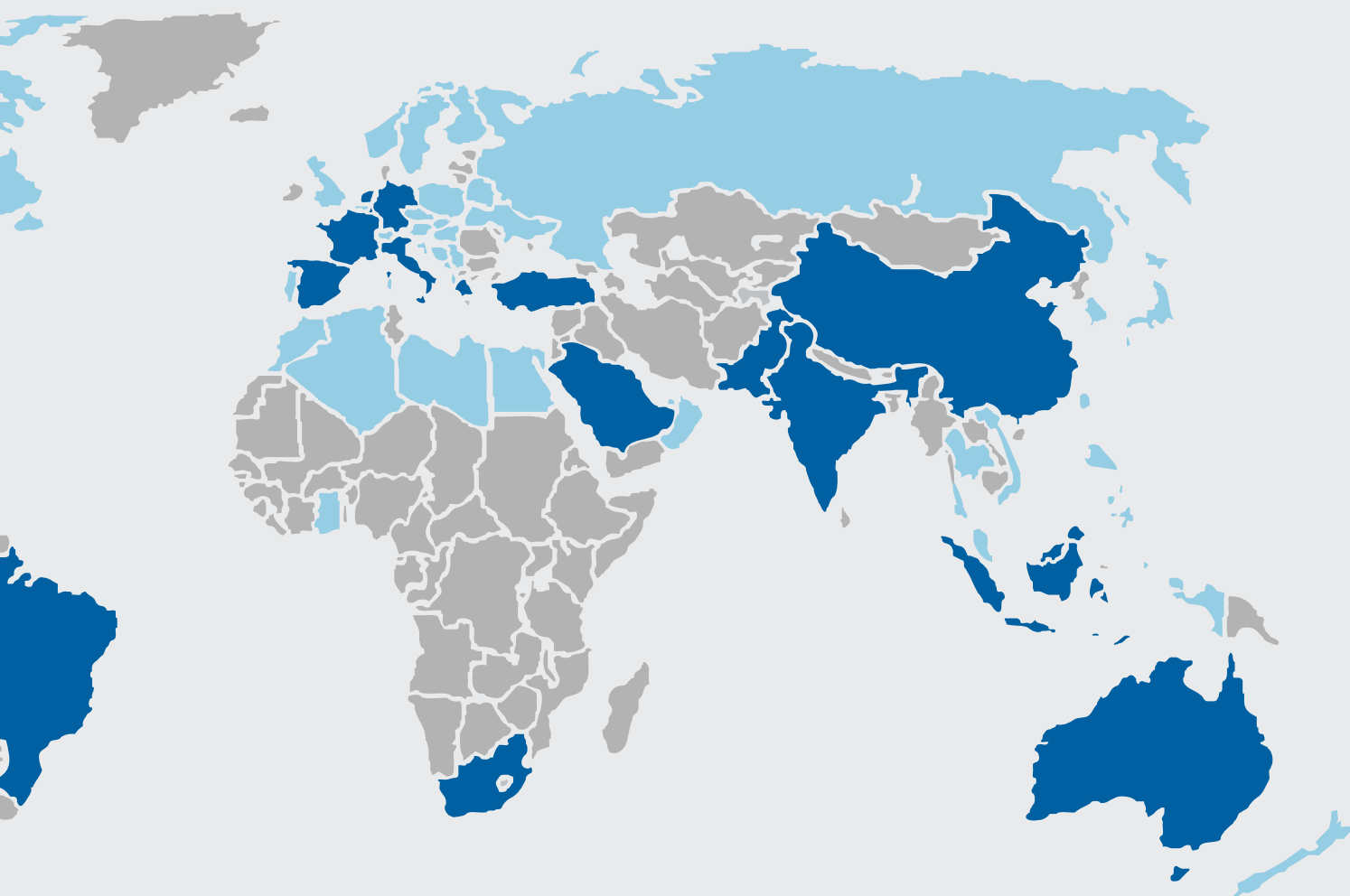
ASIEN / PAZIFIK

- Australien | Tottenham (Melbourne)
- China | Dalian | Lingang | Shanghai
- Indien | Chinchwad | Coimbatore | Nashik | Pimpri | Vambori
- Indonesien | Cibitung
- Japan | Tokio
- Malaysia | Kuala Lumpur
- Neuseeland | Auckland
- Pakistan | Hassanabdal | Lahore
- Philippinen | Manila
- Singapur | Singapur
- Südkorea | Seoul
- Taiwan | Taipeh
- Thailand | Bangkok
- Vietnam | Ho-Chi-Minh-Stadt

AMERIKA

- Argentinien | Carapachay (Buenos Aires)
- Brasilien | Barueri | Várzea Paulista / São Paulo
- Chile | Santiago
- Kanada | Mississauga / Ontario
- Mexiko | Querétaro
- USA | Bakersfield / Kalifornien | Grovetown / Georgia | Houston / Texas | Port Arthur / Texas | Richmond / Virginia





FINANZKALENDER

31. MÄRZ 2011

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

01. APRIL 2011

Einladung zur Hauptversammlung

09. MAI 2011

Zwischenmitteilung
Januar – März 2011

18. MAI 2011

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

19. MAI 2011

Dividendenzahlung

12. AUGUST 2011

Halbjahresbericht
Januar – Juni 2011

NOVEMBER 2011

Zwischenmitteilung
Januar – September 2011



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com